

Büro für Bauökonomie

Stadt Luzern  
**Neues Luzerner Theater**

## Bericht des Preisgerichts



## **Impressum**

Veranstalterin:  
Stadt Luzern  
Hirschengraben 17  
6002 Luzern  
In Zusammenarbeit mit der Projektierungsgesellschaft  
Neues Luzerner Theater  
[www.stadtluzern.ch](http://www.stadtluzern.ch)

Verfahrensbegleitung:  
Büro für Bauökonomie AG  
Zähringerstrasse 19  
6003 Luzern  
[www.bfbag.ch](http://www.bfbag.ch)

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>2</b>	<b>Jurierung 2. Stufe</b>	<b>21</b>
Vorwort des Stadtpräsidenten von Luzern	2	Erster Jurytag	21
		Erster Wertungsrundgang	22
<b>Einleitung</b>	<b>3</b>	Zweiter Wertungsrundgang	22
Vision Neues Luzerner Theater	3	Zweiter Jurytag	22
Ausgangslage	4	Dritter Wertungsrundgang	23
Betriebskonzept Neues Luzerner Theater	5	Schlussbeurteilung	23
Ziele des Verfahrens	7	Empfehlungen zur Weiterbearbeitung	23
Planungsperimeter	7	Rangierung, Preiszuteilung	24
Raumprogramm	8	Gesamtbeurteilung, Würdigung und Dank	24
Bauinventar, Ortsbildschutz	8		
Jesuitenkirche	9	<b>Genehmigung</b>	<b>25</b>
Bahnhofstrasse und Theaterplatz	9	<b>Projektverfassende</b>	<b>26</b>
Freiraum	10	Projektverfassende der 2. Stufe	26
Gewässerschutzbereich, Geologie und	10	Projektverfassende der 1. Stufe	33
Hydrologie			
Weitere Rahmenbedingungen zur		<b>Projekte und Beschriebe</b>	<b>43</b>
Aufgabenstellung	10		
<b>Verfahren</b>	<b>11</b>		
Veranstalterin, Verfahrensbegleitung, Drittstelle	11		
Verbindlichkeiten	11		
Vorbehalt Vorbefassung	11		
Eigentumsverhältnisse und Urheberrecht	11		
Gesamtpreissumme	12		
Bereinigungsstufe	12		
Preisgericht	12		
Termine	13		
<b>Beurteilungskriterien</b>	<b>14</b>		
Beurteilungskriterien 1. Stufe	14		
Beurteilungskriterien 2. Stufe	14		
<b>Jurierung 1. Stufe</b>	<b>15</b>		
Erster Jurytag	15		
Zweiter Jurytag	17		
Erster Wertungsrundgang	17		
Dritter Jurytag	18		
Zweiter Wertungsrundgang	18		
Rückkommensantrag	19		
Dritter Wertungsrundgang	19		
Entscheid Projekte zur Weiterbearbeitung			
in der 2. Stufe	20		

# Vorwort

## **Vorwort des Stadtpräsidenten von Luzern**

Die bald 1000jährige Stadt Luzern will sich weiter entwickeln. Das traditionsreiche 200jährige Luzerner Theater braucht eine künstlerisch-betriebliche Zukunftsperspektive. Mit dem Projektwettbewerb für das Neue Luzerner Theater kommen wir diesen Zielen gemeinsam ein grosses Stück näher. Wir, das sind die Partner der Projektierungsgesellschaft Neues Luzerner Theater, in der sich der Kanton und die Stadt Luzern mit den privat organisierten Kulturträgerschaften Stiftung Luzerner Theater, Luzerner Sinfonieorchester und Stiftung Lucerne Festival zusammengeschlossen haben. Weitere Unterstützende wie die Stiftung Neues Theaterhaus sowie die freie Theater- und Tanzszene sind ebenfalls mit dabei.

Entstehen soll das Neue Luzerner Theater an einem für die Stadtentwicklung und die Theaterkunst in Luzern ikonischen Ort: am Luzerner Theaterplatz, neben der über 350jährigen Jesuitenkirche, dort wo schon früh Theater gespielt wurde, wo bis vor rund 70 Jahren der Freienhof stand und wo Kapellbrücke und Reusssteg in der Luzerner Neustadt ankommen.

Dem anspruchsvollen und sensiblen Ort entsprechend, wählte die Stadt Luzern ein aufwändiges Planungsverfahren, um nun zum Siegerprojekt zu gelangen: Das Testplanungsverfahren wies zunächst die grundsätzliche Eignung des Standortes nach, der frühe Einbezug der Eidgenössischen Kommissionen für Denkmalpflege und Natur- und Heimatschutz brachte für das Wettbewerbsverfahren wichtige Erkenntnisse namentlich zur Ortsbildthematik, das mehrfach überarbeitete Raum- und Betriebskonzept schuf Klarheit über die angestrebte künftige Nutzung und der offene, anonyme, zweistufige Architekturwettbewerb mit insgesamt 128 Projekteingaben schuf die Voraussetzung, dass alle denkbaren und näher konkretisierten Projektideen in die Entscheidungsfindung einfließen konnten.

Die Jury hat das Projekt Nr. 115 «überall» von ilg santer architekten, Zürich, grossmehrheitlich zur Weiterbearbeitung ausgewählt und fünf weitere Projekte rangiert. Die architektonischen und städtebaulichen Empfehlungen der Jury sind sehr gut nachvollziehbar: Das Siegerteam hat sich am besten mit der Situation vor Ort und den Bedürfnissen der Nutzenden sowie der Bevölkerung auseinandergesetzt. So arbeiten die Projektverfassenden an der städtebaulich sensiblen Lage mit dem Erhalt des Bestandesbaus und präsentieren einen überraschenden Vorschlag, wie sich das zu ergänzende Bauvolumen in die bestehende Häusersilhouette am linken Reussufer integriert. Gegenüber der angrenzenden Jesuitenkirche und hinsichtlich der Fuss- und Veloverkehrszone auf der Nordseite an der Reuss wird ein angemessener Abstand eingehalten. Schliesslich zeigen die Projektverfassenden des Siegerprojekts viel Respekt für die praktischen und betrieblichen Vorgaben. Das Siegerprojekt setzt die mit dem bisherigen Vorgehen verfolgten Zielen architektonisch und städtebaulich am besten um und drückt damit aus, welchen hohen Stellenwert Kultur, Theaterkunst und der Schutz des Ortsbildes für Luzern haben.

Der Projektwettbewerb stiess auf ein erfreulich grosses regionales wie internationales Echo. Zahlreiche Planungsteams haben vielfältige und äusserst interessante Lösungsansätze ausgearbeitet. Ihnen allen gilt ein grosser Dank der Stadt Luzern – sie haben mit ihren Ideen und ihrer Kreativität mit dazu beigetragen, die Zukunft des Luzerner Theaters attraktiv zu gestalten.

Beat Züsli  
Stadtpräsident von Luzern  
Präsident des Preisgerichtes

# Einleitung

## **Vision Neues Luzerner Theater**

Die Projektierungsgesellschaft Neues Luzerner Theater hat dem Wettbewerbsverfahren die folgende Vision zugrunde gelegt:

**Unser Neues Luzerner Theater ist ein professionelles Haus der darstellenden Kunst. Es ist intendantisch geführt, lebt ein kooperatives Produktionsverständnis und ist wichtiger Partner in einem einzigartigen Netzwerk von Kulturinstitutionen.**

**Zu diesem Zweck verfügt es über eine qualitativ hochstehende, flexibel einsetzbare Infrastruktur. Das einzige Mehrspartenhaus der Zentralschweiz zeigt ganzjährig Produktionen verschiedenster Formate, wobei ein besonderer Akzent auf dem Musiktheater liegt. Das Neue Luzerner Theater wird damit zu einem bevorzugten Veranstaltungsort führender Künstlerinnen und Künstler und zum Dreh- und Angelpunkt der künstlerischen Auseinandersetzung und Unterhaltung.**

**Der von einem breiten Publikum besuchte Begegnungsort bildet einen lebendigen Knotenpunkt im vielseitigen Netz der Theaterlandschaft Luzerns vom Kleintheater zum Südpol und von Sursee bis Arth. Das Neue Luzerner Theater ergänzt die Infrastruktur des KKL für Musik ideal mit der für darstellende Künste. So entsteht im Zentrum der Stadt ein öffentlicher Raum, ein von den unterschiedlichsten Anspruchsgruppen vielfältig genutztes gesellschaftliches Zentrum.**

## Ausgangslage

Das Luzerner Theater ist das älteste und einzige professionelle Mehrspartenhaus in der Zentralschweiz. Es bringt mit eigenen Ensembles in der 10-monatigen Spielplan alle darstellenden Künste auf die Bühne: Oper, Schauspiel, Tanz und Figurentheater. Damit hält das Luzerner Theater die reiche und jahrhunderte-lange Theatertradition Luzerns lebendig, die bereits mit den mittelalterlichen Oster- und Fastnachtsspielen begann.

Bereits im 17. Jahrhundert wurden der Marianische Saal und die Michaelskirche sowie die Sakristei der Jesuitenkirche als Theatersäle rege genutzt, bevor 1740 ein „Obrigkeitzliches Comödienhaus“ über der Sakristei errichtet wurde, das bald zu klein war. Die Zunft zu Safran finanzierte schliesslich ein klassizistisches Theatergebäude an der Reuss, das 1839 mit „Wilhelm Tell“ von Friedrich Schiller feierlich eröffnet wurde.

Seitdem entwickelte sich das Luzerner Theater von der Laienbühne zu einem professionellen Theaterunternehmen mit heute rund 350 freien und festangestellten Mitarbeitenden (zzgl. Luzerner Sinfonieorchester), seit der Spielzeit 2021/22 unter der Leitung von Intendantin Ina Karr.

Beim Wiederaufbau nach dem Grossbrand 1925 wurde das Theater aufgestockt und seit 1938 weiter baulich angepasst. Die einzige grössere bauliche Veränderung ist datiert von 1968-70 mit der Auslagerung der Kulissenherstellung in die neuen Werkstätten an der Bürgenstrasse und dem Anbau des heutigen Foyers auf der Westseite. Der für eine professionell bespielte Bühne übliche Bühnenturm fehlte von Beginn an. 1997-1999 konnte die Raumsituation durch Rochaden und Umnutzung notdürftig verbessert werden.

Das Theater zählt zu den aufwändigsten Kunstformen überhaupt. Das Luzerner Theater produziert heute als Ensembletheater „in Luzern und für Luzern“. Dafür unterhält es eigene Werkstätten und Probebühnen (welche auch künftig genutzt werden sollen) sowie einen Kostüm- und einen Requisitenfundus. Da für eine Opernproduktion nach heutigem Standard gleich eine Vielzahl von Künstlerinnen und Künstlern aus verschiedenen Berufsgruppen zusammenspielen (Bühnenbild, Beleuchtung, Ton, Sängerensemble, Chor, Orchester, Kostüme, Maske, Requisite, Regie, Dramaturgie...), gilt das für Luzern als Schwerpunkt anzusehende Musiktheater als „Königdisziplin“ unter den darstellenden Künsten.

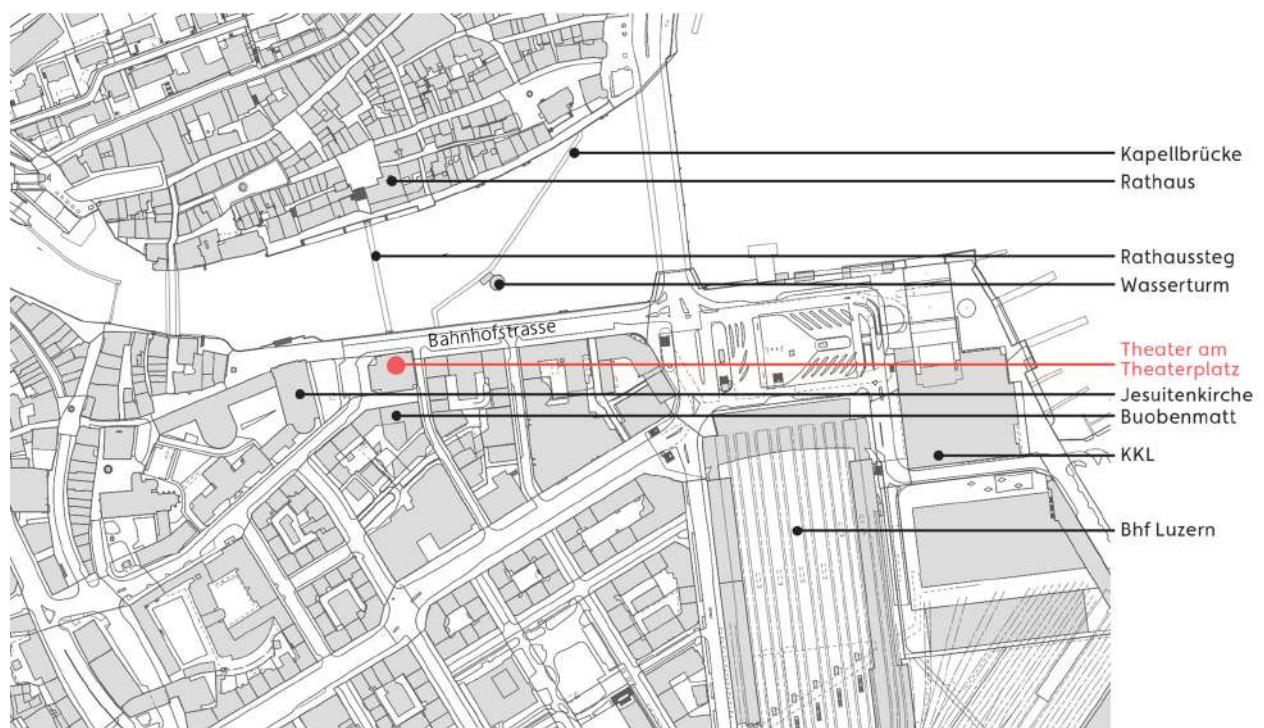


Bild 1: Bestehendes Luzerner Theater (rot) mit Umgebung

Der künstlerisch-betrieblichen Entwicklung des Luzerner Theaters und den Erwartungen des Publikums hält der Bau von 1839 längst nicht mehr stand. Die räumliche Enge schränkt die künstlerischen Möglichkeiten ein, sie provoziert ineffiziente Arbeitsabläufe und nicht mehr zeitgemässe Arbeitsplätze. Die gestiegenen Anforderungen in allen Sicherheitsbereichen werden immer weniger erfüllt. Auch die veränderten Sehgewohnheiten des Publikums (TV-Format 16:9 statt 4:3) lässt das Sichtfeld unattraktiv erscheinen. Der heutige Bau lässt in keine Richtung eine substantielle Entwicklung zu. Deshalb lassen betriebliche und sicherheitstechnische Überlegungen einen Neubau des Luzerner Theaters als wünschbar und dringlich erscheinen. Dabei wird der heutige Theaterstandort von Anspruchs- und Bevölkerungsgruppen sowie politischen Exponenten klar präferiert.

Die Lage des Theaters am Reussufer direkt gegenüber dem Rathaus verlieh dem Theater von Beginn an eine hohe städtebauliche Bedeutung. Mit dem Bau des Rathaussteges 1899 wurde die städtebauliche Akzentuierung der Situation verstärkt; so wird der Blick von der Rathaustrasse direkt auf die Mitte des Theaterbaus gelenkt. Der Theaterbau markiert damit den Ort des Flussübergangs, welcher das Theater direkt mit Rathaustrasse und Rathausplatz verbindet. Als Stadträume haben die Bahnhofstrasse und der Theaterplatz heute eine hohe Bedeutung. Kapellbrücke, Jesuitenkirche und Theater sind prominente Zielorte in der Stadt. Entsprechend nutzen viele Personen (Einheimische wie Gäste) die Bahnhofstrasse und den Theaterplatz als Durchgangs- oder Aufenthaltsort. Zudem finden hier regelmässig Veranstaltungen und Märkte statt. Auch die Fussgängerbeziehung Rathaussteg-Buobenmattpassage, welche das Hirschmatt-Neustadt Quartier erschliesst, ist stark frequentiert.

### **Betriebskonzept Neues Luzerner Theater**

Das Betriebskonzept der Stiftung Luzerner Theater zeigt auf, wie der künftige Betrieb des Theaters mit Schwerpunkt Musiktheater positioniert und organisiert sein soll. Folgende Punkte bilden den Kern der Überlegungen und Planungen:

#### Architektur an zentraler Lage:

Am angestammten Theaterplatz in Luzern soll in einer einladenden, Akzente setzenden Architektur des 21. Jahrhunderts ein zukunftsgerichteter Theaterbau, insbesondere auch für Musiktheater entstehen. Das Neue Luzerner Theater wird ein modernes Haus, das als Spielstätte für Produktionen und Nachwuchsprogramme und gleichzeitig als Begegnungsort für Generationen und Bevölkerungsgruppen dient. Auf diese Weise entsteht in Luzern und in der Zentralschweiz am Theaterplatz eine künstlerische, gesellschaftliche und touristische Gravitationskraft, dies im Schnittpunkt der Wegachsen zwischen der neu gestalteten Bahnhofstrasse und dem Hirschengraben, zwischen der Altstadt und der Neustadt.

#### Offenheit und Öffentlichkeit:

Das Neue Luzerner Theater versteht sich als ein Haus für alle, das täglich und ganzjährig geöffnet ist sowie seine Kreativität sichtbar macht. Hier entsteht ein Ort, an dem sich die Menschen wohlfühlen und wo sie sich aufhalten wollen.

#### Begegnungsort für alle:

Nicht nur das angestammte Publikum soll sich mit dem neuen Gebäude identifizieren und eine Aufwertung seines bisherigen Theatererlebnisses erfahren. Das neue Gebäude wird darüber hinaus für alle Menschen in Luzern ein gern frequentierter Ort – gerade auch für solche, die sich bisher noch nicht zu den Besucherinnen und Besuchern des Luzerner Theaters zählen. Das gilt selbstverständlich auch für Gäste von ausserhalb. Mit zum neuen Luzerner Theater gehört darum ein Restaurant mit theaterkonformen Betriebszeiten.

#### Das künftige Angebot:

Das Neue Luzerner Theater versteht sich als Knotenpunkt in einem Netzwerk von Theater- und Kulturschaffenden in der Zentralschweiz und damit ein bevorzugter Veranstaltungsort von Künstlerinnen und Künstlern aus der Region und aus einem weiteren Ein-

zugsgebiet. Es wirkt mit seinen Ensembles und speziell konzipierten Eigenproduktionen identitätsstiftend und wertschöpfend für die gesamte Zentralschweiz. Dabei bietet es ein reichhaltiges, abwechslungsreiches und kontinuierliches Angebot der darstellenden Künste Oper, Schauspiel und Tanz. Das kooperative Selbstverständnis des Neuen Luzerner Theaters ermöglicht ein noch breiter gefasstes Kulturangebot als bisher. Dank der Kulturpartner Luzerner Sinfonieorchester, Lucerne Festival und weiterer Akteure, etwa aus der Freien Szene oder dem Umland, kann das Angebot im Neuen Luzerner Theater erweitert und vielfältiger gestaltet werden. Die Qualität des Programms bleibt dabei immer der entscheidende Massstab. Das neue Luzerner Theater ist in seiner Grundstruktur als intendantisch geführtes produzierendes Unternehmen aufgestellt – Gastspiele und andere reproduzierende Formen sind allerdings auch möglich.

#### Ausbau auf Ganzjahres-Betrieb:

Es ist das Ziel und Anliegen des Neuen Luzerner Theaters, möglichst vielen Menschen aller Generationen und mit unterschiedlichen Bedürfnissen den Zugang zu darstellender Kunst zu erleichtern. Das Neue Luzerner Theater entwickelt sich deshalb als erstes Theater in der Schweiz vom klassischen Zehn-Monats-Betrieb mit Sommerpause zu einem ganzjährig betriebenen Kulturunternehmen. Der neue Publikumsmagnet der Zentralschweiz wird mit einem touristisch attraktiven Sommerprogramm aufwarten.

#### Räume für vielfältige Nutzungen:

Drei öffentlich zugängliche Veranstaltungsräume – Grosser Saal, Kleiner Saal, Studio – und ein Foyer werden geschickt einzeln oder kombiniert genutzt. Diese Räume stehen auch den direkten Kulturpartnern offen; darüber hinaus sind auch Nutzungen für wirtschaftliche und gesellschaftliche Anlässe vorgesehen. In seinem Selbstverständnis als belebender Netzwerknotenpunkt für die breite Theaterlandschaft der Zentralschweiz will das Neue Luzerner Theater in Partnerschaft mit Exponenten dieser Szene Formate entwickeln, die diese Räume nutzen und die Vielfalt der Zentralschweizer Theater in Luzern erlebbar werden lässt.

#### Schwerpunkt Musiktheater mit herausragender Akustik:

Das Haus wird eine für seine Grösse aussergewöhnliche Akustik erhalten. Dies trägt dem Schwerpunkt Musiktheater Rechnung. In den entsprechend konzipierten Räumen für Bühne, Orchester und Publikum kann – neben älterer Musik und modernen Produktionen – künftig auch das Kernrepertoire der Opernliteratur des 19. Jahrhunderts in Luzern aufgeführt werden.

Steigerung von Zusammenarbeit und Nachhaltigkeit: Die moderne Infrastruktur mit den neuen, nach internationalen Standards gebauten Bühnen erlaubt neu attraktive Kooperationen mit regionalen, nationalen und internationalen Theatern. Künftig können Luzerner Produktionen vermehrt an anderen Bühnen weitergespielt werden. Die neue Infrastruktur erlaubt einen effektiven und effizienten zukunftsgerichteten Theaterbetrieb. Das Neue Luzerner Theater wird so mit seinen eigenen Kreationen national und international präsent, und es arbeitet nachhaltig. Erstmals werden auch die Kosten für den künstlerischen und den Betrieb des Gebäudes separat und transparent ausgewiesen. Auch wenn die Kosten für den nun ganzjährigen Theaterbetrieb erst definitiv beifert werden können, wenn die Ausgestaltung des konkreten Gebäudes bekannt ist, liegen erste grobe Kalkulationen auf der Basis des Betriebskonzeptes vor. Dabei übersteigt der Mehrwert eines Neuen Luzerner Theaters den gegenüber heute leicht höheren Betrag zur Finanzierung des Betriebes. Zusätzlich erhalten das Luzerner Theater und seine Partner die Chance, sich wirtschaftlich weiterzuentwickeln.

## Ziele des Verfahrens

Der Stadtrat Luzern verfolgte – zusammen mit der Stiftung Luzerner Theater und ihren privaten Partnern Luzerner Sinfonieorchester, Lucerne Festival und auch Vertretenden der freien Theater- und Tanzszene und sowie dem Kanton Luzern - das Ziel, die Diskussion über die Zukunft des Luzerner Theaters vor dem Hintergrund eines in einem Projektwettbewerb evaluierten, überzeugenden Architekturprojektes für das Neue Luzerner Theater weiterzuführen. Nach umfassenden Abklärungen mit Testplanung und Machbarkeitsstudie kam er zum Schluss, dass es sinnvoll ist, als weitere Entscheidungsgrundlage ein konkretes Projekt zu evaluieren. Seit Ende 2019 arbeitet die Stadt Luzern mit den erwähnten Partnern in der Projektierungsgesellschaft (PG) zusammen, um dieses Ziel zu erreichen.

## Planungsperimeter

Der Planungsperimeter zum Projektwettbewerb umfasste das Grundstück Nr. 589 (heutiges Luzerner Theater) mit 1 070 m<sup>2</sup>, das Grundstück Nr. 590 (Theaterplatz) mit 1 688 m<sup>2</sup>, Teile des Grundstückes Nr. 6 (Bahnhofstrasse und Jesuitenplatz) mit 1 583 m<sup>2</sup>, Teile des Grundstückes Nr. 1475 (Theaterstrasse) mit 302 m<sup>2</sup> und Teile des Grundstückes Nr. 5 (Hirschengraben) mit 1 050 m<sup>2</sup>, welche alle sich im

Eigentum der Stadt Luzern befinden. Weiter zählte zum Planungsperimeter der Anteil von Grundstückteil Nr. 708 mit 175 m<sup>2</sup>, welcher sich im Eigentum des Kantons Luzern befindet. Somit betrug der gesamte Planungsperimeter (siehe Bild 2, rot markierte Fläche) 5 868 m<sup>2</sup>.

Der genannte Planungsperimeter liegt zwischen der Reuss im Norden, gegenüber der Altstadt von Luzern und dem Hirschengraben im Süden hin zur Überbauung Buobenmatt. Im Westen grenzt die Jesuitenkirche an den Planungsperimeter, welche im kantonalen Denkmalverzeichnis aufgeführt ist. Auf der östlichen Seite des Perimeters führt die Theaterstrasse entlang.

Innerhalb dieses Planungsperimeters wurden von den Teams im Rahmen des Projektwettbewerbes Aussagen bezüglich Bebauung Neues Luzerner Theater, Freiraum sowie Erschliessung erwartet. In der 1. Stufe des Wettbewerbsverfahrens galt als zentrale Aufgabenstellung die Klärung der städtebaulichen Lösung bezüglich Nähe zur Jesuitenkirche, auch hinsichtlich Lichteinfall in den Kirchenraum. Die Möglichkeit des Anbaus an die Jesuitenkirche war zwar durch den Planungsperimeter gegeben, wurde jedoch vom



Bild 2: Planungsperimeter (rot) mit Umgebung und gelb gestreift heutiges Luzerner Theater

Fachpreisgericht in Anbetracht der unbestrittenen, architektonischen Qualität und kunsthistorischen Bedeutung dieses wichtigen Sakralbaus äusserst kritisch beurteilt.

Das heutige Luzerner Theater, welches sich im Planungsperimeter zum Projektwettbewerb befand, sollte zurückgebaut werden. Falls die Integration von Elementen des heutigen Theatergebäudes zu einer überzeugenden Lösung führte, war dies zulässig, ohne dass ein Verstoss bzw. Ausschluss vorliegen würde.

Weiter war dem Planungsperimeter (rot markierte Fläche) der Ideenperimeter «Bahnhofstrasse» (grün markierte Umrandung) überlagert. In diesem Perimeter konnten allfällige Anpassungen am Projekt Neugestaltung Bahnhofstrasse zur Diskussion gestellt werden.

### Raumprogramm

Das Raumprogramm bildete den Raumbedarf des Neuen Luzerner Theaters am Theaterplatz ab. Darin waren drei Räume für Veranstaltungen vorgesehen:

- Der grosse Saal mit Orchestergraben und hochstehender Akustik für Musiktheater und grössere Schauspiel- oder Tanzproduktionen. Er wurde für mindestens 600 Personen ausgelegt. Mit der Möglichkeit den Publikumsraum und den Orchestergraben auf eine Ebene mit der Bühne umzuwandeln, sollte sich zudem ein Wechsel der Konfiguration mit flachem Boden u. a. für einen Kongresssaal für rund 900 Personen bieten.
- Der kleine Saal mit hochstehender technischer Ausrüstung und einer Kapazität von max. 350 Personen für kleinere Produktionen aller Sparten.
- Als dritter Veranstaltungsräum das Studio, in dem Aufführungen ebenso stattfinden können wie Publikums- und Sponsorenanlässe.

Weiter sollten die Veranstaltungsräume durch einen grosszügigen und einladenden Foyerbereich ergänzt werden, der seinerseits kleinere Publikumsanlässe zulassen soll. Zudem galt als Vorgabe, die Räume so weit möglich parallel bespielen zu können, wobei erkannt wurde, dass die Einlass- und Foyerkapazitäten hier organisatorische Grenzen setzen dürften.

Die Räume für Garderobe, Maske, Ankleide, Einsingen und –spielen sowie Aufwärmnen sollten spielbetrieblich optimal angeordnet werden. Ein besonderes Augenmerk galt der Akustik im grossen Saal, die sich auf internationalem Qualitätsniveau bewegen soll.

Weiter war im Raumprogramm ein Restaurant vorgesehen, welches unabhängig vom Theaterbetrieb das ganze Jahr, an sieben Tage die Woche betrieben werden soll. Dabei bestand der Wunsch, dass dieses über einen Aussenbereich, auch als Dachterrasse möglich, verfügt bzw. der prominenten Lage in Nähe zu Reuss, Kapellbrücke und Jesuitenkirche Rechnung trägt. Zur Gastronomie gehörte im Raumprogramm auch eine dezentrale Pausen-, Vor- bzw. Nach-Vorstellungs-Gastronomie sowie eine leistungsfähige Einrichtung für Bankette, Sponsorenveranstaltungen und dergleichen. Weiter war ein Pausenbereich für die Verpflegung der Mitarbeitenden beinhaltet, welcher von der Küche des Restaurants bedient werden kann. Dabei galt eine gute Zugänglichkeit als wesentlich, damit jedermann das Theater-Restaurant besuchen kann, ob Passanten oder Kunst- und Musikschaefende.

### Bauinventar, Ortsbildschutz

Die Stadt Luzern ist im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz ISOS als Ortsbild von nationaler Bedeutung eingetragen. Der Planungsperimeter zum Projektwettbewerb befindet sich gemäss ISOS einerseits im Gebiet 34 «Bahnhofquartier» (Erhalten des Charakters) und andererseits im Gebiet 2 «Kleinstadt», welches mit dem höchsten Erhaltungsziel (Substanzschutz) belegt ist. Weiter ist das zwischen 1837 und 1839 erbaute Stadttheater im ISOS als Einzelobjekt mit dem höchsten Erhaltungsziel (Substanzschutz) belegt. Hingegen ist das heutige Gebäude des Luzerner Theaters nicht im Bauinventar des Kantons eingetragen.

Im Projektwettbewerb galt es das ISOS zu berücksichtigen, auch hinsichtlich des notwendigen, städtischen Umzonungsverfahrens. Aus rechtlicher Sicht ist darum das Einsprache- und Verfahrensrisiko erheblich und der Ausloberin bewusst.

## **Jesuitenkirche**

Als erster grosser barocker Kirchenbau in der Schweiz mit monumentalem, lichtdurchflutetem Innenraum gehört die 1677 eingeweihte Jesuitenkirche zu den wichtigsten frühbarocken Sakralbauten nördlich der Alpen. Die Kirche nimmt im Stadtbild eine herausragende Stellung ein, sie begrenzt den unmittelbaren Raum zwischen Theater- und Jesuitenplatz und besitzt mit ihrer eindrücklichen, zur Reuss gerichteten Doppelturmfront eine enorme Ausstrahlungskraft und Fernwirkung. Die Kirche repräsentiert das damalige Selbstverständnis des Jesuitenordens und der Stadt als katholisches Machtzentrum und ist ein wichtiger Zeuge der Kirchengeschichte Luzerns. Sie ist im Verzeichnis der Kulturdenkmäler von nationaler Bedeutung eingetragen und steht unter Schutz von Bund und Kanton. Aufgrund ihrer herausragenden kunsthistorischen, historischen, architektonischen und städtebaulichen Bedeutung durfte das in unmittelbarer Nähe geplante Bauprojekt für das Neue Luzerner Theater die Jesuitenkirche in ihrer Wirkung in keiner Art und Weise beeinträchtigen. Ausserdem galt als Vorgabe, dass nebst dem ungeschmälerten Erhalt der Bausubstanz insbesondere auf die bestehende natürliche Belichtung des Kirchenraumes Rücksicht genommen werde.

## **Bahnhofstrasse und Theaterplatz**

Die Stadt Luzern lobte im Dezember 2015 einen einstufigen, offenen Projektwettbewerb in den Bereichen Landschaftsarchitektur, Architektur und Verkehrsplanung aus, um Projektvorschläge für die Neugestaltung der Bahnhofstrasse und den Theaterplatz zu erhalten. Das Projekt «Take a Walk On The Bright Side» von Koepfli Partner GmbH, Luzern, Enzmann + Fischer AG, Zürich, und AKP Verkehringenieur AG, Luzern wurde vom Preisgericht zur Weiterbearbeitung empfohlen. Mit diesem Projekt erhält die Bahnhofstrasse eine zweite Baumreihe mit 33 zusätzlichen Bäumen und einen klimafreundlichen Mergelbelag. Dadurch wird eine vielseitige, flexible Nutzung auf der ganzen Breite und Länge ermöglicht und die Lebens- und Aufenthaltsqualität mit mehr Bäumen und mehr Platz erhöht.

Für das vorliegende Wettbewerbsverfahren hat der Stadtrat für den Bereich des Planungsperimeters die Möglichkeit offengelassen, allfällige Anpassungen am Gestaltungsvorschlag Bahnhofstrasse zur Diskussion zu stellen. Dies, weil der Stadtrat – gerade auch angesichts der räumlichen Einschränkungen durch den Ortsbildschutz – im Wettbewerb eine möglichst grosse Offenheit und Flexibilität anzustreben versucht



Bild 3: Blick auf das Hotel Seidenhof, das Theater, den Freienhof und die Jesuitenkirche, vor 1948

te, um die baulichen Massnahmen am angrenzenden Reussufer und das Wettbewerbsergebnis aufeinander abzustimmen.

Am Grundprinzip der Neugestaltung der Bahnhofstrasse im Sinne des Siegerprojekts hielt der Stadtrat allerdings fest. Letzteres bildete somit die Basis für die weiteren Überlegungen für den Bereich Bahnhofstrasse, nicht aber für den Theaterplatz und das heutige Theater.

### **Freiraum**

Als Stadträume haben die Bahnhofstrasse und der Theaterplatz in der Stadt Luzern eine hohe Bedeutung. Kapellbrücke, Jesuitenkirche und Theater sind wichtige Zielorte in der Stadt. Entsprechend nutzen viele Personen (Einheimische wie Gäste) die Bahnhofstrasse und den Theaterplatz als Durchgangs- oder Aufenthaltsort. Zudem finden an diesem Ort regelmässig Veranstaltungen wie z. B. der Wochenmarkt, der Monatswarenmarkt, das Luzerner Fest, der Luzerner Stadtlauf und einiges mehr statt. Diesem städtischen Freiraum galt ein grosses Augenmerk, wie auch der stadtclimatischen Umgebungsgestaltung (Wahl der Oberflächenmaterialien, beschattete Orte im Freien, Bepflanzung).

### **Gewässerschutzbereich, Geologie und Hydrologie**

Der Planungsperimeter zum vorliegenden Projektwettbewerb befindet sich im Gewässerschutzbereich Au. Der Bereich Au umfasst die nutzbaren unterirdischen Gewässer (Grundwasser und Quellen) und die zu ihrem Schutz notwendigen Randgebiete. Aufgrund des geologisch-geotechnischen Vorberichts und zusammen mit der kantonalen Fachstelle «Umwelt und Energie» (uwe) wurden Grundlagen für die Machbarkeit von Untergeschossen entwickelt. Für das Wettbewerbsverfahren und die weitere Planung des Neuen Luzerner Theaters konnten aufgrund der heute zur Verfügung stehenden Grundlagen sowie der aktuellen Grundwasserschutz-Gesetze nachfolgende im Grundsatz formulerte Hinweise zur Machbarkeit von Untergeschossen gemacht werden:

- Ein vollflächiges Untergeschoss (bis maximal 5 m unter bestehendem Terrain) ist mit Kompensationsmassnahmen zum Erhalt der Durchflusskapazität bewilligungsfähig (Verminderung Durchflusskapazität um max. 10%).
- Weitere Einbauten (punktuelles zweites Untergeschoss) sind kritisch und kommen nur unter Einhaltung der Vorgaben in oben erwähntem Punkt in Frage. Bei einem zweiten punktuellen Untergeschoss ist die Längenentwicklung in Nord-Süd-Richtung (senkrecht zur Reuss) vorzusehen, damit der Abfluss des Grundwassers Richtung Reuss möglichst wenig eingeschränkt wird.
- Ein zweites, vollflächiges Untergeschoss ist – ausgehend vom heutigen Kenntnisstand – nicht bewilligungsfähig, zudem nur mit hohen Kosten und grossen geotechnischen Risiken realisierbar.

### **Weitere Rahmenbedingungen zur Aufgabenstellung**

Für das Wettbewerbsverfahren zum Neuen Luzerner Theater galten zudem die weiteren, nachfolgenden Rahmenbedingungen:

- Gewässer- und Gebäudeabstände
- Die Brandschutzvorschriften VKF
- Die Norm SIA 500 "Hindernisfreie Bauten"
- Das neue Verkehrskonzept der Stadt Luzern
- Werkleitungen und Pumpwerk Theaterplatz
- Energie und Nachhaltigkeit: Gebäudestandard 2019.1 (Energie/Umwelt für öffentliche Bauten, Energiestadt). Damit verbunden waren folgende Ziele mindestens zu erreichen:  
Der Standard Minergie-P mit Zertifizierung. Da für das Theater gegenwärtig noch keine ECO-Zertifizierung umsetzbar ist, waren die ECO-Anforderungen für das Projekt soweit möglich und sinngemäss anzuwenden. Optimierte Bilanz der Grauen Energie und Treibhausgasemissionen aus der Erstellung und Betrieb.
- Vorgaben zur Raumakustik, Gastronomie, Gebäudetechnik und betrieblicher Funktionalität

# Verfahren

## **Veranstalterin, Verfahrensbegleitung, Drittstelle**

Veranstalterin für das Verfahren war die Stadt Luzern, Stadtpräsidium, Hirschengraben 17, 6002 Luzern.

Die Organisation und Begleitung des Projektwettbewerbes übernahm die Büro für Bauökonomie AG, Zähringerstrasse 19, 6003 Luzern

Als Drittstelle, zur Wahrung der Anonymität zwischen der 1. und 2. Stufe des Verfahrens, übernahm lic. iur. Marcel Vetsch, Rechtsanwalt und Notar, Pilatusstrasse 26, 6003 Luzern die Kommunikation mit den Teilnehmenden.

## **Verbindlichkeiten**

Der Projektwettbewerb wurde als offenes, zweistufiges, anonymes Verfahren für Generalplanerteams ausgeschrieben. Das Verfahren unterstand dem öffentlichen Beschaffungswesen und fiel unter das GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen.

Ebenso galten als Grundlage für den Projektwettbewerb das Programm zur 1. und 2. Stufe, die Fragenbeantwortungen sowie die weiteren Unterlagen zum Verfahren.

Mit Einreichung eines Projektvorschlages erklärten die Teilnehmenden diese Grundlagen als verbindlich. In gleicher Weise waren diese für die Veranstalterin bindend. Weiter akzeptierten die Teilnehmenden damit die Entscheide des Preisgerichts, auch jene in Ermessensfragen.

Die teilnehmenden Teams mussten in der 1. Stufe des Verfahrens die Kernkompetenzen Architektur und Landschaftsarchitektur erbringen können. Nach Abschluss der 1. Stufe des Projektwettbewerbes hatten sich die ausgewählten Teams für die 2. Stufe mit Planenden in den nachfolgenden Fachbereichen zu verstärken:

- Gesamtleitung (Federführung, falls nicht durch den Fachbereich Architektur erbracht)
- Landschaftsarchitektur
- Bauökonomie (Kostenplanung/Bauleitung)
- Bauingenieurwesen
- Gebäudetechnik (HLKSE) inkl. Gebäudeautomation und Fachkoordination (techn. und räumlich)

- Raumakustik
- Theaterplanung / Bühnentechnik
- Gastroplanung
- Nachhaltigkeitsplanung
- Verkehrsplanung (bei Bedarf)
- Brandschutzplanung
- Bauphysik / Akustik

Dabei galt für beide Stufen des Verfahrens, dass Planer-Arbeitsgemeinschaften erlaubt waren. Mehrfachteilnahmen waren in allen Fachbereichen, ausser in der Architektur, erlaubt. Es lag in der Eigenverantwortung der jeweiligen Teilnehmenden, dass dieselben Planenden nicht in allzu vielen Teams mitwirkten.

## **Vorbehalt Vorbefassung**

Das in der Testplanung und Machbarkeitsstudie involvierte Büro Bosshard & Luchsinger Architekten, Luzern war durch die Mitwirkung von Max Bosshard als Ersatz im Fachpreisgericht, nicht zum Verfahren zugelassen. Die weiteren Beteiligten aus dem vorab genannten und den nachfolgend aufgeführten Bearbeitungsteams aus der Testplanung ARGE Büro Konstrukt mit TGS Architekten AG, Luzern, HHF architekten eth bsa sia, Basel sowie das Beurteilungsgremium und das Expertenteam, welche im Jahr 2018 an der Testplanung, im Rahmen der Erkenntnisgewinnung bezüglich Erneuerung des Theaters am Theaterplatz als Ergänzungs- oder Neubau mitgewirkt haben, durften am Verfahren teilnehmen. Diese Bestimmung galt auch für die Beteiligten der Machbarkeitsstudie. Die Testplanung ebenso die Machbarkeitsstudie lag im Sinne der Transparenz allen Teilnehmenden vor.

Weiter galten die Mitglieder der Stadtbaukommission der Stadt Luzern als nicht vorbefasst.

## **Eigentumsverhältnisse und Urheberrecht**

Die Unterlagen aus dem Projektwettbewerb gingen mit der Einreichung in das Eigentum der Veranstalterin über. Die Urheberrechte blieben jedoch vollenfänglich bei den Projektverfassenden.

## **Gesamtpreissumme**

Die Gesamtsumme für Preise und allfällige Ankäufe im Rahmen des Projektwettbewerbes betrug CHF 580 000.00 inkl. MWSt. Es wurde vorgesehen 5 bis 8 Preise zu vergeben, die Aufteilung erfolgte anlässlich der Beurteilung.

Weiter behielt sich das Preisgericht vor, dass im Rahmen der 2. Stufe des Verfahrens für die Einreichung eines vollständigen, den Vorgaben entsprechenden Konzeptes einen Teil der Preissumme als feste Entschädigung in der Höhe von CHF 25 000.00 inkl. MWSt. ausbezahlt würde.

Die Teilnahme an der 1. Stufe des Projektwettbewerbes wurde nicht entschädigt.

## **Bereinigungsstufe**

Das Preisgericht behielt sich vor, falls es sich als notwendig erweisen sollte, den Projektwettbewerb durch eine optionale separat entschädigte Bereinigungsstufe zu verlängern.

## **Preisgericht**

Sachpreisgericht mit Stimmrecht

- Beat Züsli, Stadtpräsident Luzern (Vorsitz)
- Marcel Schwerzmann, Regierungsrat, Bildungs- und Kulturdirektor Kanton Luzern
- Birgit Auferbeck Sieber, Präsidentin Stiftung Luzerner Theater (bis 30. Juni 2022)
- Ina Karr, Intendantin Luzerner Theater
- Numa Bischof Ullmann, Intendant Luzerner Sinfonieorchester
- Michael Häfliger, Intendant Lucerne Festival
- David Keller, Vertreter Stiftung Neues Theaterhaus

Ersatz Sachpreisgericht mit Stimmrecht

- Rosie Bitterli, Projektleiterin Neues Luzerner Theater (Ersatz öffentliche Hand Stadt)
- Karin Pauleweit, Dr. phil., Leiterin Dienststelle Hochschulbildung und Kultur Kanton Luzern (Ersatz öffentliche Hand Kanton)
- Peter Klemm, ehem. Technischer Direktor Luzerner Theater (1. Ersatz Luzerner Theater)
- Anja Meyer, Komitee der Freunde Luzerner Theater (2. Ersatz Luzerner Theater)

Fachpreisgericht mit Stimmrecht

- Patrick Gmür, Architekt ETH SIA BSA, Steib Gmür Geschwентner Kyburz, Zürich (Fachvorsitz)
- Jette Cathrin Hopp, Dipl.-Ing. Arch., Architect MNAL, Snøhetta, Oslo
- Jörg Friedrich, Professor für Entwurf und Architekturgeschichte, PFP Planungs GmbH, Hamburg
- Arno Lederer, Professor für Architektur, LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei GmbH & Co.KG, Stuttgart
- Annette Gigon, Prof. für Architektur ETHZ, Dipl. Architektin ETH BSA SIA, Gigon Guyer, Zürich
- Anna Jessen, Prof. Dipl. Architektin ETH BSA, jessenvollenweider Architektur, Basel
- Andi Scheitlin, Dipl. Architekt ETH SIA BSA, Luzern
- Pascal Hunkeler, Dipl. Architekt ETH SIA, Stadtarchitekt Luzern
- Rita Illien, Dipl. Landschaftsarchitektin HTL, Müller Illien Landschaftsarchitekten, Zürich

Ersatz Fachpreisgericht mit Stimmrecht

- Ursula Hürzeler, Dipl. Architektin ETH SIA BSA, Rahbaran Hürzeler Architekten, Basel
- Max Bosshard, Dipl. Architekt ETH SIA BSA, Bosshard Luchsinger Architekten AG, Luzern

Berater- und Expertenteam ohne Stimmrecht

- Peter Klemm, ehem. Technischer Direktor Luzerner Theater (1. Ersatz Luzerner Theater)
- Anja Meyer, Komitee der Freunde Luzerner Theater (2. Ersatz Luzerner Theater)
- Gabriela Christen, Prof. Dr., ab 01. Juli 2022 Präsidentin Stiftung Luzerner Theater
- Stefan Vogel, Betriebsdirektor / COO Luzerner Theater
- Deborah Arnold, Co-Leiterin Stadtplanung Luzern
- Sibylle Sautier und Mirjam Luder, Umwelt-/Klimaschutz Stadt Luzern
- Roger Schürmann, Bereichsleiter Projekte, Tiefbauamt der Stadt Luzern
- Cony Grünenfelder, Kantonale Denkmalpflegerin Kanton Luzern
- Philipp Zingg, Präsident Theater Club Luzern
- Gianluca Pardini, Geschäftsleitung IG Kultur Luzern
- Manuel Kühne, Vertreter t.ZENTALSCHWEIZ, freie Theaterschaffende

- Markus Schulthess, Co-Präsident, Quartierverein Hirschmatt-Neustadt Luzern
- Hanspeter Herzog, Vertreter Quartierverein Kleinstadt Luzern
- Zwei Vertreterinnen Jugendparlament der Stadt Luzern
- Karlheinz Müller, Raumakustik, München
- Hans-Jörg Huber, Bühnentechnik, Horgen
- Rafael Saupe, desillusion Gastronomiekompetenz und Beratung, Zürich
- Marco Ingold, Dipl. Ing. HLK, PEP Ingenieure AG, Luzern
- Martin Scherer, Dipl. Bauingenieur ETH/SIA, Emch+Berger WSB AG, Emmenbrücke
- James Bassett, MSc. Fire Protection Engineer, SafeT Swiss AG, Glattbrugg
- Patrick Ernst, Dipl. Arch. FH/SIA, MAS Energieingenieur Gebäude, brücker+ernst gmbh sia, Luzern
- Kurt Messmer, Prof. em. Dr. phil., Historiker, Luzern/Emmenbrücke
- Roger Gort, Büro für Bauökonomie AG, Luzern
- Edith Portmann, Büro für Bauökonomie AG, Luzern

### **Termine**

Das Wettbewerbsverfahren wurde am 09. Oktober 2021 im Luzerner Kantonsblatt und auf [www.simap.ch](http://www.simap.ch) publiziert. Die teilnehmenden Teams reichten ihre Planunterlagen zur 1. Stufe des Verfahrens bis am 04. Februar 2022 ein. Am 14. und 18. März 2022 sowie am 05. April 2022 fand, jeweils auf dem Areal Viscosistadt in Emmenbrücke, die Beurteilung der 128 eingereichten Projektvorschläge statt.

Nach dieser Beurteilung der 1. Stufe und der Auswahl von 12 Projektvorschlägen durch das Preisgericht zur Weiterbearbeitung in der 2. Stufe, wurden die Unterlagen hierzu am 04. Mai 2022 an die 12 Teams zugestellt. Um die Anonymität zu gewährleisten erfolgte die Information sowie der Versand der Unterlagen über die Drittstelle Marcel Vetsch, lic. iur., Rechtsanwalt und Notar. Die 12 teilnehmenden Teams der 2. Stufe zum Projektwettbewerb reichten ihre Planunterlagen bis am 02. September 2022. Am 17. und 20. Oktober 2022 fand wiederum auf dem Areal Viscosistadt in Emmenbrücke die Jurierung der 12 eingereichten Projektvorschläge der 2. Stufe statt.

# Beurteilungskriterien

## **Beurteilungskriterien 1. Stufe**

Für die 1. Stufe des Projektwettbewerbes galten folgende Beurteilungskriterien:

Städtebau und Architektur

- Städtebauliche Einordnung
- Architektonisches Gesamtkonzept
- Positionierung und Dimensionierung des Gebäudevolumens
- Gestaltung des räumlichen Verhältnisses zur benachbarten Jesuitenkirche, Lichteinfall in den Kirchenraum
- Qualität der Aussen- und Freiräume inkl. Verkehrserschliessung
- Lage und Funktionalität der öffentlich zugänglichen Räume
- Gestaltung der Innenräume und Aufenthaltsqualität
- Fassadenkonzeption und -materialisierung

Funktionalität

- Übergeordnete Strategie der Nutzungsanordnung

## **Beurteilungskriterien 2. Stufe**

Für die 2. Stufe des Projektwettbewerbes galten zusätzlich zu jenen aus der 1. Stufe die nachfolgend aufgeführten Beurteilungskriterien:

Städtebau und Architektur

- Präzisierung Fassadenkonzeption und -Materialisierung

Funktionalität

- Optimale Umsetzung des Raumprogramms und des Betriebskonzeptes
- Stringenz des Erschliessungskonzeptes Aussen und Innen (Personenflüsse)

Wirtschaftlichkeit

- Energie- und kostenbewusste Konzeption bezüglich Erstellung, Betrieb und Unterhalt

Energie und Nachhaltigkeit

- Erreichbarkeit der Zielsetzungen an den Gebäudestandard 2019.1
- Beitrag zur Hitzeminderung im Stadtklima

# Jurierung 1. Stufe

## Erster Jurytag

Das Preisgericht mit Stimmrecht sowie Experten- und Beraterteam ohne Stimmrecht traten am Montag, 14. März 2022 zum ersten Jurytag im Gebäude Spinnereistrasse 3 in der Viscosistadt, Emmenbrücke, zusammen. Für diesen Tag mussten sich kurzfristig, krankheitshalber Patrick Gmür, Anna Jessen, Pascal Hunkeler und Jörg Friedrich aus dem Fachpreisgericht mit Stimmrecht entschuldigen. Aus dem Expertenteam waren Karlheinz Müller (Raumakustik) und Markus Schulthess (Quartierverein Hirschmatt-Neustadt Luzern) entschuldigt.

Dieser erste Jurytag sollte vorwiegend genutzt werden, um sich in die Projektvorschläge einzulesen. Durch die Abwesenheit der entschuldigten Personen, wurde festgehalten, dass keine wesentlichen Entscheide gefällt werden. Falls sich doch solche ergeben sollten, würden die am zweiten Jurytag dazustossenden Personen darüber in Kenntnis gesetzt und die Zustimmung dazu eingeholt

Fristgerecht, bis am 04. Februar 2022 sind 128 Projektvorschläge bei der Büro für Bauökonomie AG eingereicht worden.

Als erstes nahm das Preisgericht Kenntnis von der Vorprüfung, welche durch Edith Portmann, Büro für Bauökonomie AG, Luzern präsentiert wurde. In der Vorprüfung sind unten aufgeführte Themen wertungsfrei durch die Büro für Bauökonomie AG geprüft und in einem detaillierten Bericht zusammengestellt worden. Die Themen der Vorprüfung entsprachen dabei den Vorgaben der Wettbewerbsunterlagen sowie der Fragenbeantwortung.

Durch die grosse Anzahl von 128 eingereichten Projektvorschlägen wurde in einer ersten Phase die Vorprüfung auf die wesentlichen Punkte beschränkt. Falls es sich als notwendig herausstellen sollte, bestand die Möglichkeit nach dem 2. Jurytag mit Projekten der engeren Wahl eine vertiefte Vorprüfung vorzunehmen. Nachfolgende Punkte wurden für alle Projektvorschläge geprüft und mit «Eingehalten», «geringer Verstoss» und «Verstoss» klassifiziert:

- Termingerechter Eingang und Vollständigkeit der Unterlagen
- Anonymität eingehalten
- Planungsperimeter eingehalten
- Mindest. Gebäudeabstand von 7.0 m
- Gewässerraum von 3.0 m
- max. ein vollflächiges UG bis max. 430.00 m ü. M. (bis 5.0 m unter Theaterplatz)
- punktuell UGs bis max. 425.00 m ü. M. (bis 10.0 m unter Theaterplatz)

Weiter wurden nachfolgende Punkte geprüft und das Ergebnis ohne Klassifizierung im Vorprüfungsbericht aufgeführt:

- Erhalt bestehendes Luzerner Theater
- Erhalt Baumreihe Ideenperimeter «Bahnhofstrasse»
- Maximal vorgeschlagene Gebäudehöhe
- Verschiebung Pumpwerk

Zudem wurden im Vorprüfungsbericht nachfolgende Kennwerte pro Projektvorschlag aufgeführt, bei welchen es sich um Verfasserangaben handelte. Diese Kennwerte wurden durch die Vorprüfenden der Büro für Bauökonomie AG plausibilisiert und bei Auffälligkeiten, wenn möglich, angepasst:

- Total Gebäudevolumen, davon über Terrain und unter Terrain
- Total Geschossfläche, davon über Terrain und unter Terrain
- Kennwert der durchschnittlichen Geschoss Höhe (GV/GF)
- Total Volumen Raumprogramm (Nettovolumen)
- Total Fläche Raumprogramm (Nettofläche)
- Faktor Total Brutto- zu Nettovolumen (GV / m<sup>3</sup> Raumprogramm)
- Faktor Total Brutto- zu Nettofläche (GF / m<sup>2</sup> Raumprogramm)

Als Anhaltspunkt wurde im Vorprüfungsbericht zudem das kleinste totale Gebäudevolumen mit 51 766 m<sup>3</sup>, das grösste totale Gebäudevolumen mit 92 041 m<sup>3</sup> und das Mittel der Gebäudevolumen der eingereichten Projektvorschläge mit 65 735 m<sup>3</sup> aufgeführt. Als Vergleich dazu lag das totale Gebäudevolumen im Rahmen der Testplanung bei 57 059 m<sup>3</sup>.

Im Rahmen der Vorprüfung wurden in allen Bereichen, ausser der Einhaltung der Anonymität, Verstösse festgestellt. Da bei einer Vielzahl der eingereichten Projektvorschläge Verstösse vorlagen, vorwiegend in den Bereichen der Untergeschosse, wurde im Vorprüfungsbericht auf «nicht bewilligungsfähige» Projektvorschläge hingewiesen. Dabei galten Projekte als «nicht bewilligungsfähig», welche Überschreitungen im Planungsperimeter aufwiesen (teilweise einhergehend mit Unterschreitungen des Gewässerraums oder des Gebäudeabstandes) und Projekte mit vorgeschnittenen Untergeschossen, welche tiefer als 10 m in den Boden reichen (tiefer als Kote 425.00 m ü. M.). Dabei wiesen die nachfolgenden 15 aufgeföhrten Projektvorschläge «nicht bewilligungsfähige» Verstösse auf:

- Projekt 08 ADRIANE: Verstoss Planungsperimeter und Gewässerraum
- Projekt 26 DHWNSGUD: Unterschreitung Gebäudeabstand (Anbau an Nachbargebäude bei Theaterstrasse), Verstoss Gewässerraum (Separatbau Restaurant)
- Projekt 38 FRONT RIVER SIDE: Verstoss Planungsperimeter (Abbruch Buobenmatt)
- Projekt 40 GC889189: Unterschreitung UG Kote 425.00 m ü. M. um bis ca. 20.0 m
- Projekt 46 HAUS AM FLUSS: Unterschreitung UG Kote 425.00 m ü. M. um bis ca. 4.5 m
- Projekt 66 MALAIKA: Unterschreitung UG Kote 425.00 m ü. M. um bis ca. 2.0 m
- Projekt 74 Orfeo: Unterschreitung UG Kote 425.00 m ü. M. um bis ca. 9.85 m
- Projekt 86 return to forever: Unterschreitung UG Kote 425.00 m ü. M. um bis ca. 1.5 m
- Projekt 89 RIVERFRONT: Unterschreitung UG Kote 425.00 m ü. M. um bis ca. 4.7 m
- Projekt 92 SIPARIO 1: Verstoss Planungsperimeter und Gewässerraum
- Projekt 93 SIPARIO 2: Unterschreitung UG Kote 425.00 m ü. M. um bis ca. 1.0 m
- Projekt 97 STADTBÜHNE 2: Verstoss Planungsperimeter (Abbruch Buobenmatt)
- Projekt 99 STADTGARTEN: Unterschreitung UG Kote 425.00 m ü. M. um bis ca. 4.0 m
- Projekt 121 WEISER RABE: Unterschreitung UG Kote 425.00 m ü. M. um bis ca. 7.0 m
- Projekt 122 WEITERBAUEN: Verstoss Planungsperimeter und Gewässerraum

Gemeinsam begab sich das Gremium vor jede dieser Projektabgaben, um die Verstösse anzuschauen. Dabei wurde entschieden, diese Projektvorschläge noch nicht von der Beurteilung auszuschliessen, sondern diese Verstösse innerhalb der gemeinsamen Vorstellungsrunde der Projekte aufzugreifen und einen Ausschluss aus der Beurteilung zu diskutieren.

Der Vorprüfungsbericht wurde vom Preisgericht genehmigt. Alle Projektvorschläge waren vorerst zur Beurteilung zugelassen. Die Verstösse sollen bei der Diskussion vor den Plänen weiter aufgegriffen werden.

Für eine erste Sichtung wurde das Gremium in sieben Gruppen eingeteilt, jeweils bestehend aus Personen aus dem Fach- bzw. Sachpreisgericht und Expertenteam, mit der Aufgabe sich in jeweils 18 bzw. eine Gruppe in 19 Projektbeiträge einzulesen. Dabei lasen sich Rita Illien und Deborah Arnold individuell in alle Projektvorschläge ein, um dann die Thematiken Landschaftsarchitektur / Freiraum bzw. allfällige baurechtliche Aspekte ergänzend dem Gremium vorzustellen.

Nachdem sich die Gruppen in ihre zugeteilten Projekte eingelesen hatten, kam das ganze Gremium wieder zusammen, um mit dem gegenseitigen Vorstellung der Projektvorschläge zu beginnen. Dabei wurden die Projekte von der jeweiligen Fachjurorin bzw. dem Fachjuroren in der Gruppe vorgestellt und durch Rita Illien (Landschaftsarchitektur) ergänzt. Dabei gab Rita Illien bei der Vorstellung des ersten Projektvorschlags Erläuterungen zu den verschiedenen, in den Projektvorschlägen ersichtlichen, Typologien zum Aussenraum ab. Für die weiteren Projektvorschläge wurden durch Rita Illien im Speziellen Hinweise zu Abweichungen dieser Typologien gemacht.

In dieser Vorstellungsrunde der Projekte wurden Stärken und Schwächen, hauptsächlich in der Konzeption/Städtebau, Zugänglichkeit/Erschliessung, der Bedeutung des zeitgenössischen Ausdrucks, der funktionellen Organisation und der Qualitäten des Aussenraums erläutert.

Bei gut zwei Dritteln der vorgestellten Projektvorschläge wurde der erste Jurytag abgeschlossen.

## **Zweiter Jurytag**

Das Preisgericht mit Stimmrecht sowie Experten- und Beraterteam ohne Stimmrecht tagten für den zweiten Jurytag am Freitag, 18. März 2022 wiederum im Gebäude Spinnereistrasse 3 in Emmenbrücke. Die für den ersten Jurytag entschuldigten Patrick Gmür, Anna Jessen und Pascal Hunkeler aus dem Fachpreisgericht mit Stimmrecht konnten am zweiten Jurytag teilnehmen. Dafür mussten sich für diesen Tag Marcel Schwerzmann, Numa Bischof Ullmann, Jette Cathrin Hopp und Andi Scheitlin aus dem Preisgericht mit Stimmrecht entschuldigen.

Das Gremium begab sich wiederum vor die Pläne, um mit der Vorstellung der Projektvorschläge fortzufahren und mit dem Überblick über alle Projektvorschläge die Vorstellungsrunde abzuschliessen.

## **Erster Wertungsrundgang**

Im ersten Wertungsrundgang wurden die Projekte nach den nachfolgenden Kriterien beurteilt, diskutiert und einander gegenübergestellt:

- Städtebauliche Einordnung
- Architektonisches Gesamtkonzept
- Positionierung und Dimensionierung des Gebäudevolumens
- Gestaltung des räumlichen Verhältnisses zur benachbarten Jesuitenkirche
- Qualität der Aussen- und Freiräume
- Lage und Funktionalität der öffentlich zugänglichen Räume
- Ausdruck

Bei dieser Gegenüberstellung der Projekte schieden die folgenden 56 Projektvorschläge im ersten Wertungsrundgang aus:

- Projekt 01 011010
- Projekt 03 303144
- Projekt 04 5706203
- Projekt 05 8'011.00
- Projekt 10 APOLLO
- Projekt 11 AUFTAKT
- Projekt 12 Aulos
- Projekt 14 belvedere
- Projekt 15 BOULDER
- Projekt 17 BÜHNE FREI
- Projekt 18 Calimero
- Projekt 21 -Couleur Locale-
- Projekt 27 DIDEROT
- Projekt 29 DIE MÖWE
- Projekt 30 Duett
- Projekt 32 Ein Sommernachtstraum
- Projekt 34 EUPHEMIA
- Projekt 35 FATA MORGANA
- Projekt 36 FLECHTWERK
- Projekt 37 FRATERNAL TWINS
- Projekt 39 FRONTSTAGE
- Projekt 41 Goldoni
- Projekt 42 GRID
- Projekt 43 GUCKKASTEN
- Projekt 51 inside out
- Projekt 59 LEGATO
- Projekt 60 Leuchtende Woge Luzern
- Projekt 61 L'ORANGERIE
- Projekt 62 Luc
- Projekt 63 Luciaria
- Projekt 64 LUKARNE
- Projekt 67 MONOLITH
- Projekt 70 «Offenbach»
- Projekt 71 OMNES
- Projekt 72 ON / OFF
- Projekt 75 ornata a piacere
- Projekt 79 Potemkin
- Projekt 81 PROMENADE
- Projekt 83 Protheus
- Projekt 85 RESONANZ
- Projekt 90 SIBELIUS
- Projekt 94 SPANNUNGSBOGEN
- Projekt 98 STADTBÜHNE 3
- Projekt 100 Stadtterrasse
- Projekt 101 STADTTHEATER PLUS
- Projekt 103 SX3298
- Projekt 108 THEATER & GARDEN
- Projekt 112 TOTUS LUCERNA AGIT HISTRIONEM
- Projekt 113 TRIO
- Projekt 114 Twin Peaks
- Projekt 116 Urban Nebeneinanderstellung
- Projekt 117 VERNETZT
- Projekt 120 Vorhang Uuf!
- Projekt 125 WLFLWLK
- Projekt 126 Wozzeck
- Projekt 127 WUNDERWERKSTA(D)TT

Innerhalb dieses ersten Wertungsrundganges wurden auch nochmals die 15 Projektvorschläge mit gravierenden Verstößen diskutiert. Durch teils erhebliche Verstöße hinsichtlich einer Bewilligungsfähigkeit entschied das Preisgericht den Ausschluss aus der weiteren Beurteilung für die nachfolgenden 14 Projektvorschläge:

- Projekt 08 ADRIANE
- Projekt 26 DHWNSGUD
- Projekt 38 FRONT RIVER SIDE
- Projekt 40 GCM889189
- Projekt 46 HAUS AM FLUSS
- Projekt 66 MALAIKA
- Projekt 74 Orfeo
- Projekt 89 RIVERFRONT
- Projekt 92 SIPARIO 1
- Projekt 93 SIPARIO 2
- Projekt 97 STADTBÜHNE 2
- Projekt 99 STADTGARTEN
- Projekt 121 WEISER RABE
- Projekt 122 WEITERBAUEN

Auch das Projekt 24 Der Raum eines Bogens wurde aus der weiteren Beurteilung ausgeschlossen. Die Abgabe bei diesem Projektvorschlag war nicht vollständig, durch das Fehlen des Modells. Die städtebauliche Beurteilung ohne Modell war nicht gegeben.

Anschliessend begann das Preisgericht mit der Beurteilung des 2. Wertungsrundganges bis rund in die Hälfte der Projektvorschläge und schloss dann den zweiten Jurytag ab.

### Dritter Jurytag

Auch für den dritten Jurytag am Dienstag, 05. April 2022 kam das Preisgericht mit Stimmrecht sowie Experten- und Beraterteam ohne Stimmrecht wiederum im Gebäude Spinnereistrasse 3 in Emmenbrücke zusammen. Entschuldigt für diesen Tag waren Marcel Scherzmann und Ina Karr aus dem Sachpreisgericht mit Stimmrecht, Rita Illien, Jette Cathrin Hopp und Jörg Friedrich aus dem Fachpreisgericht mit Stimmrecht sowie Cony Grünenfelder und Manuel Kühne aus dem Expertenteam.

### Zweiter Wertungsrundgang

Das Gremium begann unmittelbar mit der Fortsetzung des zweiten Wertungsrundganges. Im zweiten Wertungsrundgang wurden die Projekte vertieft nach den Kriterien des ersten Wertungsrundganges hin beurteilt. Bei dieser vertieften Gegenüberstellung der Konzepte schieden die folgenden 37 Projektvorschläge im zweiten Wertungsrundgang aus:

- Projekt 06 A1652
- Projekt 07 ...aber vergessen Sie nicht die chinesischen Nachtigallen
- Projekt 13 AYLI II.VII
- Projekt 16 Brodway
- Projekt 20 CHIDO
- Projekt 22 Crossings
- Projekt 25 deus ex machina
- Projekt 28 6. DIE KUNST DER BÜHNEN
- Projekt 31 e la nave va
- Projekt 33 ENSEMBLE
- Projekt 47 HEDWIG
- Projekt 48 HERZ AUS GLAS
- Projekt 49 Il Teatro Democratico
- Projekt 53 Königin der Nacht
- Projekt 54 Kreuzförmiges Herz
- Projekt 55 Kulissen
- Projekt 56 La Danse
- Projekt 57 la soirée blanche
- Projekt 65 LUNA
- Projekt 68 NESSUN DORMA!
- Projekt 73 orangerie
- Projekt 76 OSTINATO
- Projekt 78 PLAUTUS
- Projekt 82 PROSKENION
- Projekt 84 raum.stadt(t)theater
- Projekt 87 REUSSGOLD
- Projekt 88 RIVE GAUCHE
- Projekt 95 Stadt I theater
- Projekt 96 STADTBÜHNE 1
- Projekt 102 suspense
- Projekt 105 thalia
- Projekt 106 THE BLUE, THE RED AND THE DARK
- Projekt 107 the elephant
- Projekt 111 THEATERSTRASSE
- Projekt 118 «Vorhang auf!»
- Projekt 124 WILHELMINE
- Projekt 128 ZUSAMMENSPIEL

Somit verblieben nach dem zweiten Wertungsrundgang die nachfolgenden 20 Projekte in der Diskussion für den dritten Wertungsrundgang:

- Projekt 02 041 228 14 14
- Projekt 09 AMBIVALENTE ZEITEN
- Projekt 19 casquette
- Projekt 23 Der Luzerner Balkon
- Projekt 44 Giudecca
- Projekt 45 HARLEKIN
- Projekt 50 In acht Akten
- Projekt 52 KABUKI
- Projekt 58 le petit prince
- Projekt 69 ODEON
- Projekt 77 Platz im Theater
- Projekt 80 Präsenz und Resonanz
- Projekt 86 return to forever
- Projekt 91 SIGRID
- Projekt 104 TETTO
- Projekt 109 Theaterhof
- Projekt 110 THEATERQUAI
- Projekt 115 überall
- Projekt 119 VORHANG AUF!
- Projekt 123 WILHELM TELL

### Rückkommensantrag

Nach Abschluss des zweiten Wertungsrundganges konnten vom Gremium Rückkommensanträge für ausgeschiedene, wie auch aus der Beurteilung ausgeschlossene Projekte vorgebracht werden. Hinsichtlich einer betrieblich sehr guten Lösung wurde seitens Luzerner Theater ein Rückkommensantrag für den Projektvorschlag 66 MALAIKA platziert. Es wurde entschieden, den Projektvorschlag 66 MALAIKA zurück in die Beurteilung zu nehmen und im dritten Wertungsrundgang nach denselben Kriterien wie die weiteren 20 verbliebenen Projektvorschläge zu beurteilen.

Bevor das Preisgericht den dritten Wertungsrundgang vornahm, kam das ganze Germium am Besprechungstisch zusammen. Es erfolgte die Präsentation der verschiedenen Standpunkte der nachfolgend aufgeführten Vertretenden aus dem Expertenteam:

Markus Schulthess und Hanspeter Herzog (Quartiervereine), Historiker Kurt Messmer, die Expertin der Stadtplanung Deborah Arnold und aus Sicht der Kultur Philipp Zingg, Gianluca Pardini und Anja Meyer auch seitens Raumakustik Karlheinz Müller sowie Peter Klemm und Stefan Vogel seitens Luzerner Theater. Eine schriftliche Stellungnahme einer Zweierdelegation des städtischen Jugendparlamentes wurde ebenfalls zur Kenntnis gebracht.

Auch die nachfolgenden Vertreteter aus dem Sachgremium äusserten ihre Standpunkte: Michael Häfliger (Intendant Lucerne Festival) und Numa Bischof Ullmann (Intendant Luzerner Sinfonieorchester) sowie Beat Züsli seitens Politik.

### Dritter Wertungsrundgang

Nach diesem Austausch der verschiedenen Blickwinkel begab sich das Preisgericht vor die verbleibenden 21 Projektvorschläge für die Beurteilung im dritten Wertungsrundgang. Unter diesen Projektvorschlägen befanden sich drei Konzepte, welche einen (Teil-)Erhalt des Bestandes vorschlugen. Im dritten Wertungsrundgang wurden die Projekte nochmals eingehend nach ihrer betrieblichen Funktionalität, der Erschließung, nach dem städtebaulichen Kontext und den architektonischen Qualitäten beurteilt und einander gegenübergestellt. Bei dieser Gegenüberstellung der Projekte schieden die folgenden acht Projektvorschläge im dritten Wertungsrundgang aus:

- Projekt 02 041 228 14 14
- Projekt 09 AMBIVALENTE ZEITEN
- Projekt 19 casquette
- Projekt 50 In acht Akten
- Projekt 77 Platz im Theater
- Projekt 80 Präsenz und Resonanz
- Projekt 104 TETTO
- Projekt 110 THEATERQUAI

Für das Projekt 66 MALAIKA, welches zurück in die Diskussion des dritten Wertungsrundgangs gekommen war, wurde der Ausschluss bestätigt.

## **Entscheid Projekte zur Weiterbearbeitung in der 2. Stufe**

Nach Abschluss des dritten Wertungsroundganges und dem gemeinsamen Kontrollrundgang stand der Entscheid für die nachfolgenden 12 Projekte für die Weiterbearbeitung in der zweiten Stufe fest:

- Projekt 23 Der Luzerner Balkon
- Projekt 44 Giudecca
- Projekt 45 HARLEKIN
- Projekt 52 KABUKI
- Projekt 58 le petit prince
- Projekt 69 ODEON
- Projekt 86 return to forever
- Projekt 91 SIGRID
- Projekt 109 Theaterhof
- Projekt 115 überall
- Projekt 119 VORHANG AUF!
- Projekt 123 WILHELM TELL

Anschliessend wurden im Preisgericht stichwortartig die nachfolgenden, allgemeinen Rückmeldungen an die 12 Projektverfassenden zusammengetragen:

- Als wesentliches Element für die Antwort auf die Frage nach der Gröszenordnung des Gebäudevolumens soll das Ortsbild im Zentrum stehen;
- Die Grösse des Volumens versus Funktionalität und Gebäudekosten gilt es zu prüfen;
- Hinweis auf und weitere Informationen zur nationalen Veloroute, welche an der Reuss entlang führt;
- Frage der Angemessenheit des Aussenraums;
- Die geforderte «Offenheit» ist mit den Begriffen «ebenerdig», «einladend», «zugänglich» zu umschreiben und steht nicht im Zusammenhang mit der Materialisierung;
- Frage der Festlichkeit, Anspruch des Ausdrucks an ein Theater;
- Nachweis Raumprogramm und Funktionalität;

Die individuellen Rückmeldungen zu den 12 Projektvorschlägen wurden von den Fachjurorinnen bzw. Fachjuroren verfasst, mit Ergänzungen durch Rita Illien (Landschaftsarchitektur), Peter Klemm und Stefan Vogel (Betriebliche Rückmeldung) sowie Karlheinz Müller (Raumakustik).

Damit schloss das Preisgericht die Jurierung zur ersten Stufe des Verfahrens ab.

# Jurierung 2. Stufe

## Erster Jurytag

Das Preisgericht mit Stimmrecht sowie das gesamte Experten- und Beraterteam ohne Stimmrecht tagten am Montag, 17. Oktober 2022 zum ersten Jurytag im Gebäude Spinnereistrasse 3 in Emmenbrücke. Das Preisgericht war an diesem Tag vollzählig und beschlussfähig anwesend.

Fristgerecht bis am 02. September 2022 sind die zwölf Projektvorschläge zur zweiten Stufe des Verfahrens mit den geforderten Unterlagen bei der Büro für Bauökonomie AG eingereicht worden.

Als erstes nahm das Preisgericht Kenntnis von der Vorprüfung. Die Vorprüfung wurde von nachfolgenden Personen vorgenommen und von der Büro für Bauökonomie AG in einem Bericht zusammengestellt:

- Betriebliche Funktionalität: Stefan Vogel, Betriebsdirektor Luzerner Theater und Peter Klemm ehem. technischer Direktor Luzerner Theater
- Raumakustik: Karlheinz Müller, Raumakustik, München
- Bühnentechnik: Hans-Jörg Huber, Bühnentechnik, Horgen
- Gastronomie: Rafael Saupe, desillusion Gastronomiekompetenz und Beratung, Zürich
- Brandschutz und Entfluchtung: James Bassett, MSc. Fire Protection Engineer, SafeT Swiss AG, Glattbrugg
- Statik: Martin Scherer, Dipl. Bauingenieur ETH/SIA, Emch+Berger WSB AG, Emmenbrücke
- Gebäudetechnik: Marco Ingold, Dipl. Ing. HLK, PEP Ingenieure AG, Luzern
- Erschliessung, Langsamverkehr, Anlieferung, Projekt Bahnhofstrasse, Pumpwerk: Arbeitsgruppe des Tiefbauamtes (Bereiche Mobilität, Siedlungsentwässerung und Naturgefahren, Stadtgrün, Strasseninspektorat, Projekte), vertreten durch Roger Schürmann, Bereichsleiter Projekte, Tiefbauamt der Stadt Luzern
- stadtökologische Aspekte: Mirjam Luder, Umweltschutz, Klimaschutz Stadt Luzern
- Energie und Nachhaltigkeit: Patrick Ernst, Dipl. Arch. FH/SIA, MAS Energieingenieur Gebäude, brücker+ernst gmbh sia, Luzern
- Eingangskontrolle, Rahmenbedingungen, baurechtliche Abstände, Raumprogramm: Edith Portmann, Büro für Bauökonomie AG, Luzern

Dabei wurden die nachfolgenden Kriterien geprüft:

- Eingangskontrolle
- Planungsperimeter / Rahmenbedingungen
- Baurecht
- Betriebliche Funktionalität
- Raumakustik
- Bühnentechnik
- Gastronomie
- Brandschutz und Entfluchtung
- Statik, Fundation, Baugrube
- Gebäudetechnik
- Erschliessung, Fuss-, und Veloverkehr, Anlieferung, Pumpwerk
- Umweltschutz
- Energie und Nachhaltigkeit
- Raumprogramm
- Grundmengen / Projektkennziffern

Edith Portmann führte durch die wesentlichen Punkte der Vorprüfung und gab Erläuterungen zu den Bereichen Eingangskontrolle, Planungsperimeter/Rahmenbedingungen, Baurecht und Grundmengen/Projekt-kennziffern ab. In diesen Themen wurden keine wesentlichen Verstöße festgestellt, welche zu einem Ausschluss aus der Beurteilung führen könnten.

Anschliessend präsentierte die Fachvertretenden aus dem Expertenteam ihre Ergebnisse zu den jeweiligen Vorprüfungen. Diese wurden als Überblick zu den ausschlaggebenden Themen plausibel erörtert. Mit den sehr informativen und anschaulichen Erläuterungen zu allen Fachbereichen wurde die Präsentation der Vorprüfung abgeschlossen.

Zu den detaillierten Vorprüfungen der präsentierten Fachbereiche, welche im Vorprüfungsbericht ersichtlich waren, galt es zu erwähnen, dass die nachgewiesenen «Verstösse» eher als betriebliche bzw. technische Mängel gesehen werden mussten.

Der Vorprüfungsbericht wurde vom Preisgericht genehmigt. Dabei sind alle Projektvorschläge zur Beurteilung zugelassen worden.

Bevor sich das Preisgericht vor die Pläne der Projektvorschlägen begab, wurde durch Cony Grünenfelder, Kantonale Denkmalpflegerin die Bedeutung der denkmalpflegerischen Aspekte erläutert. Dabei nahm sie anhand aktueller Fotografien Bezug zum Denkmal Jesuitenkirche (Präsenz, Lichtsituation im Innenraum) und zur Situation rund um das Inventar der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung (ISOS).

Um direkt mit der Vorstellung der Projektvorschläge im Gremium zu starten, hat sich das Fachpreisgericht vorgängig in die Projekte eingesehen. Beim Vorstellen der Projekte wurde durch die Fachjurorin bzw. den Fachjuroren das jeweilige Projekt vorgestellt und durch Rita Illien (Landschaftsarchitektur), Stefan Vogel (Betrieb) und Cony Grünenfelder (Denkmalpflege) ergänzt. Dabei wurden Stärken und Schwächen, hauptsächlich in der architektonischen Konzeption/Städtebau auch hinsichtlich ISOS und Jesuitenkirche, Zugänglichkeit/Erschliessung, der funktionellen Organisation und der Qualitäten des Aussenraums erläutert.

### **Erster Wertungsroundgang**

Im ersten Wertungsroundgang wurden die Projekte nach den nachfolgenden Kriterien beurteilt, diskutiert und einander gegenübergestellt:

- Städtebauliche Einordnung
- Architektonisches Gesamtkonzept
- Positionierung und Dimensionierung des Gebäudevolumens
- Gestaltung des räumlichen Verhältnisses zur benachbarten Jesuitenkirche
- Qualität der Aussen- und Freiräume
- Betriebliche Funktionalität

Bei dieser Gegenüberstellung der Projekte schieden die folgenden zwei Projektvorschläge im ersten Wertungsroundgang aus:

- Projekt 23 Der Luzerner Balkon
- Projekt 86 return to forever

### **Zweiter Wertungsroundgang**

Im zweiten Wertungsroundgang sind die Projekte nochmals nach den Kriterien des ersten Wertungsroundgangs vertieft beurteilt, diskutiert und einander gegenübergestellt worden. Zudem wurde die Diskussion was das zukünftige Theater sein soll und wie ein Theater aussehen muss (Ausdruck, Emotionen Theaterbau) intensiv geführt. Bei dieser Gegenüberstellung der Projekte schieden die folgenden vier Projektvorschläge im zweiten Wertungsroundgang aus:

- Projekt 69 ODEON
- Projekt 109 Theaterhof
- Projekt 119 VORHANG AUF!
- Projekt 123 WILHELM TELL

Mit dem 2. Wertungsroundgang wurde der erste Jurytag abgeschlossen.

### **Zweiter Jurytag**

Wiederum tagte das Preisgericht mit Stimmrecht sowie das teile des Experten- und Beraterteam ohne Stimmrecht am Donnerstag, 20. Oktober 2022 zum zweiten Jurytag im Gebäude Spinnereistrasse 3 in Emmenbrücke. Alle Personen aus dem Sach- und Fachpresigericht mit Stimmrecht waren an diesem zweiten Jurytag anwesend und somit war das Preisgericht wiederum beschlussfähig.

Zu Beginn nahmen die Anwesenden die Informationen zur vergleichenden Grobschätzung der Baukosten von Roger Gort, Büro für Bauökonomie AG, Luzern entgegen. Die Büro für Bauökonomie AG hatte eine vergleichende Grobschätzung der Baukosten (+/- 20%) aller 12 eingereichten Projektvorschläge der zweiten Stufe vorgenommen und in einem Dokument dargestellt. Roger Gort führte durch das Dokument und gab Erläuterungen zu den wesentlichen Erkenntnissen daraus ab.

Die Ausführungen zur vergleichenden Grobschätzung der Baukosten wurden vom Preisgericht zur Kenntnis genommen.

## Dritter Wertungsroundgang

Nachdem das Preisgericht Kenntnis von der vergl. Grobschätzung der Baukosten genommen hat, kam das ganze Gremium vor den Plänen zusammen für den dritten Wertungsroundgang. Im dritten Wertungsroundgang wurden die Projekte nochmals vertieft nach allen Kriterien beurteilt, diskutiert und einander gegenübergestellt. Bei dieser Gegenüberstellung der Projekte schieden die folgenden drei Projektvorschläge im dritten Wertungsroundgang aus:

- Projekt 45 HARLEKIN
- Projekt 52 KABUKI
- Projekt 58 le petit prince

Somit verblieben die folgenden drei Projektvorschläge in der Diskussion:

- Projekt 44 Giudecca
- Projekt 91 SIGRID
- Projekt 115 überall

Bevor das Preisgericht zur Schlussbeurteilung der drei verbliebenen Projektvorschläge gelangte, wurde durch Patrick Gmür die Frage in die Runde gestellt, ob ein Votum für einen Rückkommensantrag eines Projektvorschlags vorliege. Dabei stellt Max Bosshard den Antrag, dass das Projekt 86 return to forever in die Rangierung mit Preiszuteilung gelange. Das Projekt wurde nochmals im Gremium diskutiert und durch Max Bosshard erläutert. Das Preisgericht stimmte über diesen Vorschlag ab und dieser wurde mit einem Mehrheitsentscheid abgelehnt. Es wurden keine weiteren Voten gemacht und der Kontrollrundgang damit abgeschlossen.

## Schlussbeurteilung

In der Schlussbeurteilung der drei verbliebenen Projektvorschläge diskutierte das Gremium nochmals alle Aspekte intensiv. Dazu wurden die verschiedenen Voten angehört. Die Diskussionen fanden vorwiegend vor den drei Modellabgaben statt, welche dafür nebeneinander aufgestellt wurden. Dabei schied das Projekt 44 Giudecca als erstes aus der Diskussion aus. Anschliessend wurde das Projekt 115 überall und 91 SIGRID intensiv hinsichtlich Akzeptanz, betrieblicher Funktionalität, Städtebau und Architektur auch hinsichtlich denkmalpflegerischer Aspekte einander gegenübergestellt und beurteilt.

Nach intensiven Diskussionen und Abwägungen der Vor- und Nachteile beider Projektvorschläge wurde durch einen grossmehrheitlichen Entscheid das **Projekt 115 überall** vom Preisgericht zur Weiterbearbeitung empfohlen.

## Empfehlungen zur Weiterbearbeitung

Das Preisgericht empfiehlt die folgenden Punkte im Rahmen der weiteren Bearbeitung vertieft zu prüfen:

- Klären der inneren Erschliessung;
- Prüfen der Öffnung (Transparenz des Saals) oben auf dem Dach mit Blick aufs Wasser;
- Klären der Lage des Restaurants;
- Prüfen und nachweisen der Entfluchtung (Mittlerer Saal und Restaurant);
- Aufzeigen von Erschliessung bzw. Zugänglichkeit der Sitzreihen/Ränge im Grossen Saal;
- Entkopplung des Mittleren Saals zum grossen Saal darunter;
- Betriebliche Überprüfung der Nutzungen im Bestand, zugunsten der Theaterschaffenden;
- Überprüfung Nutzung Bahnhofstrasse hinsichtlich Funktion und verschiedene Nutzende;
- Konstruktion und Materialisierung: Längsschnitt und Fassaden im MST 1:20;

### **Rangierung, Preiszuteilung**

Gemäss Programm zum Projektwettbewerb standen CHF 580 000.- inkl. MWSt. als Gesamtpreissumme zur Verfügung. Dabei behielt sich das Preisgericht vor, im Rahmen der 2. Stufe des Verfahrens, für die Einreichung eines vollständigen, den Vorgaben entsprechenden Konzeptes, einen Teil der Preissumme als feste Entschädigung in der Höhe von je CHF 25 000.00 inkl. MWSt. auszubezahlen. Dies bestätigte das Preisgericht klar, hinsichtlich der grossen Arbeit, welche die Teams geleistet haben. Nach Abzug dieser festen Entschädigung standen für die Preisverteilung CHF 280 000.- inkl. MWSt. zur Verfügung.

Die Rangierung und Preiszuteilung wurde durch das Preisgericht, wie folgt, vorgenommen:

- 1. Rang / 1. Preis:  
115 überall CHF 90 000.- inkl. MWSt.
- 2. Rang / 2. Preis:  
91 SIGRID CHF 60 000.- inkl. MWSt.
- 3. Rang / 3. Preis:  
44 Giudecca CHF 40 000.- inkl. MWSt.
- 4. Rang / 4. Preis:  
45 HARLEKIN CHF 35 000.- inkl. MWSt.
- 5. Rang / 5. Preis:  
52 KABUKI CHF 30 000.- inkl. MWSt.
- 6. Rang / 6. Preis:  
58 le petit prince CHF 25 000.- inkl. MWSt.

### **Gesamtbeurteilung, Würdigung und Dank**

Vom Preisgericht wurde anerkannt, dass es sich beim vorliegenden Verfahren um eine sehr komplexe Aufgabenstellung gehandelt hat, dies durch die vielschichtigen betrieblichen Abläufe sowie angesichts der städtebaulich anspruchsvollen Situierung. Die Arbeit und die Projektvorschläge der teilnehmenden Teams wurden ausdrücklich gewürdigter.

Die Stadt Luzern als Veranstalterin sowie das Preisgericht und das Expertenteam danken ausdrücklich die qualitätsvollen Arbeiten und die interessanten Beiträge der Architekten- und Landschaftsarchitekten-teams sowie der weiteren Mitgliedern der Generalplanerteams. Sie haben mit ihrem Engagement mitgeholfen, einen wesentlichen Meilenstein auf dem Weg zu einem Neuen Luzerner Theater zu errichten.

# Genehmigung

Das Preisgericht hat den Entscheid und die Empfehlungen gemäss vorliegendem Bericht genehmigt.

Emmenbrücke/Luzern, 14./18. März sowie 05. April  
2022 und 17./20. Oktober 2022



Beat Züsli (Vorsitz)



Marcel Schwerzmann



Birgit Auferbeck Sieber



Ina Karr



Numa Bischof Ullmann



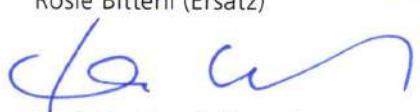
Michael Häfliger



David Keller



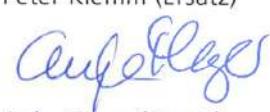
Rosie Bitterli (Ersatz)



Karin Pauleweit (Ersatz)



Peter Klemm (Ersatz)



Anja Meyer (Ersatz)



Patrick Gmür (Fachvorsitz)



Jette Cathrin Hopp



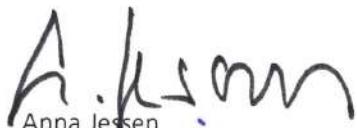
Jörg Friedrich



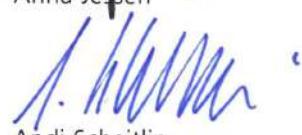
Arno Lederer



Annette Gigon



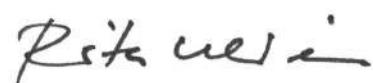
Anna Jessen



Andi Scheitlin



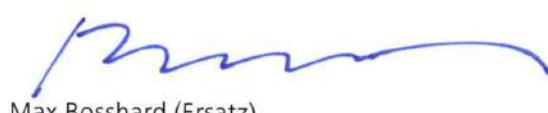
Pascal Hunkeler



Rita Illien



Ursula Hürzeler (Ersatz)



Max Bosshard (Ersatz)

# Projektverfassende

## **Projektverfassende der 2. Stufe**

Die Öffnung der Verfassercouverts legte die anschliessend folgenden Planerteams offen (Reihenfolge nach Rang, anschliessend nach Nummerierung anlässlich der Jurierung).

**115 überall**

**1. Rang / 1. Preis**

### **Architektur**

ilg santer architekten, Zürich  
Mitarbeitende: Andreas Ilg, Marcel Santer, Vesna Petrovic, Wilhelm Falk, Agata Chomicz, Nezabrvaka Bogdanova

### **Landschaftsarchitektur**

koepflipartner landschaftsarchitekten, Luzern  
Mitarbeitende: Stefan Koepfli, Blanche Keeris, Valerie Hoenig

### **Bauökonomie (Kostenplanung/Bauleitung)**

Alea Baumanagement AG, Glattbrugg  
Mitarbeitende: Christian Jost

### **Bauingenieurwesen**

Fürst Laffranchi Bauingenieure GmbH, Wolfwil  
Mitarbeitende: Armand Fürst, Massimo Laffranchi

### **Gebäudetechnik HLKS**

Vadea AG, Wallisellen  
Mitarbeitende: Roman Schläpfer

### **Elektroingenieurwesen**

Bühlmann Engineering AG, Luzern  
Mitarbeitende: Antonio Bühlmann, Sabrina Chande, Dario Degonda

### **Bau- und Raumakustik**

Müller-BBM GmbH, Planegg (D)  
Mitarbeitende: Michael Wahl, Petra Nies

### **Theaterplanung / Bühnentechnik**

Theaterplanung GmbH, Baar  
Mitarbeitende: Esther Ambühl

### **Gastronomieplanung**

volkartundrichard ag, Solothurn  
Mitarbeitende: Andreas Richard

### **Nachhaltigkeitsplanung**

Stefan Schrader AG,  
Büro für Nachhaltigkeit am Bau, Zürich  
Mitarbeitende: Stefan Schrader

### **Brandschutzplanung**

Makiol Wiederkehr AG, Beinwil am See  
Mitarbeitende: Julia Bühler

### **Bauphysik / Akustik**

BAKUS Bauphysik & Akustik GmbH, Zürich  
Mitarbeitende: Michael Herrmann

**91 SIGRID**

**2. Rang / 2. Preis**

**Architektur**

Fruehauf, Henry & Viladoms ETH SIA BSA, Lausanne  
Mitarbeitende: Claudio Fruehauf, Guillaume Henry, Carlos Viladoms, Cindy Barraud, Leo Ornstein, Ricardo Saab, Johan Link

**Landschaftsarchitektur**

Studio Vulkan Landschaftsarchitektur, Zürich  
Mitarbeitende: Dominik Bueckers, Raphael Kleindienst, Annabel Daverhuth

**Bauökonomie (Kostenplanung/Bauleitung)**

Laterza Graf Baupartner GmbH, Zürich  
Mitarbeitende: Gian Piero Laterza

**Bauingenieurwesen**

Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel  
Mitarbeitende: Kevin Rahner, David Jünke

**Gebäudetechnik HLK /**

**Nachhaltigkeitsplanung / Bauphysik**

Jakob Forrer AG, Buchrain  
Mitarbeitende: Klaus Gölitzer, Roman Vette

**Sanitäringenieurwesen**

SF Projects, Menziken  
Mitarbeitende: Perica Sladoja

**Elektroingenieurwesen**

Elprom Partner AG, Dübendorf  
Mitarbeitende: Urs Bugmann

**Bau- und Raumakustik**

Kahle Acoustics, Brüssel (Belgien)  
Mitarbeitende: Thomas Wulfrank

**Theaterplanung / Bühnentechnik**

The Space Factory, Sathonay Camp - Lyon, France  
Mitarbeitende: Frans Swarte, Barbara Fol-Gutierrez, Marie Béraud

**Gastronomieplanung**

Axet, Embrach  
Mitarbeitende: Ruedi Weidmann

**Brandschutzplanung**

Fire Safety & Engineering AG, Montreux  
Mitarbeitende: Olivier Burnier

**44 Giudecca**

**3. Rang / 3. Preis**

**Architektur**

Knapkiewicz & Fickert AG, Arch. ETH SIA BSA, Zürich  
Mitarbeitende: Etienne Girard, Michael Grössl, Tobias Stich, Marein Gijzen, Christian Maag, Moritz Conrad

**Landschaftsarchitektur**

Tremp Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich  
Mitarbeitende: Barla Genelin

**Gesamtleitung und Beratung Theater-Architektur**

OAP Offermann Architektur & Projekte, Zürich  
Mitarbeitende: Erich Offermann, Birgit Schneider

**Bauökonomie (Kostenplanung/Bauleitung)**

Jaeger Baumanagement AG, Zürich  
Mitarbeitende: Massimo Della Corte, Maurus Jäger

**Bauingenieurwesen**

Conzett bronzini Partner AG, Chur  
Mitarbeitende: Dora Josef

**Gebäudetechnik HLKKS /**

**Gebäudeautomation / Fachkoordination**

Gruenberg + Partner AG, Zürich  
Mitarbeitende: Stefan Thöne

**Elektroingenieurwesen**

enerpeak ag, Dübendorf  
Mitarbeitende: Florian Doden, Andreas Krieg

**Bau- und Raumakustik**

Kahle Acoustics, Brüssel (Belgien)  
Mitarbeitende: Prof. Dr. Eckhard Kahle

**Theaterplanung / Bühnentechnik / Logistik**

Bühnenplanung Walter Kottke Ing. GmbH, Bayreuth  
Mitarbeitende: Walter Kottke, Andreas von Graffenried

**Gastronomieplanung**

Creative Gastro Concept & Design AG, Hergiswil  
Mitarbeitende: Angela Ballerini, Thomas Boog, Eliane Filliger, Valdet Biqkaj, Matthias Portmann

**Nachhaltigkeitsplanung**

Durable Planung und Beratung GmbH, Zürich  
Mitarbeitende: Niklaus Haller

**Brandschutzplanung**

B3 Kolb AG, Romanshorn  
Mitarbeitende: Terwiel Maarten

**Bauphysik**

Durable Planung und Beratung GmbH, Zürich  
Mitarbeitende: Niklaus Haller, David Offtermatt

**45 HARLEKIN****4. Rang / 4. Preis****Architektur**

COMAMALA ISMAIL ARCHITECTES, Delémont  
 Mitarbeitende: André Mota, Laure Juillerat,  
 Javier Subira, Anaïs Vidal, Toufiq Ismail Meyer,  
 Diego Comamala

**Landschaftsarchitektur**

Metron Bern AG, Bern  
 Mitarbeitende: Bettina Flück, Alexandre Roulin,  
 Lukas Flühmann, Sebastian Lehmann, Marlise Gasser

**Bauökonomie (Kostenplanung/Bauleitung)**

Weber Hofer Partner AG, Zürich  
 Mitarbeitende: Josef Hofer, Bruno Weber,  
 Michele Cesaro

**Bauingenieurwesen**

WMM Ingenieure AG, Münchenstein  
 Mitarbeitende: Gilbert Santini, Kevin Hugentobler,  
 Theodor Hoffmann, Günter Gisin

**Gebäudetechnik**

Amstein + Walthert Bern AG, Bern

**Raumakustik**

THEATRE PROJECTS CONSULTANTS LIMITED, London  
 Mitarbeitende: Mark Stroomer, Findlay Ross,  
 Fabrizio Filippi

**Theaterplanung / Bühnentechnik**

THEATRE PROJECTS CONSULTANTS LIMITED, London  
 Mitarbeitende: Mark Stroomer, Findlay Ross

**Gastronomieplanung**

HPMISTELI & PARTNER AG, Bern  
 Mitarbeitende: Peter Zemp, Hans Peter Misteli

**Nachhaltigkeitsplanung**

Amstein + Walthert AG, Zürich  
 Mitarbeitende: Marcel Nufer

**Photovoltaik**

Amstein + Walthert AG, Zürich  
 Mitarbeitende: Moritz Meier

**Verkehrsplanung**

Metron Bern AG, Bern  
 Mitarbeitende: Manuela Fontanive

**Brandschutzplanung**

Amstein + Walthert Bern AG, Bern

**Bauphysik / Akustik**

Amstein + Walthert AG, Zürich  
 Mitarbeitende: Marcus Knapp, Volker Braig

**Fassadenplanung**

Emmer Pfenninger Partner AG, Münchenstein  
 Mitarbeitende: Steffi Neubert, Markus Laubis,  
 Baptiste Spiecher

**52 KABUKI****5. Rang / 5. Preis****Architektur**

Graber Pulver Architekten AG, Zürich  
 Mitarbeitende: Marco Graber, Thomas Pulver,  
 Mischa Trnka, Chris Chontos, Alan Edburg,  
 Raquel Torres, Julian Ganz, Somia Mekkunnel,  
 Lou Schmid, Laura Imperiali, Maurus Wirth

**Landschaftsarchitektur**

Krebs und Herde Landschaftsarch. BSLA, Winterthur  
 Mitarbeitende: Matthias Krebs, Sigrid Pichler

**Bauökonomie (Kostenplanung/Bauleitung)**

Takt Baumanagement AG, Zürich  
 Mitarbeitende: René Kümmeli, Mauro Cerrato,  
 Sandra Nell, Simone Beck

**Bauingenieurwesen**

Muttoni et Fernández Ingénieurs Conseils SA,  
 Ecublens  
 Mitarbeitende: Aurelio Muttoni, Duarte Viula Faria,  
 Andrea Peruzzi

**Gebäudetechnik HLKS**

Gruenberg + Partner AG, Zürich  
 Mitarbeitende: Stefan Thöne, Peter Häfliger

**Elektroingenieurwesen / Gebäudeautomation**

R+B Engineering AG, Zürich  
 Mitarbeitende: Rolf Eiholzer

**Theaterplanung / Bühnentechnik**

Theaterplanung GmbH, Baar  
 Mitarbeitende: Esther Ambühl

**Gastronomieplanung**

planbar ag, Zürich  
 Mitarbeitende: Mario Sekinger

**Brandschutzplanung**

AFC Air Flow Consulting AG, Zürich  
 Mitarbeitende: Alois Schälin

**Bauphysik / Nachhaltigkeitsplanung**

EK Energiekonzepte AG, Zürich  
 Mitarbeitende: Anna Scholz, Barbara Beckmann,  
 Stefan Bürkli

**58 le petit prince**

**6. Rang / 6. Preis**

**Architektur**

ARGE Cometti Truffer Hodel Architekten AG, Luzern  
und Gut Deubelbeiss Architekten AG, Luzern  
Mitarbeitende: Esther Deubelbeiss, Norbert Truffer,  
Lukas Hodel, Sandra Nill, Michal Joana Wipf,  
Csaba Perge, Carmen Blättler, Justin Rellstab

**Landschaftsarchitektur**

ARGE Cometti Truffer Hodel Architekten AG, Luzern  
und Gut Deubelbeiss Architekten AG, Luzern  
Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG, Bern  
Mitarbeitende: Esther Deubelbeiss, Norbert Truffer,  
Lukas Hodel, Beatrice Friedli

**Bauökonomie (Kostenplanung/Bauleitung)**

TGS Bauökonomen AG, Luzern  
Mitarbeitende: Cornelia Casanova, Stefan Grebler

**Bauingenieurwesen**

WaltGalmarini AG, Zürich  
Mitarbeitende: Andreas Galmarini, Francisco Garcia,  
Carlo Galmarini, Steffanie Rossbach

**Gebäudetechnik HLK**

Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein  
Mitarbeitende: Marco Waldhauser, Marin Imhof

**Sanitäringenieurwesen**

Peter Sanitär Planung AG, Luzern  
Mitarbeitende: Sebastian Peter, Tobias Kuchen,  
Ennio Morelli

**Elektroingenieurwesen**

SCHERLER AG, Luzern  
Mitarbeitende: Martin Winiger, Ueli Käppeli,  
Markus Lindegger, Valérie Bissegger

**Raumakustik**

Applied acoustics GmbH, Gelterkinden  
Mitarbeitende: Christiane Bangert

**Theaterplanung / Bühnentechnik**

Theaterplanung GmbH, Baar  
Mitarbeitende: Esther Ambühl

**Gastronomieplanung / Gewerbliche Kühlanlagen**

axet gmbh, Embrach  
Mitarbeitende: Ruedi Weidmann

**Nachhaltigkeitsplanung**

Durable Planung und Beratung GmbH, Zürich  
Mitarbeitende: Thomas Wüthrich, David Offtermatt

**Verkehrsplanung**

AKP Verkehringenieur AG, Luzern  
Mitarbeitende: Adrian Leuenberger, Dominik Stamm

**Brandschutzplanung**

B3 Kolb AG, Romanshorn  
Mitarbeitende: Matthias Burger

**Bauphysik / Akustik**

Martinelli + Menti AG, Luzern  
Mitarbeitende: Ralf Meier, Thomas Gasser

**Fassadenplanung**

Lüchinger+Meyer, Zürich  
Mitarbeitende: Philippe Willareth, Stephan Speier

**Lichtplanung**

SEKTOR4 GmbH, Zürich  
Mitarbeitende: Adi Aicher

<b>23 Der Luzerner Balkon</b>	<b>ohne Rang</b>	<b>69 ODEON</b>	<b>ohne Rang</b>
<b>Architektur / Gesamtleitung</b>		<b>Architektur</b>	
Riken Yamamoto & Field Shop, Zug		Burkard Meyer Architekten BSA AG, Baden	
Mitarbeitende: Riken Yamamoto, Shino Imai, Taiga Kasai, Shingo Senoo, Shu Yokoo, Takashi Oka, Saeko Kurata, Kei Nonomura, Beda Faessler, Tao Bärlocher		Mitarbeitende: Adrian Meyer, Daniel Krieg, Oliver Dufner, Tobias Burger, Adam Kiryk, Gregory Tsantilas	
Externe Berater: Jun Sato (Bauingenieur), Jun Mano (Theater Direktor) Shino Watanabe (Gebäudetechnik)		<b>Landschaftsarchitektur</b>	
<b>Architektur (Lokales Architekturbüro)</b>		Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt, Bern	
DEON AG, Luzern		Mitarbeitende: Maurus Schifferli	
Mitarbeitende: Luca Deon, Martin Schuler, Luisa Aulettta, Hansjürg Buchmeier		<b>Gesamtleitung</b>	
Externe Berater: Matthias Schuler (Firma Transsolar) Joe Michel		ARGE Burkard Meyer Architekten AG, Baden / Gruner AG, Basel	
<b>Landschaftsarchitektur</b>		<b>Bauökonomie (Kostenplanung/Bauleitung)</b>	
rotzler.land, Gockhausen		Gruner Schweiz AG, Basel	
Mitarbeitende: Stefan Rotzler		Mitarbeitende: Alain Kraus	
<b>Bauökonomie (Kostenplanung/Bauleitung)</b>		<b>Bauingenieurwesen</b>	
Basler & Hofmann AG, Kriens		Gruner AG, Basel	
Mitarbeitende: Christopher Rais		Mitarbeitende: Sven Brand, Sandro Brunella	
<b>Bauingenieurwesen</b>		<b>Gebäudetechnik</b>	
Basler & Hofmann AG, Zürich		Gruner AG, Basel	
Mitarbeitende: Dimitri Piskas, Alexander Ducksch		Mitarbeitende: Andreas Schmid, Daniel Büchler	
<b>Holzbauingenieurwesen</b>		<b>Bau- und Raumakustik</b>	
Conzett Bronzini Partner AG, Chur		Müller-BBM GmbH, Planegg (D)	
Mitarbeitende: Jürg Conzett		Mitarbeitende: Marcus Blome	
<b>Gebäudetechnik</b>		<b>Bühnentechnik</b>	
PZM Zürich AG, Zürich		Planung AB AG, Luzern	
Mitarbeitende: Christian Polke		Mitarbeitende: Andreas von Graffenried, Marion Michalke	
<b>Raumakustik</b>		<b>Gastronomieplanung</b>	
Nagata Acoustics, Tokyo		Axet GmbH, Embrach	
Mitarbeitende: Toshioko Fukuchi		Mitarbeitende: Manfred Möckli	
<b>Brandschutzplanung</b>		<b>Nachhaltigkeitsplanung</b>	
Basler & Hofmann AG, Zürich		Gruner Schweiz AG, Basel	
Mitarbeitende: Juan Blond		Mitarbeitende: Esther Rusnak	
<b>Bauphysik</b>		<b>Brandschutzplanung</b>	
Kopitsis Bauphysik AG, Wohlen		Gruner AG, Basel	
Mitarbeitende: Harald Rogg		Mitarbeitende: Daniel Kaiser, Marcel Six	
<b>Fassadenplanung</b>		<b>Bauphysik</b>	
Emmer Pfenninger Partner AG, Münchenstein		Gruner AG, Basel	
Mitarbeitende: Andreas Emmer		Mitarbeitende: Martin Beyeler	

**86 return to forever****ohne Rang****Architektur**

Caruso St John Architects AG, Zürich

Mitarbeitende: Julius Baumanns, Constanze Becker, Adam Caruso, Silvia Pfaffhauser, Michael Schneider, Anastasia Zharova, Florian Zierer

**Landschaftsarchitektur**

ghiggi paesaggi Landschaft &amp; Städtebau, Zürich

Mitarbeitende: Dominique Ghiggi, Lorenzo Fassi, Antonina Nikolic

**Bauökonomie (Kostenplanung/Bauleitung)**

Jaeger Baumanagement AG, Zürich

Mitarbeitende: Massimo Della Corte, Maurus Jaeger

**Bauingenieurwesen**

Ferrari Gartmann AG, Chur

Mitarbeitende: Patrick Gartmann, Katinka Meier

**Gebäudetechnik HLKS**

Gruenberg + Partner AG, Zürich

Mitarbeitende: Stefan Thöne, Peter Häfliiger

**Elektroingenieurwesen**

enerpeak ag, Dübendorf

Mitarbeitende: Florian Doden, Andreas Krieg

**Bau- und Raumakustik**

Kahle Acoustics, Brüssel (Belgien)

Mitarbeitende: Evan Green

**Theaterplanung / Bühnentechnik (Szenographie)**

The Space Factory, Sathonay Camp - Lyon, France

Mitarbeitende: Marie Béraud, Lou Durand,

Barbara Fol-Gutierrez, Frans Swarte

**Gastronomieplanung**

HPLUS Gastronomiefachplanung GmbH, Ittigen

Mitarbeitende: Brigit Hofer

**Nachhaltigkeitsplanung / Bauphysik**

Lemon Consult AG, Zürich

Mitarbeitende: Philip Haupt, Neruvasan Gunasgaram

**Verkehrsplanung**

AKP Verkehringenieur AG, Luzern

Mitarbeitende: Adrian Leuenberger, Dominik Stamm

**Brandschutzplanung**

Gruner AG, Basel

Mitarbeitende: Bojan Stevanovic

**Fassadenplanung**

Lüchinger+Meyer, Zürich

Mitarbeitende: Jona Vetterli

**Lichtplanung**

iart - studio for media architectures, Basel

Mitarbeitende: Valentin Spiess, Steffen Blunk,

Gordon Jäntschi, Lukas Fitze

**109 Theaterhof****ohne Rang****Architektur**

Roman Hutter Architektur GmbH, Luzern

Mitarbeitende: Christof Wettstein, Rebecca Baer, Jannis Geisseler, Mario Bieri, Aurel Hettich, Roman Hutter

**Landschaftsarchitektur**

Fahrni Landschaftsarchitekten GmbH, Luzern

Mitarbeitende: Christoph Fahrni, Mihaela Clitan

**Bauökonomie (Kostenplanung/Bauleitung)**

PBK AG, Zürich

Mitarbeitende: Sandra Schär, Roman Weder

**Bauingenieurwesen**

BlessHess AG, Luzern

Mitarbeitende: Philipp Hess

**Holzbauingenieurwesen / Brandschutzplanung**

Lauber Ingenieure AG, Luzern

Mitarbeitende: Beat Lauber, Balz Jans-Koch,

Thomas Birk, Jonas Eggenberger

Brandschutz: Beat Lauber, Simon Rubin, Rolf Hunziker

**Gebäudetechnik HLK**

Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein BL

Mitarbeitende: Marco Waldhauser

**Elektroingenieurwesen**

enerpeak ag, Dübendorf

Mitarbeitende: Florian Doden, Andreas Krieg

**Raumakustik**

Applied Acoustics GmbH, Gelterkinden

Mitarbeitende: Dominik Kessler, Martin Lachmann

**Theaterplanung / Bühnentechnik**

itv - Ingenieurgesellschaft für Theater- und

Veranstaltungstechnik mbH, Berlin

Mitarbeitende: Olaf Frindt, Andreas Werner,

Jens Gysbers

**Gastronomieplanung**

GaPlan GmbH, Villigen

Mitarbeitende: Patrik von Wyl

**Nachhaltigkeitsplanung**

Basler &amp; Hofmann AG, Kriens

Mitarbeitende: Severin Lenel

**Verkehrsplanung**

VIAPLAN AG, Sursee

Mitarbeitende: Dominik Erni, Markus Müller,

Aschi E. Schmid

**Bauphysik / Akustik**

Gartenmann Engineering AG, Luzern

Mitarbeitende: Attila Gygax

**119 VORHANG AUF!****ohne Rang****Architektur**

Graber & Steiger Architekten ETH/BSA/SIA GmbH, Luzern  
Mitarbeitende: Joe Redwood, Sharon Van Uffelen, Julia Spirig, Pablo Fillit, Fadri Sieber, Rebekka Baumann, Roland Stutz, Niklaus Graber, Christoph Steiger

**Bauökonomie (Kostenplanung/Bauleitung)**

Perita AG, Zürich  
Mitarbeitende: Hercka Tim, Hutter Nicole

**Bauingenieurwesen**

ZPF Structure AG, Basel  
Mitarbeitende: Manuel Wehrle

**Gebäudetechnik HLKS / Nachhaltigkeitsplanung**

IPB Ingenieurbüro f. Energie und Haustechnik, Sarnen  
Mitarbeitende: Markus Frei

**Elektroingenieurwesen**

SCHERLER AG, Baar  
Mitarbeitende: Markus Gämperle, Marcel von Flue, Thuvi Iten

**Theaterplanung / Bühnentechnik**

Robert Schweer, Berlin  
Mitarbeitende: Robert Schweer

**Gastronomieplanung**

gkp-plus grossküchenplanung, Horn  
Mitarbeitende: Kevin Giger, Thomas Heule

**Verkehrsplanung**

TEAMverkehr.zug ag, Cham  
Mitarbeitende: Guido Gisler

**Brandschutzplanung**

Peter Deubelbeiss AG, Obermumpf  
Mitarbeitende: Peter Burkhard

**Bauphysik / Akustik**

MEP Akustik & Bauphysik AG, Luzern  
Mitarbeitende: Markus Ettlin, Andreas Rubin, Mathias Meyer

**123 WILHELM TELL****ohne Rang****Architektur / Landschaftsarchitektur / Gesamtleitung / Bauökonomie**

FRES ARCHITECTES LAB, THONEX (Genf)  
Mitarbeitende: Laurent Gravier, Sara Martin Camara, Miguel Andreu, Hugo Cabaret, Carlos Salas, Ermal Kasumaj, Ludivine Lalardie

**Bauingenieurwesen**

Weber + Brönnimann Bauingenieure AG, Bern  
Mitarbeitende: Dominique Weber, Robert Rohrbach

**Gebäudetechnik HLK und Fachkoordination**

srg | engineering, Riedweg et Gendre SA, Carouge  
Mitarbeitende: Loïc Vallérian, Elodie Catenaro

**Sanitäringenieurwesen**

srg | engineering, Schumacher & CHIngS Ingénieurs, Genève  
Mitarbeitende: Laurent Jaccard

**Elektroingenieurwesen**

srg | engineering, Ingénieurs-Conseils Scherler SA, Genève  
Mitarbeitende: Bernard Delavy

**Bau- und Raumakustik**

Kahle Acoustics SRL, Brüssel (Belgien)  
Mitarbeitende: Yann Jurkiewicz

**Theaterplanung / Bühnentechnik**

MICHEL COVA CONSULTANT, Lyon  
Mitarbeitende: Michel Cova

**Gastronomieplanung**

ATI CONCEPT SA, Puidoux  
Mitarbeitende: Raphael Sem, Malik Dekhil

**Nachhaltigkeitsplanung / Bauphysik**

Effin'Art, Lausanne  
Mitarbeitende: Dario Aiulfi, Kira Cusack, Pierre Jaboyedoff

**Brandschutzplanung**

Hautle Anderegg + Partner AG, Bern  
Mitarbeitende: Dirk Boldt

### **Projektverfassende der 1. Stufe**

Die Öffnung der Verfassercouverts legte die anschliessend folgenden Planerteams offen (Reihenfolge nach Nummerierung anlässlich der Jurierung). Dabei sind jeweils die Fachbereiche Architektur und falls genannt Landschaftsarchitektur aufgeführt. Allfällige weitere beteiligte Planende in den Verfasserteams werden durch die grosse Anzahl der Projekteingaben nicht aufgelistet.

#### **01 011010**

##### **Architektur**

Fabre/Speller Architectes, Paris (FRA)

Mitarbeitende: Antoine Segurel, Hélène Dulos, Delphine Habay, Michael Weigel, Stefan Knörnschild  
Buro Architectes, Paris (FRA)  
Mitarbeitende: Yong Ho Moon, Linda Tchinyere de Menezes de Carvalho

##### **1. Rundgang**

#### **02 041 228 14 14**

##### **Architektur**

Harry Gugger Studio Ltd, Basel

Mitarbeitende: Harry Gugger, Chris Blackbee, Michael Zink, Giovanni Rucci

##### **Landschaftsarchitektur**

Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt, Basel

Mitarbeitende: Maurus Schifferli

##### **3. Rundgang**

#### **03 303144**

##### **Architektur**

Barcode Architects B.V., Rotterdam (NDL)

Mitarbeitende: Robbert Peters, Michele Cherubini, Martina Cicolari, Agata Majcherska, Laura Sander, Mariagiulia Pistonese

##### **1. Rundgang**

#### **04 5706203**

##### **Architektur**

WP ARC Plan GmbH, Hannover (DE)

Mitarbeitende: Semen Moldaver, Sachar Gronske, Tony Alarkan, Kamal Salikhov

##### **1. Rundgang**

#### **05 8'011.00**

##### **Architektur**

Yue Ronnie, Luzern

Mitarbeitende: Marco Yue, Remo Calonder

#### **06 A1652**

##### **Architektur**

HENN GmbH, Berlin (DE)

Mitarbeitende: Armin Nemati, Quang Le, Milan Grujicic, Erick Bergelund, Shirin Hadi, Oliver Koch, Peter Lee

##### **2. Rundgang**

#### **07 ...aber vergessen Sie nicht die chinesischen Nachtigallen**

##### **Architektur**

Durrer Architekten AG, Luzern

Mitarbeitende: Reto Durrer, Daniel Durrer

#### **08 Adriane**

##### **Architektur**

Deubzer König Architekten GmbH, Berlin (DE)

Mitarbeitende: Yoa Huan

##### **Ausschluss**

#### **09 «AMBIVALENTE ZEITEN»**

##### **3. Rundgang**

##### **Architektur**

Architekturbüro Andrea Roost, Bern

Mitarbeitende: Andrea Roost, Marco Bill, Damian Lisik

#### **10 APOLLO**

##### **Architektur**

MIN.ARCHI, Berlin (DE)

Mitarbeitende: Hyungi Jung, Seungmin Choi, Robert Wunder

##### **1. Rundgang**

#### **11 AUFTAKT**

##### **Architektur**

GA ARCHITECTS, Küsnacht

Mitarbeitende: Darya Kornilaeva, Xenia Gurgenishvili

#### **12 Aulos**

##### **Architektur**

Arge Gauves

Arbeitsgemeinschaft Gautschi - Vesely, Zürich

Mitarbeitende: Martin Gautschi, Roman Vesely, Emir Basic

##### **1. Rundgang**

#### **13 AYLI II.VII**

##### **Architektur**

Guerra Clauss Garin Architekten, Basel

##### **2. Rundgang**

<b>14 belvedere Architektur</b> Riehle + Assoziierte, Stuttgart (DE) Mitarbeitende: Hannes Riehle, Maximilian Köth, Rongxing Lin, Joanna Wisniewska, Jonas Mattes, Kübra Aydin	<b>1. Rundgang</b>	<b>20 CHIDO Architektur</b> Bolhalder Eberle Architektur, Zürich Mitarbeitende: Barbara Waltert, Martina Požárová, Alessandro Zotta, Robin Pfyffer <b>Landschaftsarchitektur</b> Antón Landschaft GmbH, Zürich Mitarbeitende: María Luisa Benítez Páez	<b>2. Rundgang</b>
<b>15 BOULDER Architektur</b> CSA Christoph Schmid Architekt ETH/SIA, Zürich Mitarbeitende: Christoph Schmid <b>Landschaftsarchitektur</b> Vidal Architekt MSc Urbanism TU Delft, Zug Mitarbeitende: Guillermo Vidal Egoscue	<b>1. Rundgang</b>	<b>21 Couleur Locale Architektur</b> Robert Vöhringer Architektur, Stuttgart (DE) Mitarbeitende: Ilter Ünal, Paolo von Hagenow	<b>1. Rundgang</b>
<b>16 Broadway Architektur</b> ARGE Meyer Dudesek Architekten & Kadir Asani, Zürich Mitarbeitende: Kadir Asani, Stefan Meyer-Gallo, Boris Dudesek	<b>2. Rundgang</b>	<b>22 CROSSINGS Architektur</b> Labics S.r.l., Rom (ITA) <b>Landschaftsarchitektur</b> Maura Caturano Paesaggista, Neapel (ITA)	<b>2. Rundgang</b>
<b>17 BÜHNE FREI Architektur</b> BÜRO KONSTRUKT Architekten ETH SIA BSA, Luzern Mitarbeitende: Mathieu Gutzwiller, Kerstin Maurer, Anna-Katharina Appel	<b>1. Rundgang</b>	<b>23 Der Luzerner Balkon Auswahl zur 2. Stufe Architektur</b> Riken Yamamoto & Field Shop, Zürich Mitarbeitende: Riken Yamamoto, Shino Imai, Taiga Kasai, Shingo Senoo, Shu Yokoo, Takashi Oka, Saeko Kurata, Thomas Volstorf, Beda Faessler, Tao Bärlocher, Jun Mano, Jun Sato, Shinobu Watanabe DEON AG, Luzern Mitarbeitende: Luca Deon, Martin Schuler, Hansjürg Buchmeier	
<b>18 Calimero Architektur</b> kjr architekten gmbh, Luzern Mitarbeitende: Tristan Kopler, Nico Jenni, Nina Röthlin, Carlo Biaggi	<b>1. Rundgang</b>	<b>24 Der Raum eines Bogens Architektur</b> Camilla Aline Julie Faoro, Mattia Figini, Mendrisio	<b>Ausschluss</b>
<b>19 casquette Architektur</b> blgp architekten ag, Luzern Mitarbeitende: Pinar Gönül, Lukas Bucher, Stefanie Jelinic, Corinne Marty, Jonathan Meyer <b>Landschaftsarchitektur</b> SIMA / BREER LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, Winterthur Mitarbeitende: Christina Sima, Rolf Heinrich Breer	<b>3. Rundgang</b>	<b>25 deus ex machina Architektur</b> DÜRIG AG, Zürich Mitarbeitende: Jean-Pierre Dürig, Tommaso Giovannoli	<b>2. Rundgang</b>
		<b>26 DHWNSGUD Architektur</b> JUN HYOUNG OH, Bergheim (DE) Mitarbeitende: Gyusung Hwang, Hwisang Park	<b>Ausschluss</b>

<b>27 DIDEROT</b> <b>Architektur</b> WALDRAP AG, Zürich Mitarbeitende: Julian Meier, Salomé Ballan, Martin Wey <b>Landschaftsarchitektur</b> ryffel + ryffel ag, Uster Mitarbeitende: Severin Menghini	<b>1. Rundgang</b>	<b>34 EUPHEMIA</b> <b>Architektur</b> RODRIGUEZ + BERGER, Zürich	<b>1. Rundgang</b>
<b>28 6. DIE KUNST DER BÜHNEN</b> <b>2. Rundgang</b> <b>Architektur</b> architecture.szopp, Luzern Mitarbeitende: Stefan Zopp, Paul-Antoine Barbé, Miguel Reyes, Seung Paik, Sabina Furger, Laurent Blondeau		<b>35 FATA MORGANA</b> <b>Architektur</b> Fiechter & Salzmann Architekten GmbH, Zürich Mitarbeitende: Tristan Schrey, Ina Klein, José Fernandes, Barbora Cervenova	<b>1. Rundgang</b>
<b>29 DIE MÖWE</b> <b>Architektur</b> architecturestudio + architecturestudio swiss gmbh, Zug / Paris Mitarbeitende: René-Henri Arnaud, Romain Ter Hofsteede, Alexander Arjona Jacobi, Thomas Krähenbühl	<b>1. Rundgang</b>	<b>36 FLECHTWERK</b> <b>Architektur</b> TONG AND PARTNERS Co. Ltd, Hanoi (VNM) Mitarbeitende: Duc Thinh Du, Mai Pham, Nguyet Phung	<b>1. Rundgang</b>
<b>30 Duett</b> <b>Architektur</b> Philip Loskant Architekt Eth / Sia, Zürich Mitarbeitende: Philip Loskant	<b>1. Rundgang</b>	<b>37 Fraternal Twins</b> <b>Architektur</b> Renzo Bader Architekten, Zug Mitarbeitende: Renzo Bader, Laura Pfeiffer, Lucrezia Rapillo	<b>1. Rundgang</b>
<b>31 e la nave va...</b> <b>Architektur</b> Huenerwadel Partnership AG, Riehen Mitarbeitende: Nicolas Huenerwadel, Victor Pazos, Mirco Juon, Tom Hirtzlin, Clara Zuber	<b>2. Rundgang</b>	<b>38 FRONTRIVERSIDE</b> <b>Architektur</b> ARKIS, DIEGO OLGIATI Notaio / Avvocato, Muralto	<b>Ausschluss</b>
<b>32 Ein Sommernachtstraum</b> <b>Architektur</b> Kunz und Mösch Architekten ETH SIA BSA, Basel Mitarbeitende: Philipp Kunz, Renato Mösch, Stefano Marzo, Walter Hjaltested, Luciano Rosas	<b>1. Rundgang</b>	<b>39 FRONTSTAGE</b> <b>Architektur</b> PENZISBETTINI. Architekten ETH/SIA GmbH, Zürich Mitarbeitende: Daniel Penzis, Giulio Bettini, Oliver Kazimir, Sébastien Fischer, Milena Kuster	<b>1. Rundgang</b>
<b>33 ENSEMBLE</b> <b>Architektur</b> Enzmann Fischer Partner AG, Zürich Mitarbeitende: Philipp Fischer, Dominique Bernd, Martin Bucher, René Müller, Greta Bastian, Tobias Peteler, Moritz Wellmann	<b>2. Rundgang</b>	<b>40 GCM889189</b> <b>Architektur</b> Architekt Marco Tanzilli, Rom (ITA) Mitarbeitende: Giulia Ragni, Claudia Ricciardi	<b>Ausschluss</b>
		<b>41 Goldoni</b> <b>Architektur</b> Arch.Mag.Arch.Hans Rassinger, Linz (AUT) Mitarbeitende: Siegfried Miedl, Michael Sumper	<b>1. Rundgang</b>
		<b>42 GRID</b> <b>Architektur</b> Ehrenbold Schudel Architektur, Bern Mitarbeitende: Herbert Ehrenbold, Barbara Schudel, Martin Wüthrich (Beratung Gebäudetechnik)	<b>1. Rundgang</b>

<b>43 GUCKKASTEN</b> <b>Architektur</b> MANIERA Architekturatelier GmbH, Chur Mitarbeitende: Cyrill Zugliani, Laura Zgraggen	<b>1. Rundgang</b>	<b>51 inside out</b> <b>Architektur</b> klicarchitects ZT GmbH, Linz (AUT) Mitarbeitende: Peter Klic, Georg Prückl, Habibe Idiskut, Natalia Matviishyn, Stefanie Bauer	<b>1. Rundgang</b>
<b>44 Giudecca</b> <b>Architektur</b> Knapkiewicz & Fickert AG, Arch. ETH SIA BSA, Zürich Mitarbeitende: Gian Hodel, Luis Macedo, Michael Grössl, Alex Domin	<b>Auswahl zur 2. Stufe</b>	<b>52 KABUKI</b> <b>Architektur</b> Graber Pulver Architekten AG, Zürich Mitarbeitende: Marco Graber, Thomas Pulver, Mischa Trnka, Chris Chontos, Julian Ganz, Laura Imperiali, Maurus Wirth	<b>Auswahl zur 2. Stufe</b>
<b>45 HARLEKIN</b> <b>Architektur</b> COMAMALA ISMAIL ARCHITECTES, Delémont Mitarbeitende: André Mota, Javier Subira, Toufiq Ismail Meyer, Diego Comamala	<b>Auswahl zur 2. Stufe</b>	<b>53 Königin der Nacht</b> <b>Architektur</b> raumfindung architekten eth bsa sia, Rapperswil Mitarbeitende: Beat Loosli, Gian Andrin Derungs, Jan Bruhin, Vanessa Meier	<b>2. Rundgang</b>
<b>46 HAUS AM FLUSS</b> <b>Architektur</b> Scheidegger Keller Architekten, Zürich Mitarbeitende: Christian Scheidegger, Jürg Keller, Robin Staubli, Niklas Lenz, Paul Haas	<b>Ausschluss</b>	<b>54 Kreuzförmiges Herz</b> <b>Architektur</b> Donghua Chen Architects , Guangzhou, Guangdong (CHN) Mitarbeitende: Donghua Chen, Huiting Demarchi, Xiaoling Li, Yi Liu, Lianjiang Lv, Tong Huang	<b>2. Rundgang</b>
<b>47 HEDWIG</b> <b>Architektur</b> Alessandra Villa Architektur, Zürich	<b>2. Rundgang</b>	<b>55 Kulissen</b> <b>Architektur</b> STUDIO MAKS, Rotterdam (NLD) Mitarbeitende: Katinka van Berlo, Stefano Arlati, Akira Fuji, Marieke Kums	<b>2. Rundgang</b>
<b>48 Herz aus Glas</b> <b>Architektur</b> Markus Schietsch Architekten GmbH, Zürich Mitarbeitende: Diego Vincenz, Matthias Tschuppert, Lara Bunjes, Markus Schietsch	<b>2. Rundgang</b>	<b>56 La Danse</b> <b>Architektur</b> STUDIOPEZ, Basel Mitarbeitende: Marcos Brugarolas, Nicola Gionanni, Wojciech Motyka, Daniel Zarhy, Pedro Pena	<b>2. Rundgang</b>
<b>49 Il Teatro Democratico</b> <b>Architektur</b> Max Dudler AG, Zürich Mitarbeitende: Max Dudler, Daniel Pescia, Giulietta Hidalgo, Hana Sano, Stefan Lier, Nicola D'Addario, Martin Aliesch	<b>2. Rundgang</b>	<b>57 la soiree blanche</b> <b>Architektur</b> Planergemeinschaft ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS GmbH & ASTOC AG, Köln (DE) Mitarbeitende: Barbara Witten, Albert Bronder, Felix Grauer, Ferdinand Holz, Jörg Wurmback, Josefine Kiesewalter, Rüdiger Hundsdörfer, Ulrich Hundsdörfer	<b>2. Rundgang</b>
<b>50 In acht Akten</b> <b>Architektur</b> Dolmus AG, Luzern Mitarbeitende: Cédric von Däniken, Simon Schumacher, Anna Kupski	<b>3. Rundgang</b>		

<b>58 le petit prince</b>	<b>Auswahl zur 2. Stufe</b>	<b>65 LUNA</b>	<b>2. Rundgang</b>
<b>Architektur</b>		<b>Architektur</b>	
ARGE Cometti Truffer Hodel Architekten AG, Luzern und Gut Deubelbeiss Architekten AG, Luzern		ARGE Mozzatti Schlumpf Architekten AG und Camenzind Architekten AG, Baar	
Mitarbeitende: Esther Deubelbeiss, Norbert Truffer, Lukas Hodel, Sandra Nill, Michal Joana Wipf, Csaba Perge		Mitarbeitende: Martin Amrhein, Samuel Camenzind, Daniel Gabriel, Maja Märzthal Kravarski, Larissa Manetsch, Marco Mozzatti, Agnieszka Stadlin, Sara Zimmermann	
<b>59 Legato</b>	<b>1. Rundgang</b>	<b>Landschaftsarchitektur</b>	
<b>Architektur</b>		Landformen AG, Luzern	
a4 architekten gmbh, Kriens		Mitarbeitende: Richi Hess, Peter Hüsl, Lukas Schmid	
Mitarbeitende: Andreas Helbling, Peter Wyss, Elena Pilotto, Armin Wigger			
<b>60 Leuchtende Woge Luzern</b>	<b>1. Rundgang</b>	<b>66 Malaika</b>	<b>Ausschluss</b>
<b>Architektur</b>		<b>Architektur</b>	
Zaha Hadid Architects, London (GBR)		Kocher Minder Architekten GmbH, Steffisburg	
Mitarbeitende: Ludovico Lombardi, Anat Stern, Johannes Elias, Subbarthi Guha		azCON architectures SLP, Barcelona (ESP)	
<b>Landschaftsarchitektur</b>		Mitarbeitende: Matthias Kocher, Michael Minder, Antonio Sanmartin Gabas, Dennis Hari, Roman Truninger, Tiago Oliveira, Ana Lorena Lodeiros, Jaime Feliu de Cabrera Salas, Karianna Larson	
LAND Suisse Sagl, Lugano			
Mitarbeitende: Andreas Kipar, Federico Scopinich, Martina Conti, Matteo Bianchi, Francesca Porro			
<b>61 L'ORANGERIE</b>	<b>1. Rundgang</b>	<b>67 MONOLITH</b>	<b>1. Rundgang</b>
<b>Architektur</b>		<b>Architektur</b>	
NOW Architektur ZT GmbH, Graz (AUT)		ohboi, Brno (CZE)	
Mitarbeitende: Elisabeth Beis, Stephan Brugger, Maibritt Pieper, Ferdinand Schmölzer, Eva Hierzer, Thomas Hörmann		<b>Landschaftsarchitektur</b>	
		Tomáš Babka & Václav Babka, Brno (CZE)	
<b>62 Luc</b>	<b>1. Rundgang</b>	<b>68 NESSUN DORMA!</b>	<b>2. Rundgang</b>
<b>Architektur</b>		<b>Architektur</b>	
Baukanzlei GmbH, Feldbrunnen		Marques Architekten AG, Luzern	
Mitarbeitende: Markus Ducommun		Mitarbeitende: Daniele Marques, Rainer Schlumpf, Clara Maria Puglisi, Nhoy Aldeghi	
<b>63 Luciaria</b>	<b>1. Rundgang</b>	<b>Landschaftsarchitektur</b>	
<b>Architektur</b>		manoa Landschaftsarchitekten GmbH, Meilen	
merkli degen architekten GmbH, Zürich		Mitarbeitende: Marie-Noëlle Adolph, Beatrice Kiser	
Mitarbeitende: Giulia Bernardini, Lucio Cogode, Ueli Degen, Julio Dinis, Malwina Maka, Alain Merkli, Pierre Petraccone, Luana Saragoni			
<b>64 Lukarne</b>	<b>1. Rundgang</b>	<b>69 ODEON</b>	<b>Auswahl zur 2. Stufe</b>
<b>Architektur</b>		<b>Architektur</b>	
allmannwappner gmbh, München (DE)		Burkard Meyer Architekten BSA AG, Baden	
Mitarbeitende: Pauline Rohländer, Robert Kupzik, Hanna Kuppel, Lukas Conrad, Emil Roeck, Philipp Vogeley, Maximilian Jüngling		Mitarbeitende: Adrian Meyer, Daniel Krieg, Adam Kiryk, Gregory Tsantilas, Patrick Goldinger	

**70 Offenbach****Architektur**

Berrel Kräutler Architekten AG, Zürich

Mitarbeitende: Maurice Berrel, Stasia Kremer, Agnieszka Slota, Jan Przedpelski, Thomas Merz, Giulio Branca, Claudia Fleischmann

**Landschaftsarchitektur**

Bryum GmbH, Basel

Mitarbeitende: Michael Oser, Julia Helen Rice

**1. Rundgang****71 OMNES****Architektur**

Itten+Brechbühl AG, Bern

Mitarbeitende: Tima Kamberi, Maria Kouvari, Takayuki Ishikawa, Enrico Margaroli, Leonie Giebels, Andrej Roth, Elma Alic

**72 ON / OFF****Architektur**

Onur Özman GmbH, Zürich

Mitarbeitende: Onur Özman, Yavuz Uysal, Mica Meier

**1. Rundgang****73 orangerie****Architektur**

ATP architekten, ingenieure Zürich AG, Zürich

Mitarbeitende: Andrea Bianchi, Antonio Mesquita, Miroslav Ivan, Annika Dues, Sandro Kühne

**Landschaftsarchitektur**

ghiggi paesaggi Landschaft & Städtebau, Zürich

Mitarbeitende: Dominique Ghiggi, Lorenzo Fassi

**2. Rundgang****74 Orfeo****Architektur**

erwin rychener architekten ag, Zug

Mitarbeitende: Erwin Rychener, Nina, Gisler, Eldina Husic, Tim Stotzer, Cédric Schneider, Pascal Hodel

**Landschaftsarchitektur**

Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG, Bern

Mitarbeitende: Beatrice Friedli, Christoph Läderach

**Ausschluss****75 ornata a piacere****Architektur**

Jonas Haldemann / Manuel Viecelli, Zürich

Mitarbeitende: Jonas Haldemann, Manuel Viecelli

**1. Rundgang****76 OSTINATO****Architektur**

Schoener und Panzer Architekten BDA, Leipzig (DE)

Mitarbeitende: Fabian Panzer, Michael Schoener, Laura Thiessen

**Landschaftsarchitektur**

Rudolph Langner - Station C23 Architekten und Landschaftsarchitekten PartG mbB, Leipzig (DE)

Mitarbeitende: Beatrice Puschkarski

**2. Rundgang****77 Platz im Theater****Architektur**

Ken Architekten BSA AG, Zürich

Mitarbeitende: Thomas Hofer, Federico Benelli, Giorgia Mini, Kristina Karamyschew

**Landschaftsarchitektur**

West 8 urban design & landscape architecture, Rotterdam (NLD)

Mitarbeitende: Martin Biewenga, Christian Dobrick, Xiaojun Liu, Yichun He, Alvaro Novás Filgueira

**3. Rundgang****78 PLAUTUS****Architektur**

Pont12 Architectes SA, Chavannes-près-Renens

Mitarbeitende: François Jollet, Andrea Fioroni, Enzo Migliano, Rosa Climent

**79 Potemkin****1. Rundgang****Architektur**

Balissat Kaçani GmbH, Baden

Mitarbeitende: Didier Balissat, Joni Kaçani, Frano Karlovic, Janine Henz, Noé Schwaller

**80 Präsenz und Resonanz****3. Rundgang****Architektur**

PARK Dipl. Arch. ETH SIA BSA AG, Zürich

Mitarbeitende: Markus Lüscher, Gilbert Isermann, Maciej Grajek, Chiara Arcidiacono, Brandon Schwab Rodriguez

**81 PROMENADE****1. Rundgang****Architektur**

Zarriello & Partner KLG, Bern

Mitarbeitende: Pasquale Zarriello, Claus Löbner, Stephanie Sarah Ehrsam

<b>82 PROSKENION</b>	<b>2. Rundgang</b>	<b>89 Riverfront</b>	<b>Ausschluss</b>
<b>Architektur</b>		<b>Architektur</b>	
PIERTZOVANIS TOEWS, Basel		Halter Casagrande Partner AG, Luzern	
Mitarbeitende: Thibaut Dancoisne, Lukasz Palczynski, Norman Price		Mitarbeitende: Marta Sandach, Luka Preradovic	
ATELIER AMONT, Basel			
<b>83 Protheus</b>	<b>1. Rundgang</b>	<b>90 Sibeling</b>	<b>1. Rundgang</b>
<b>Architektur</b>		<b>Architektur</b>	
noûs architektur, Basel		Studio M686, Basel	
Mitarbeitende: Eleni Zaparta, Steffen Kunkel		Mitarbeitende: Miriam Hahn	
<b>84 raum.stadt(t)theater</b>	<b>2. Rundgang</b>	<b>91 SIGRID</b>	<b>Auswahl zur 2. Stufe</b>
<b>Architektur</b>		<b>Architektur</b>	
O.H.A., Wien (AUT)		Fruehauf, Henry & Viladoms ETH SIA BSA, Lausanne	
Mitarbeitende: Luzie Gienecke, Martin Rapp		Mitarbeitende: Claudio Fruehauf, Guillaume Henry, Carlos Viladoms, Cindy Barraud, Leo Ornstein, Ricardo Saab	
<b>85 Resonanz</b>	<b>1. Rundgang</b>	<b>Landschaftsarchitektur</b>	
<b>Architektur</b>		Studio Vulkan Landschaftsarchitektur, Zürich	
TOPOTEK 1 Architektur GmbH, Zürich		Mitarbeitende: Dominik Bueckers, Raphael Kleindienst, Annabel Daverhuth	
Mitarbeitende: Luigi Gugliara, Tabea Bähr, Isabel Ulbrich, Marta Paquete			
<b>Landschaftsarchitektur</b>			
TOPOTEK 1 Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin (DE)			
<b>86 return to forever</b>	<b>Auswahl zur 2. Stufe</b>	<b>92 Sipario</b>	<b>Ausschluss</b>
<b>Architektur</b>		<b>Architektur</b>	
Caruso St John Architects AG, Zürich		STUDIO GASHI, Wolhusen	
Mitarbeitende: Adam Caruso, Michael Schneider, Florian Zierer, Jaehee Shin, Gloria Bassotti, Blanca Bosshard Vaquer		Mitarbeitende: Qendrim Gashi, Pascal Wacker, Manuele Pinelli	
<b>87 Reussgold</b>	<b>2. Rundgang</b>	<b>93 SIPARIO</b>	<b>Ausschluss</b>
<b>Architektur</b>		<b>Architektur</b>	
Andreas Müller Architekten AG, Zürich		Buchner Bründler Architekten, Basel	
Mitarbeitende: Andreas Müller, Anna Steffen, Liviu Vasiu, Tanja Hustinx, Natascha Brunner, Rafael Unger		Mitarbeitende: Andreas Bründler, Alexandra Galer, Livia Nowak, Camille Paragon, David Formaz, Tim Stettler, Antoine Liechti	
<b>Landschaftsarchitektur</b>		<b>Landschaftsarchitektur</b>	
Fontana Landschaftsarchitektur GmbH, Basel		Fontana Landschaftsarchitektur GmbH, Basel	
Mitarbeitende: Sebastian Weinsberger		Mitarbeitende: Sebastian Weinsberger	
<b>88 RIVE GAUCHE</b>	<b>2. Rundgang</b>	<b>94 Spannungsbogen</b>	<b>1. Rundgang</b>
<b>Architektur</b>		<b>Architektur</b>	
Lussi + Partner AG, Luzern		AIP Planungs GmbH, Düsseldorf (DE)	
Mitarbeitende: Thomas Lussi, Gabriel Lopes, Oscar Lussi		Mitarbeitende: Lea Scholze, Jian Hui	
<b>Landschaftsarchitektur</b>			
w + s Landschaftsarchitekten AG, Solothurn			
Mitarbeitende: Toni Weber			

**95 Stadt | theater****Architektur**

Hosoya Schaefer Architects, Zürich

Mitarbeitende: Hiromi Hosoya, Markus Schaefer, Pierre-Jean Holl, Juris Strangots, Madeleine Debaere, Sophie Judson, Emils Garancs, Brigitte Odermatt

**Landschaftsarchitektur**

Robin Winogrond landscape architecture, urban design, Zürich

Mitarbeitende: Robin Winogrond

**2. Rundgang****96 STADTBÜHNE****Architektur**

Meyer Gadien Architekten AG, Luzern

Mitarbeitende: Christian Meyer, Ueli Gadien, Astrid Rönicker

**Landschaftsarchitektur**

vetschpartner Landschaftsarchitekten AG, Zürich

Mitarbeitende: Nils Lüpke, Stefanie Schaufelberger

**2. Rundgang****97 Stadtbühne****Ausschluss****Architektur**

Scheitlin Syfrig Architekten AG, Luzern

Mitarbeitende: Mauritius Carlen, Cristina Trofin, Julia Trüssel, Giacomo Paravicini, Francesco Tadini, Tobias Waser

ahaa GmbH, Luzern

Mitarbeitende: Andreas Heierle

**Landschaftsarchitektur**

vetschpartner Landschaftsarchitekten AG, Zürich

Mitarbeitende: Nils Lüpke, Stefanie Schaufelberger

**98 Stadtbühne****1. Rundgang****Architektur**

Masswerk Architekten AG, Luzern

Mitarbeitende: Judith Hopfengärtner, Pablo Losa, Guy Strickner, Julian Pauchard, Pascal de Kegel, Tim Kurz, Lars Aebersold

**99 Stadtgarten****Ausschluss****Architektur**

Frank Lüdi Architekt ETH SIA, Luzern

Mitarbeitende: Alejandra Handel

**2. Rundgang****100 Stadtterrasse****Architektur**

FANGAN Architekten, Zürich

Mitarbeitende: Joseph Redpath, Delilah Santos, Loris Galan, Hannah Fotheringham, Ina Schuppener, Jürg Burger

**Landschaftsarchitektur**

Peter Rier, Kastelruth (ITA)

Mitarbeitende: Peter Rier, Philipp Rier

**101 STADTTHEATER PLUS****Architektur****1. Rundgang**

Dorji Studer Architekten AG, Luzern

Mitarbeitende: Fabienne von Rotz, Michaela Burtscher, Dr. oec. Clemens Sagerr, Manuela Studer, Tashi Dorji

**Landschaftsarchitektur**

Johannes von Pechmann Stadtlandschaft GmbH,

Zürich

Mitarbeitende: Johannes von Pechmann

**102 suspense****Architektur****1. Rundgang**

Penzel Valier AG, Zürich

Mitarbeitende: Anna Cisarikova, Magnus Lidman, Sophia Matter, Magdalena Osiniak, Christian Penzel

**103 SX3298****Architektur****1. Rundgang**

Pichler & Traupmann Architekten ZT GmbH, Wien (AUT)

Mitarbeitende: Bartosz Lewandowski, Anna Gulinska, Anna Chakhal-Salakhova

**104 TETTO****3. Rundgang****Architektur**

EM2N Mathias Müller Daniel Niggli Architekten AG ETH SIA BSA, Zürich

Mitarbeitende: Baptiste Blot,

Mariantonietta Gadaleta, Fabian Hörmann,

Mathias Müller, Daniel Niggli, David Ziegler

**105 thalia****2. Rundgang****Architektur**

bächlemeid architekten stadtplaner bda, Konstanz (DE)

Mitarbeitende: Hazem Orsho, Alexandra Maria Luca

**Landschaftsarchitektur**

Stötzer Landschaftsarchitektur, Freiburg (DE)

**106 The Blue, the Red****and the Dark****Architektur**

Zachmann Mackintosh Architekten, Basel

Mitarbeitende: Andrew Mackintosh, Jan Zachmann

**2. Rundgang****107 the elephant****Architektur**

amz architekten, Zürich

Mitarbeitende: Ndricim Spahiu

**2. Rundgang****108 THEATER & GARDEN****Architektur**

DAVID-LLOYD RUGGIERO, Clarens

Mitarbeitende: Daniele Ruggiero,  
David-Lloyd Ruggiero**1. Rundgang****109 Theaterhof****Architektur**

Roman Hutter Architektur GmbH, Luzern

Mitarbeitende: Christof Wettstein, Rebecca Baer,  
Mario Bieri, Aurel Hettich, Roman Hutter**Landschaftsarchitektur**

Fahrni Landschaftsarchitekten GmbH, Luzern

Mitarbeitende: Christoph Fahrni

**Auswahl zur 2. Stufe****110 THEATERQUAI****Architektur**

VPA ARCHITEKTUR, Zürich

Mitarbeitende: Silas Bücherer, Frido Wetli

**Landschaftsarchitektur**

Heinrich Landschaftsarchitektur, Winterthur

Mitarbeitende: Alexander Heinrich

**3. Rundgang****111 THEATERTERRASSEN****Architektur**wulf architekten gmbh, Stuttgart, Zweigniederlassung  
BaselMitarbeitende: Gabriel Wulf, Ines Do Carmo Serafim,  
Yunhan Jin, Franziska Kroll**2. Rundgang****112 TOTUS LUCERNA****AGIT HISTRIONEM****Architektur**

STILLER PROJECTS GmbH, Zürich

Mitarbeitende: Dominik Arni, Manuel Lergier

**1. Rundgang****113 TRIO****Architektur**

Büro PingPong, Zürich

Mitarbeitende: Lukas Degen, Kaspar Stengele,  
Janina Balsiger, Daniela Spack, Gianna Rovere**1. Rundgang****114 Twin Peaks****Architektur**

ETER Dagnija Smilga, Zürich

**Landschaftsarchitektur**

Nicole la Hause de Lalouviere, Zürich

**1. Rundgang****115 überall****Architektur**

ilg santer architekten, Zürich

Mitarbeitende: Andreas Ilg, Marcel Santer,  
Vesna Petrovic, Wilhelm Falk, Aresu Koshy**Auswahl zur 2. Stufe****116 Urban****Nebeneinanderstellung****Architektur**

Atelier J-interval, Guangzhou, Guangdong (CHN)

Mitarbeitende: Jing He, Xinrui Li, Wenquan Chen

**1. Rundgang****117 VERNETZT****Architektur**

imroom gmbh, Baldegg

Mitarbeitende: Rebekka Wermelinger

**1. Rundgang****118 Vorhang auf!****Architektur**schneider+schumacher Planungsgesellschaft mbH,  
Frankfurt am Main (DE)

Mitarbeitende: Till Schneider, Gezim Bono,

Anastasios Christias

**Landschaftsarchitektur**SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH,  
Berlin (DE)Mitarbeitende: AW Faust, Zixi Zhao,  
Emma Haberstock, Di Xiao, Ole Sass**2. Rundgang****119 VORHANG AUF!****Architektur**Graber & Steiger Architekten ETH/BSA/SIA GmbH,  
LuzernMitarbeitende: Joe Redwood, Sharon Van Uffelen,  
Fadri Sieber, Sara Swida, Felix Geisselbrecht,  
Philipp Scheidegger, Sara Hensler, Roland Stutz,  
Niklaus Gruber, Christoph Steiger

**120 Vorhang Uuf!****Architektur**

Misagi GmbH, Dipl. Architekten MA FHZ/SIA, Luzern  
Mitarbeitende: Bejan Misagihi, Julia Grüter

**1. Rundgang****121 Weisser Rabe****Architektur**

Architekten Gemeinschaft 4 AG, Luzern  
Mitarbeitende: Bruno Hermann, Adrian Rosu,  
Stanislava Janjic

**Ausschluss****122 Weiterbauen****Architektur**

ARGE Lorenz Bachmann, Arthur De Buren, Lukas Fink,  
Tobias Fink, Zürich  
Mitarbeitende: Lorenz Bachmann, Arthur De Buren,  
Lukas Fink, Tobias Fink

**Ausschluss****123 WILHELM TELL      Auswahl zur 2. Stufe****Architektur / Landschaftsarchitektur**

FRES ARCHITECTES LAB, THONEX (Genf)  
Mitarbeitende: Laurent Gravier, Sara Martin Camara,  
Hugo Cabaret, Ermal Kasumaj

**124 WILHELMINE****Architektur**

Edelaar Mosayebi Inderbitzin Architekten\*innen AG,  
Zürich  
Mitarbeitende: Ron Edelaar, Elli Mosayebi, Christian  
Inderbitzin, Alexander Gebetsroither, Zoe Boermann,  
David Leber, Julian Daniel, James Horkulak

**2. Rundgang****125 WLFLWLK****Architektur**

Kubota & Bachmann Architects, Zürich  
Mitarbeitende: Yves Bachmann  
**Landschaftsarchitektur**  
Atelier Jean Chevalier, Paris (FRA)

**1. Rundgang****126 Wozzeck****Architektur**

Auf der Maur & Böschenstein Architekten ETH/HTL,  
Luzern  
Mitarbeitende: Roland Auf der Maur,  
Matthias Böschenstein

**127 WUNDERWERKSTA(D)TT****Architektur**

Associati Sàrl, Carouge  
Mitarbeitende: Christophe Alhanko, Gimmi Giacuzzi,  
Loris Guillard, Daniel Pilsworth, Mikaël Sachs

**1. Rundgang****128 Zusammenspiel****Architektur**

HMGB Architekten, Berlin (DE)  
Mitarbeitende: Stephan Giese, Farzad Akhavan  
**Landschaftsarchitektur**  
HAHN HERTLING VON HANTELmann, Berlin (DE)

**2. Rundgang**

# Projekte und Beschriebe

Nachfolgend werden die Projekte der 2. Stufe dokumentiert, dabei entspricht die Reihenfolge der Rangierung anschliessend nach der Nummerierung anlässlich der Jurierung.

# 115 überall



**1. Rang / 1. Preis      CHF 90 000.-**

**Architektur**

ilg santer architekten, Zürich

**Landschaftsarchitektur**

koepflipartner landschaftsarchitekten, Luzern

**Bauökonomie (Kostenplanung/Bauleitung)**

Alea Baumanagement AG, Glattbrugg

**Bauingenieurwesen**

Fürst Laffranchi Bauingenieure GmbH, Wolfwil

**Gebäudetechnik HLKS**

Vadea AG, Wallisellen

**Elektroingenieurwesen**

Bühlmann Engineering AG, Luzern

**Bau- und Raumakustik**

Müller-BBM GmbH, Planegg (D)

**Theaterplanung / Bühnentechnik**

Theaterplanung GmbH, Baar

**Gastronomieplanung**

volkartundrichard ag, Solothurn

**Nachhaltigkeitsplanung**

Stefan Schrader AG,

Büro für Nachhaltigkeit am Bau, Zürich

**Brandschutzplanung**

Makiol Wiederkehr AG, Beinwil am See

**Bauphysik / Akustik**

BAKUS Bauphysik & Akustik GmbH, Zürich

## **Projektbeschrieb**

Das Projekt 'überall' verfolgt den zeitgemässen Ansatz des Weiterbauens anstelle eines Neubaus und trägt damit wesentlich zur Bewahrung der Identität von Theater und Ort bei. Das Theatergebäude von 1839 wird dazu mit einem Anbau Richtung Jesuitenkirche erweitert. Dieser Anbau gliedert sich in drei Volumen; einen liegenden, flachen Baukörper, welcher die Basis bildet und zwei stehende Körper, welche diesem an- und aufgesetzt werden. Das Resultat ist eine spannungsreiche und eigenständige Komposition, welche sich durch die austarierte Gliederung gleichzeitig sehr gut in den gebauten Kontext einfügt und eine differenzierte Abfolge von Bauten mit altem Theater, Erweiterung und Jesuitenkirche erzeugt. Während zum Fluss hin eine Schauseite ausgebildet wird, sucht das Projekt zum Stadtraum hin die Abstufung in die Tiefe, den Bezug zum Kontext und die Integration in die Dachlandschaft.

Der Entscheid zum Erhalt des Theaters führt im Innern zu einer kompletten Neuprogrammierung und Organisation desselben; der ehemalige Zuschauerraum wird zum mehrgeschossigen Foyer und dient als eindrücklicher Auftakt des Theatererlebnis und als Zugangsraum zu den drei Sälen. Auf Erdgeschossebene befindet sich direkt an das Foyer angrenzend der Haupttheaterraum. Diese Lage ermöglicht einen ebenerdigen Zugang von Aussen - sowohl für den Zuschauerraum wie auch für die Bühnenbereiche – und bietet damit viel Potenzial für Bespielungen und Nutzungen, welche über den herkömmlichen Theaterbetrieb hinaus gehen. Die ehemalige Theaterbühne im Altbau wird zu einer experimentellen Studiobühne ausgebaut und ist ebenfalls über das neue vertikale Foyer zugänglich. Auf der obersten Foyer-Ebene gelangt man in den alles überragenden, mittleren Saal mit Ausblick auf Reuss und Stadt.

Auf der Erdgeschossebene erfolgt der Zugang zum Theater über die bestehende Hauptfassade entlang der Reuss oder über die Seiteneingänge von der Buobenmatt oder der Theatergasse. Die allseitige Orientierung dieses 'Foyer public' verspricht eine gute Anbindung an den Stadtraum und begünstigt die Nutzung desselben auch ausserhalb der Spielzeiten. Die Anlieferung für den Theaterbetrieb erfolgt südlich aus Richtung Hirschengraben. Ein direkter Zugang zur Hinterbühne von der Seite Jesuitenkirche erhöht die

Zugänglichkeit der Hauptbühne zusätzlich. Durch eine grosse, ebenerdige Öffnung Richtung Fluss kann auf Wunsch eine räumliche Beziehung zwischen Promenade und Theaterraum hergestellt werden.

Ebenfalls wichtig für den Austausch zwischen Theater und Stadtraum ist die im Neubau untergebrachte Café-Bar Richtung Reuss. Die bestehende zweireihige Baumallee entlang der Reuss wird bis zur Jesuitenkirche weitergeführt. Die Fassade des Cafés lässt sich zum Aussenraum hin grossflächig öffnen und der Bereich zwischen Gebäude und Allee kann als Aussenterrasse des Cafés genutzt werden.

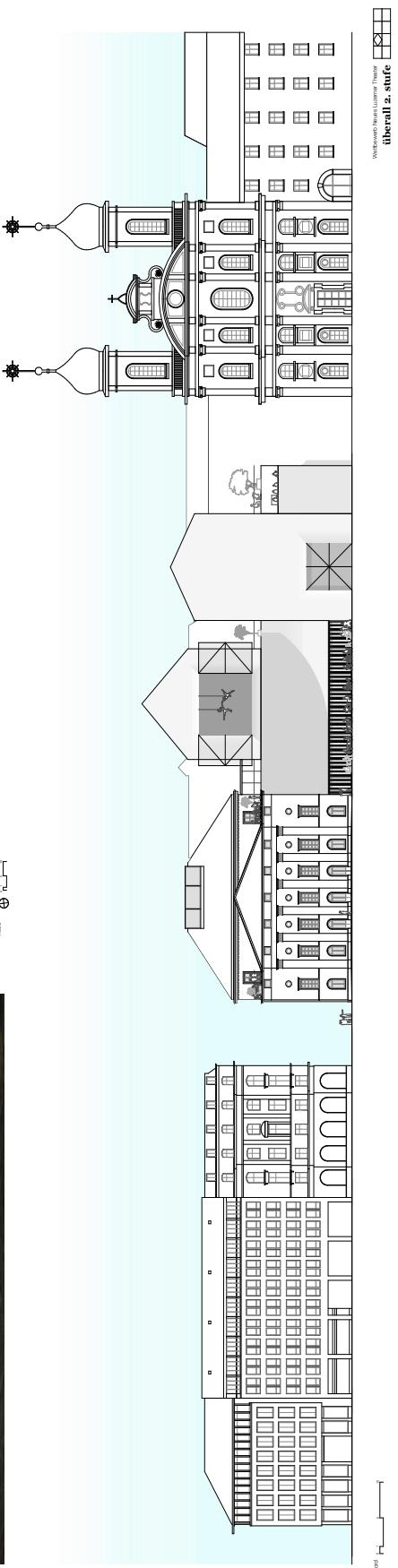
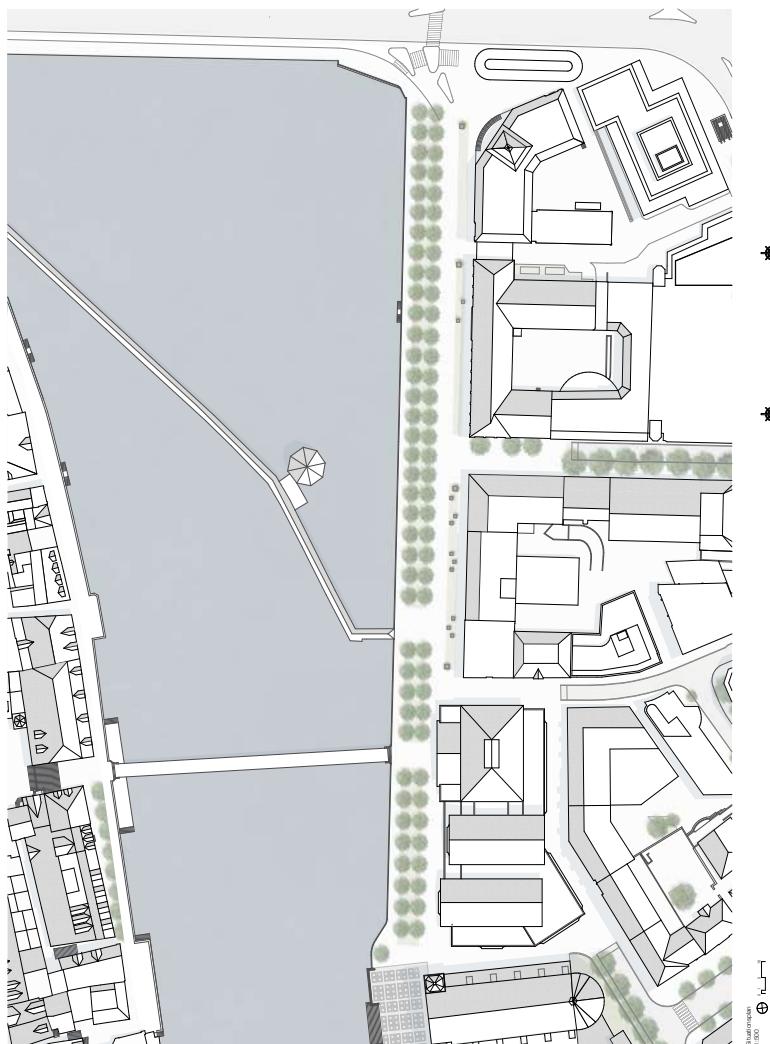
Der grosse Konzert- und Theater-Saal ist ein klassischer Rechteckraum für 600 Besucher und bietet mit in der Höhe gestuften Zuschauerreihen ideale akustische Voraussetzungen und Sichtlinien zur Bühne. Mit Hilfe eines mechanischen Saalkonvertierungssystems lässt sich der Saal ausserdem ohne grossen Aufwand mit den Hinter- und Seitenbühnen und dem Foyer zu einer zusammenhängenden und multifunktional bespielbaren Fläche transformieren. Diese grosse ebenerdige Veranstaltungsfläche bildet ein grosses Potenzial für vielfältige Nutzungen über den klassischen Theaterbetrieb hinaus.

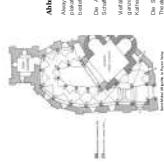
Das neue Theater ist geprägt von der Hauptfassade zur Reuss mit den drei giebelständigen Volumina: der Altbau mit Risalit, der schwelende Mittlere Saal und der vorspringende Bühnenturm des grossen Saals. Die Fassade des Neubaus ist der introvertierten Nutzung entsprechend mehrheitlich geschlossen. Einzelne grosse 'Stadt-Fenster' geben jedoch Einblick in das Innere des Theaterschaffens: Sowohl beim mittleren wie auch beim grossen Saal kann so der Theaterbetrieb nach aussen getragen werden oder das Stadtleben ins Innere gelangen. Die Fassadenhaut besteht aus einer weissen, geschuppten Verkleidung aus unterschiedlich reflektierenden Metallplättchen. Sie bezieht sich damit auf den hellen Farnton des alten Theaters und der Jesuitenkirche und erzeugt gleichzeitig die festliche Stimmung eines paillettenartigen Fassadenkleids.

Es gelingt den Verfassenden mit ihrem Projekt 'überall' auf überzeugende Art, Alt und Neu miteinander zu verbinden und aus diesen unterschiedlichen Fragmenten ein neues Ganzes entstehen zu lassen.

Gleichzeitig schaffen sie mit ihrer Vision des ‚open space‘ Theaters ein zukunftgerichtetes Gebäude, welches als ganzes Haus bespielbar ist und das Potenzial hat, den Stadtraum miteinzubeziehen. Das neue Luzerner Theater versteht sich als ein Haus für alle und richtet sich damit an eine breite Bevölkerung. Durch die geschickte Anordnung der Säle und das räumlich verbindende und einprägsame Element des vertikalen Foyers erreicht das Projekt eine hohe gestalterische Eigenständigkeit und erzeugt gleichzeitig grösstmögliche Freiheiten für einen innovativen Theaterbetrieb. Durch die präzise äussere Gliederung des Theaters wirkt das Gesamtvolumen trotz seiner Grösse am Ort gut verträglich und pflegt einen respektvollen Umgang mit der denkmalgeschützten Jesuitenkirche und dem gesellschaftlich geschätzten historischen Theaterbau.

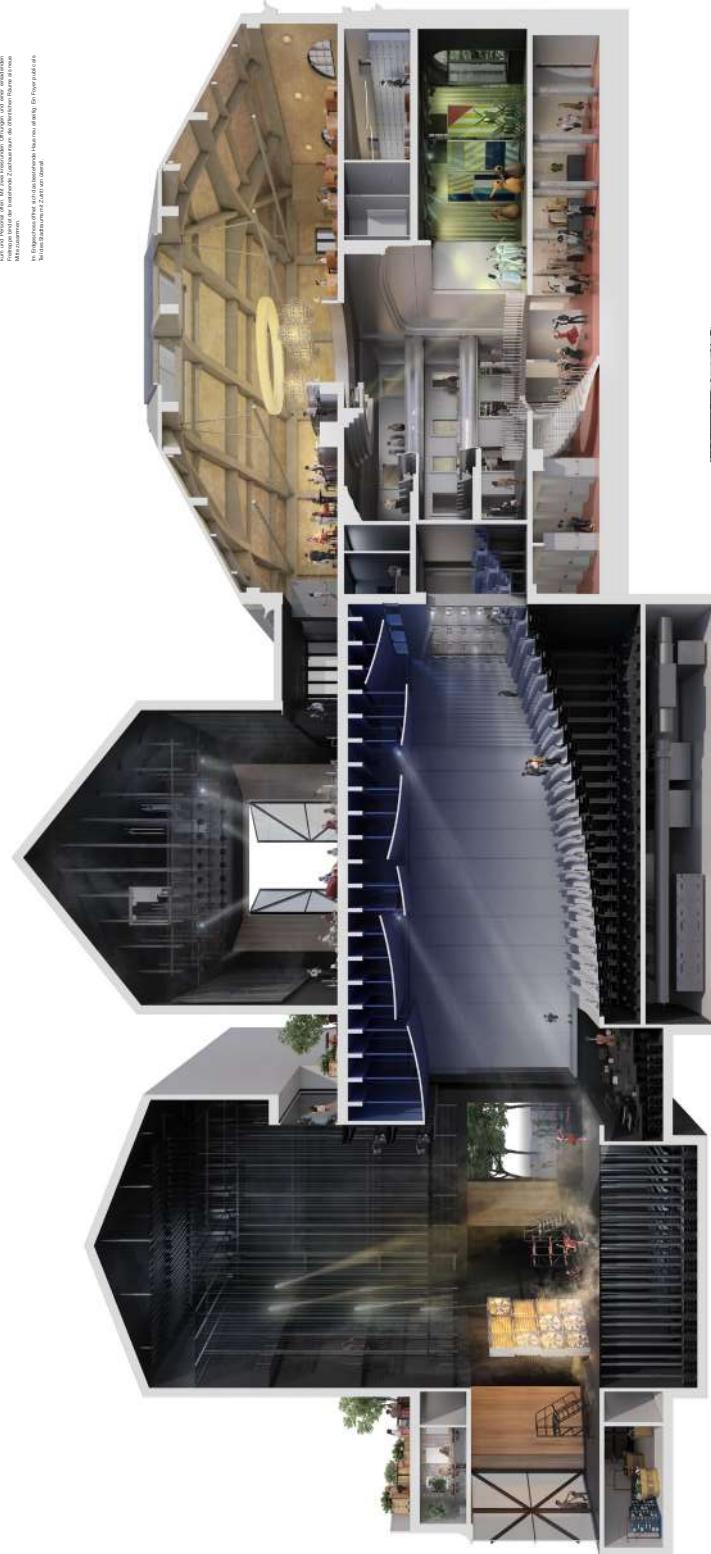






**Abruch Ja // Nein ?**

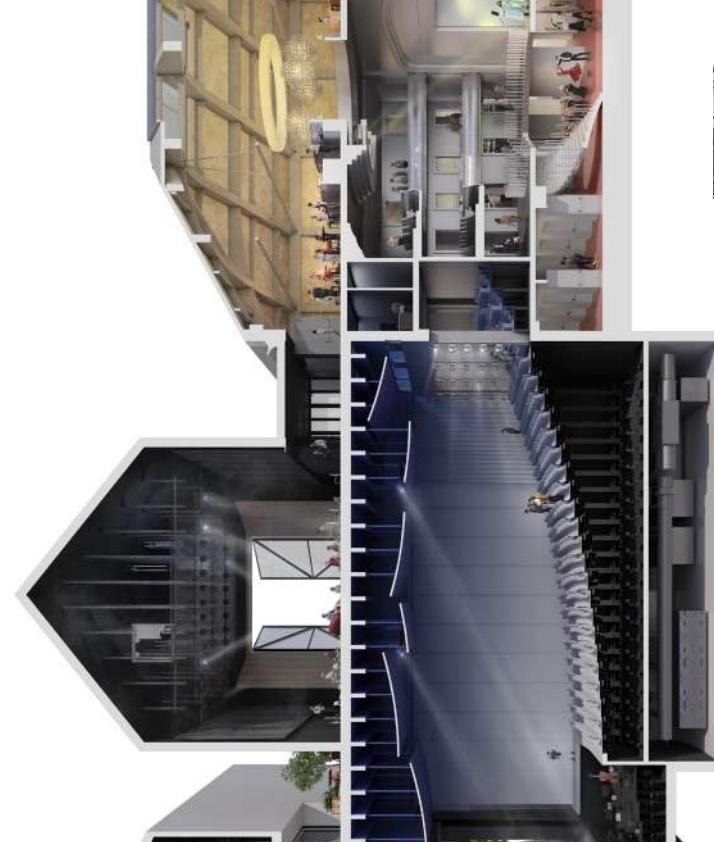
Aug 93, neue schwere physische Lueten  
physische Anstrengt geht es um die Potenz, wie  
bestehenden Beziehungen zu bestehen Luxemburg  
Die Anstrengung von Seiten der architektonischen  
Schriften und Beweisung von deren  
Wertigkeit in Monaten und Heiratserneuerung  
gewann Gebrauch als Sport von Deko  
Kaufmännische Cordobas ist ein dezentriertes Bauwerk  
Die Spalte Stadtbaudirektorium hat das Projekt  
Theorie und Praxis der Architektur zu bewerten.



**Bruch**  
„Einen Abbruch  
jedwands“ erlaubt  
nur der  
Natur entnommene  
Körper, die „  
Sachen“, die „  
Gegenstände“. „  
Gegenstände“ ist  
eine negativen  
Das neue Le-  
geringung. Er  
ruungen für  
ein Zusammenset-  
Zusammenset-  
Zusammenset-  
Zusammenset-



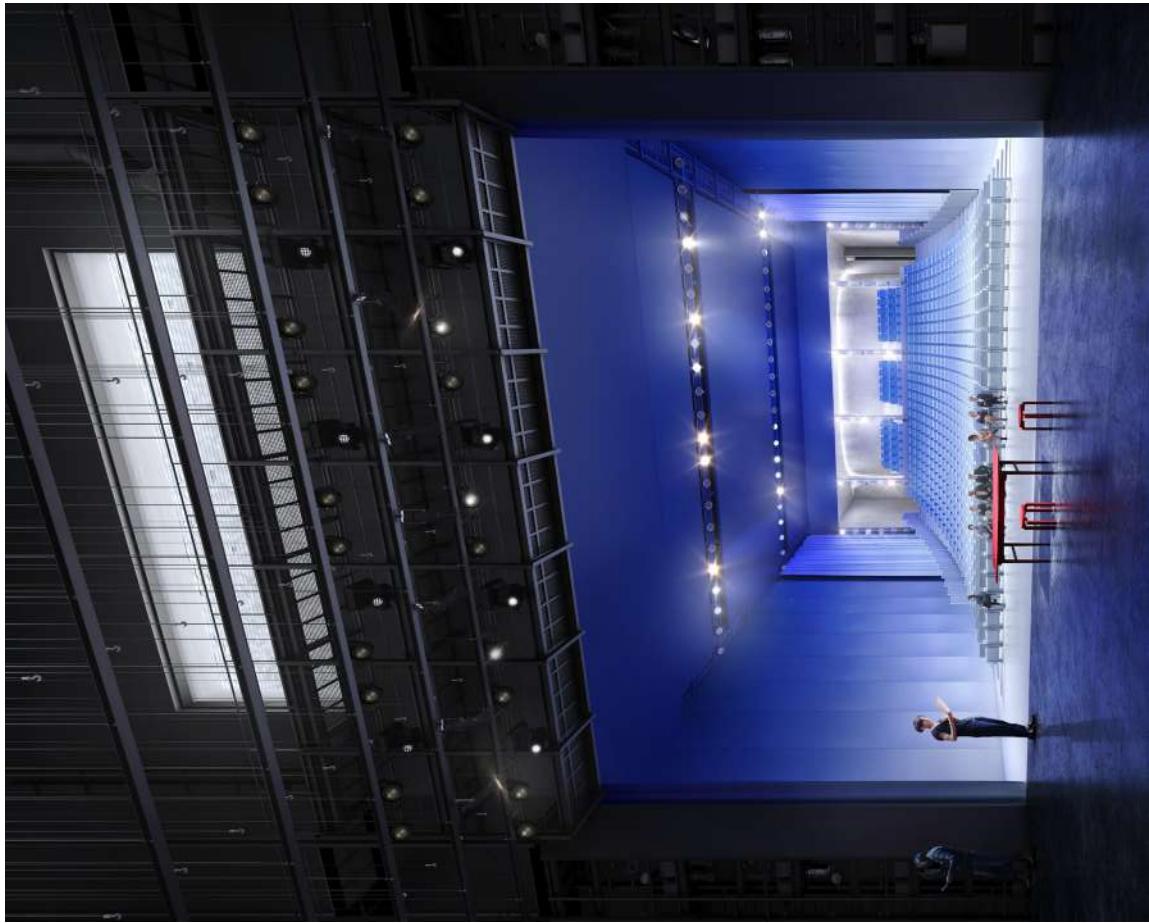
**Zirkulation und Gliederung**  
Das Haus ist 16'000 m<sup>2</sup> in drei Rechtecke gegliedert, wobei Schule, berufliche und private Nutzung sowie die Gastronomie am Fuß, Ober- und Untergeschoss und oben in Miteinander und Fisch-, Käse- und Kreuzgang untergebracht sind. Der zentrale Treppenbau und Überdachungen verbinden die drei Ebenen miteinander. Die gesamte Architektur ist in den Stil des Art Deco eingebettet.



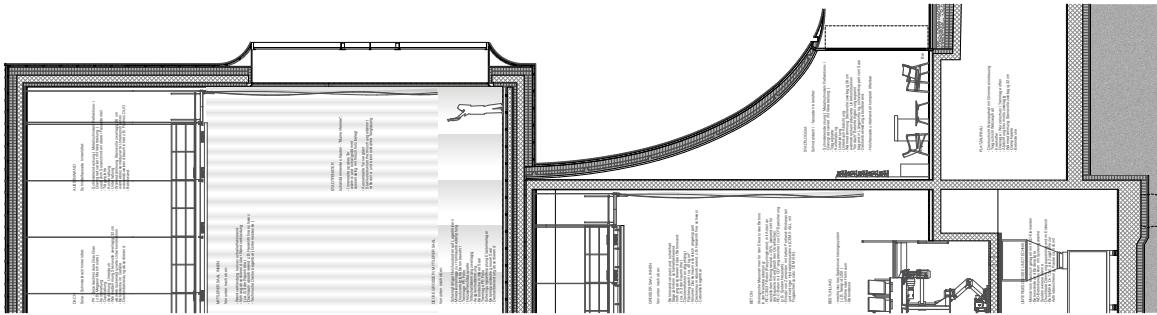
Bruchss  
Kreis-Magn  
nen unver  
nach auf die  
erung von Re  
tion or Ac  
sion 2  
opposition 2  
erweiteren der  
in negativer &  
neue Loo  
erzeugung 99  
engung für e  
a Zuschaue  
restaurat, d  
erischen Lu



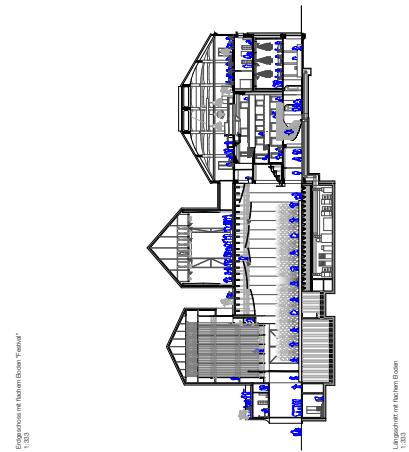
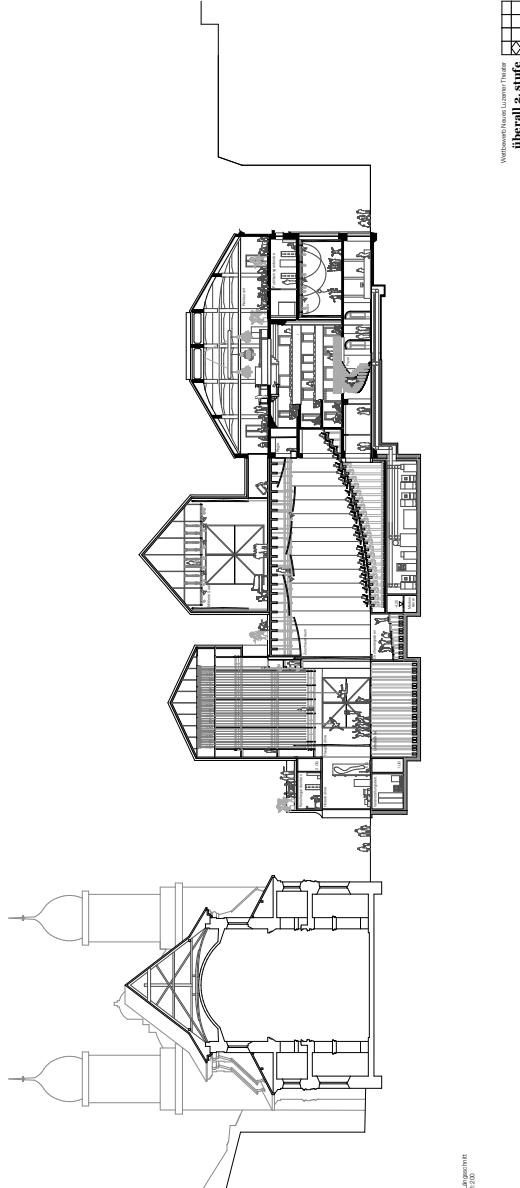
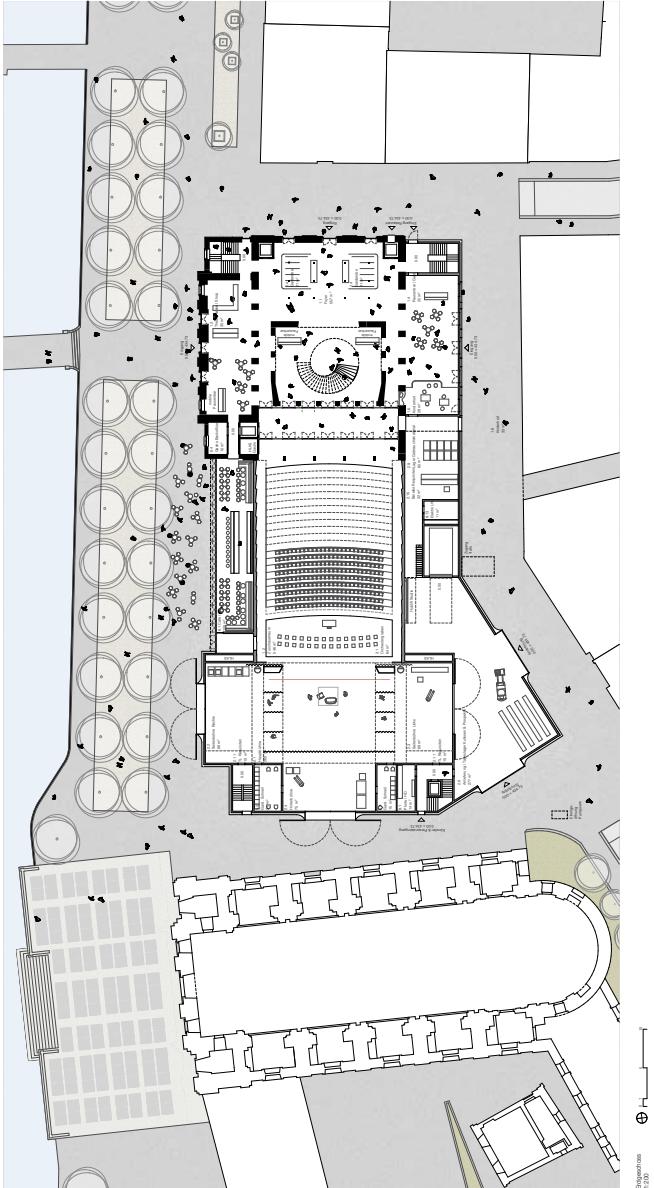
Wetbewerbs-Nachwuchspreis Theater

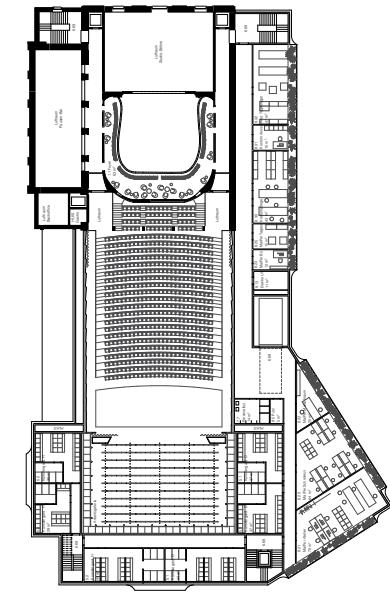


Wolfsburg Kulturzentrum Theater  
Überall 2. Stufe

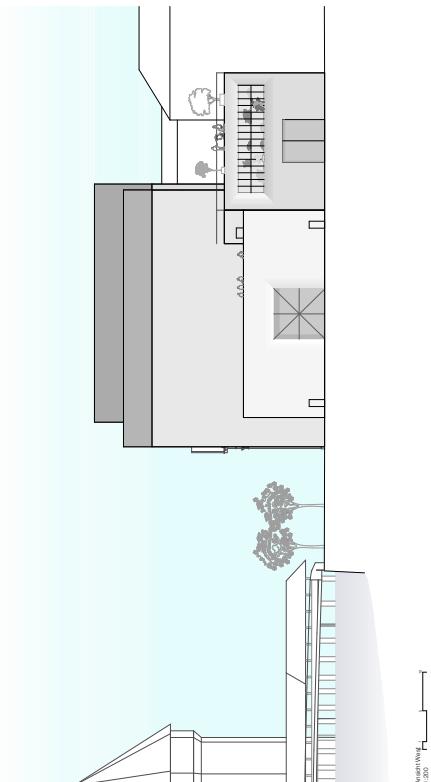


von eckig und gebogen  
Anbau an das alte Theater vorbereitet - mit einer Art und Weise und einer Ausrichtung, die den bestehenden versteckt abweichen und die Architektur des Neubaus. Da Rautenformen und Kreise nicht so gut passen, ist es besser, wenn sie einfach abgerundet sind. Das ist auch der Fall, wenn es um die Fenster geht. Die Rautenfenster sind von der Fenstergruppe übernommen, aber hier ist es eine andere Sache. Sie werden nicht mehr als Fenster benutzt, sondern als Türen für die Bühne. Das ist ein Element, das nicht vorkommt. Es ist eine Art von Türen, die nicht für die Bühne bestimmt sind.

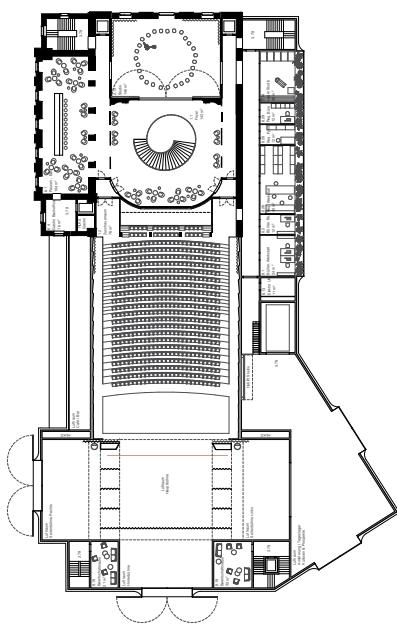




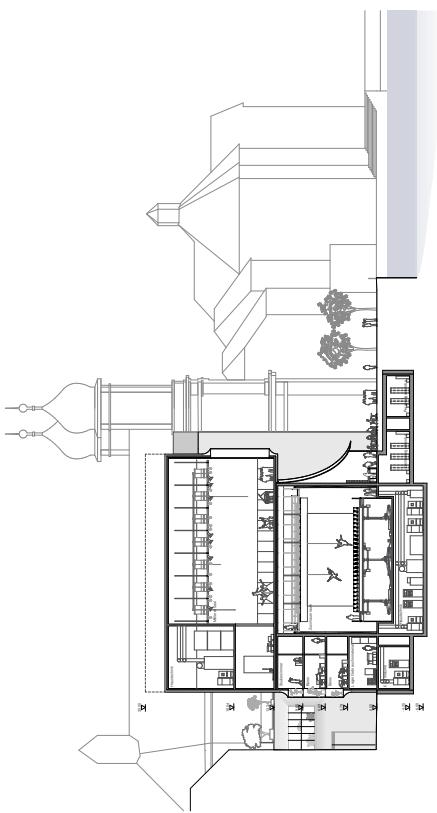
1:1000  
1:2000 / 1:100



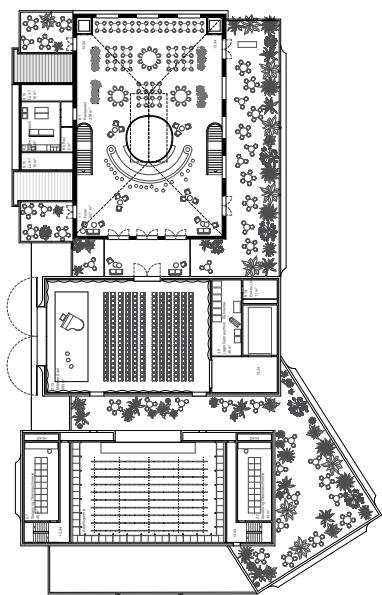
Wettbewerbsentwurf Theater  
überall 2. stufe



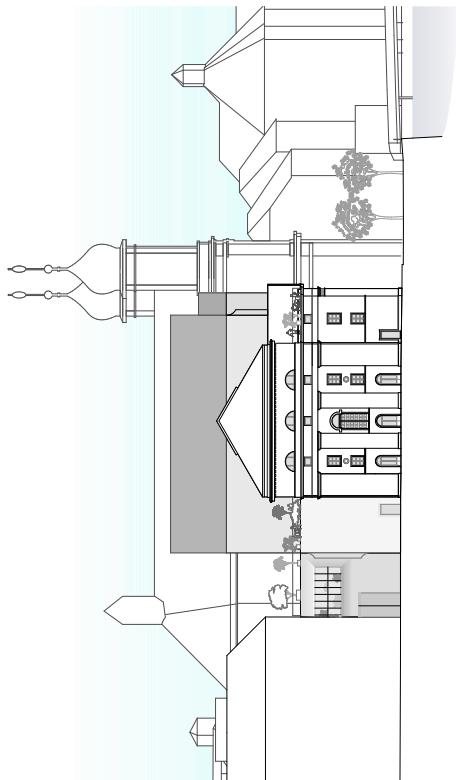
1:1000  
1:2000 / 1:100



Gesamtmaß:  
1:200

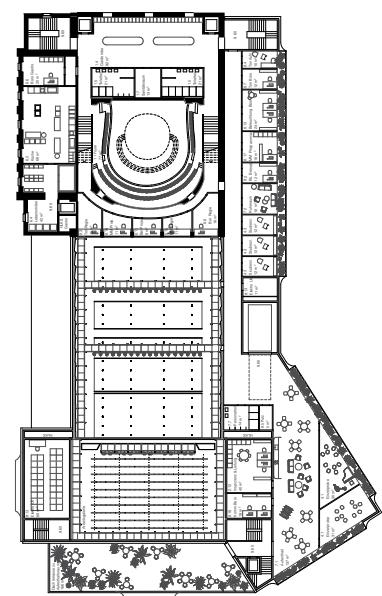


1. Obergeschoss

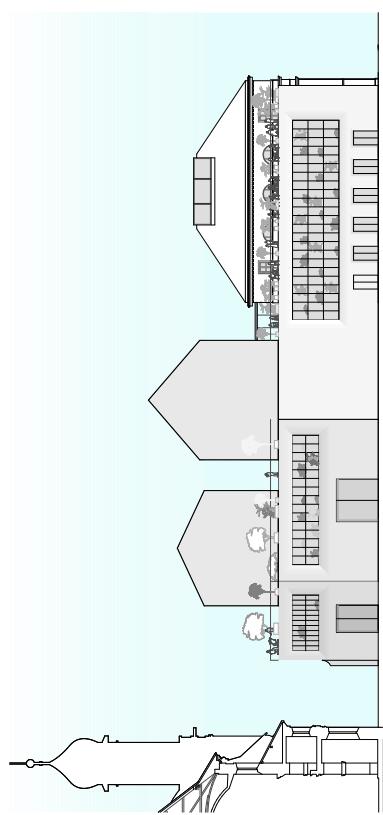


Wohn- und Geschäftshaus Thaur  
überall 2. stufe

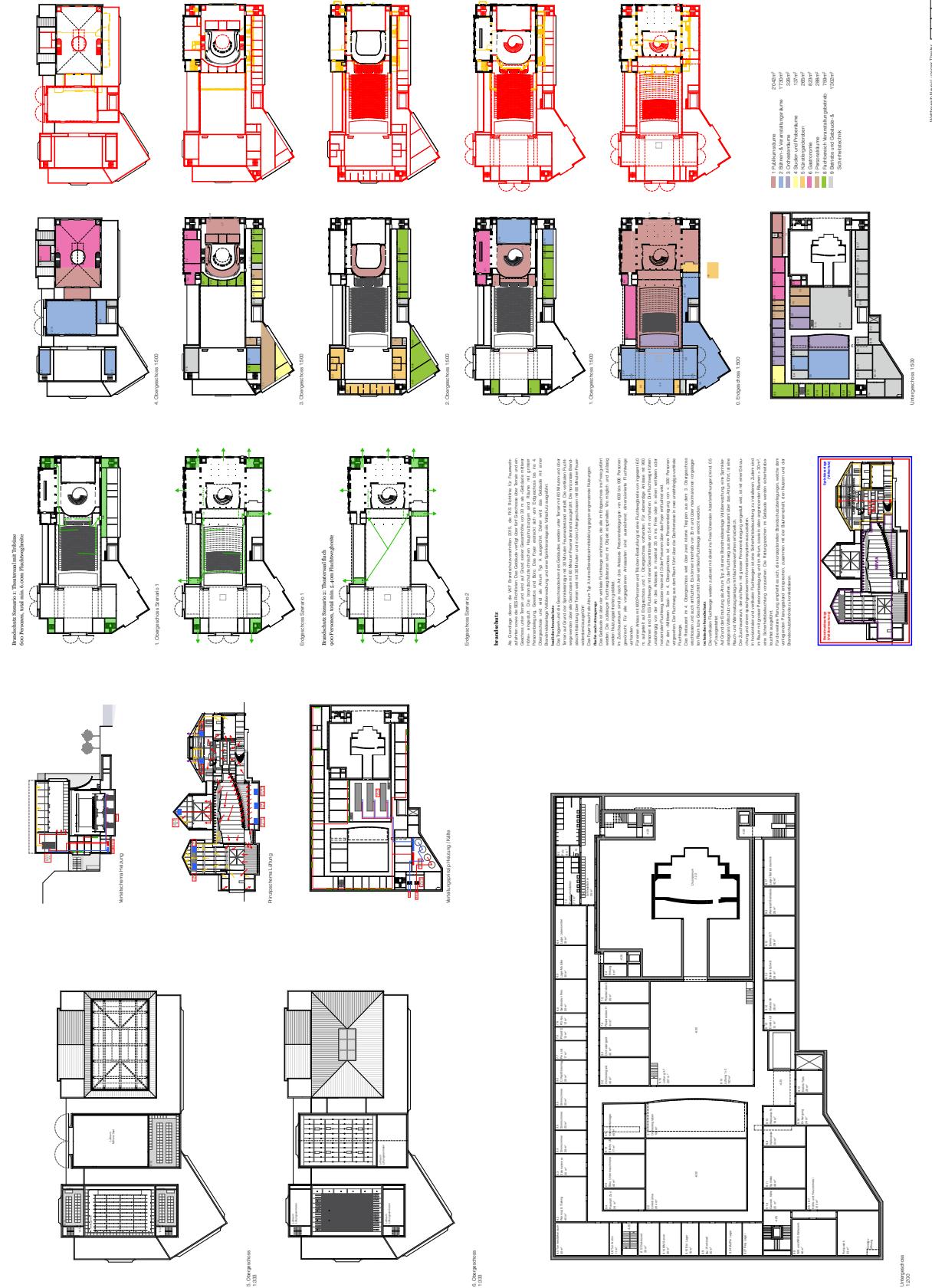
Ausschnitt 1:1:200



3. Obergeschoss



Ausschnitt 1:1:200



# 91 SIGRID



**2. Rang / 2. Preis                    CHF 60 000.-**

**Architektur**

Fruehauf, Henry & Viladoms ETH SIA BSA, Lausanne

**Landschaftsarchitektur**

Studio Vulkan Landschaftsarchitektur, Zürich

**Bauökonomie (Kostenplanung/Bauleitung)**

Laterza Graf Baupartner GmbH, Zürich

**Bauingenieurwesen**

Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel

**Gebäudetechnik HLK /**

**Nachhaltigkeitsplanung / Bauphysik**

Jakob Forrer AG, Buchrain

**Sanitäringenieurwesen**

SF Projects, Menziken

**Elektroingenieurwesen**

Elprom Partner AG, Dübendorf

**Bau- und Raumakustik**

Kahle Acoustics, Brüssel (Belgien)

**Theaterplanung / Bühnentechnik**

The Space Factory, Sathonay Camp - Lyon, France

**Gastronomieplanung**

Axet, Embrach

**Brandschutzplanung**

Fire Safety & Engineering AG, Montreux

## **Projektbeschrieb**

Das Projekt beeindruckt durch eine städtebauliche und architektonische Radikalität, die ortsspezifische Eigenheiten thematisiert, aber jede Anlehnung an den baulichen Kontext ausschliesst, und dem Theater als bedeutende gesellschaftliche Institution eine ausgeprägte Präsenz verleiht, ohne der Jesuitenkirche «die Rolle als Protagonistin» streitig zu machen. Es muss als ein starkes, selbstbewusstes Statement einerseits zum Ort zwischen Reuss und Neustadt, andererseits zur Funktion und gesellschaftlichen Bedeutung des Theaters gelesen werden. Die formulierte Haltung wird im Querschnitt exemplarisch verdeutlicht. Der weit in die Bahnhofstrasse vorgeschobene, vollständig verglaste Publikumsbereich wird gleichsam Teil des Stadtraumes und das Theater damit im öffentlichen Leben des Ortes verankert, der Strassenabschnitt zum Theaterplatz erklärt und mit dem folgerichtigen Verzicht auf die beiden Baumreihen das Gebäude auf die gegenüberliegende Altstadt ausgerichtet. Das dominante schützende Schrägdach betont nicht nur die Einzigartigkeit des Gebäudes in seiner Funktion als Neuen Luzerner Theaters, sondern überhöht den Publikumsbereich, bestehend aus dem ideal platzierten Eingangsbereich am Kreuzungspunkt der Fussgängerströme, dem Foyer und Restaurant.

Das steile Dach über dem Foyer- und Restauranbereich wird kontrovers beurteilt: Vom Rathaus aus betrachtet scheint es das Innenleben des Theaters zu verbergen. Doch es verdeckt eigentlich nur die Black Boxes, der Bühnen- und Veranstaltungsräume und einige Technikräume, während es gezielt Öffnungen frei lässt, die den überhohen, nach oben sich verjüngenden Raum auf eindrückliche Weise inszenieren. Ein oberer Schlitz über die ganze Länge des Gebäudes öffnet den Raum zum Tageslicht spendenden Himmel, während das Fensterband auf Stadtniveau den Blick des Publikums auf die Häuserfront der Altstadt lenkt und umgekehrt von aussen Einblick auf das Geschehen vor und nach Aufführungen gewährt und damit das Theater im städtischen Raum verankert.

Die in einer angrenzenden Raumschicht zum Foyer offen geführte monomentale Treppe hinauf zum Studio im 2. Obergeschoß hält leider nicht was sie verspricht. Man würde erwarten, dass sie in einem attraktiven Raum oder vor einer Öffnung mit Blick auf die Jesuitenkirche endet. Stattdessen führt sie auf

eine geschlossene Wand mit der Tür zur Schleuse des Studios, das zudem räumlich und funktional nicht den Vorstellungen des Theaters entspricht. Vielleicht muss das Element der Treppe eher in die umgekehrte Richtung gedacht werden, als Bühne für den Auftritt von illustren Gästen, die nach einem Empfang im Studio vor einer Aufführung feierlich von oben nach unten schreiten, um sich in den Saal zu begeben.

Der Ausdruck der Fassade zur Altstadt wird in bewusstem Kontrast zur Front der Jesuitenkirche ausschliesslich von den zwei horizontalen Elementen, der Fläche des schrägen Dachs und der Öffnung unter dem Dach bestimmt. Das einzige vertikale Element, der erforderliche Bühnenturm, halb verdeckt vom prominenten Dach, soll möglichst zum Verschwinden gebracht werden, in dem seine Oberfläche farblich mit dem landschaftlichen Hintergrund verschmilzt.

Das Theater wird als «Werkstatt» verstanden. Die Darstellung des Foyers wirkt kühl und entspricht dem minimalistischen, «abstrakten» Ausdruck des Äusseren. Der Ausdruck erinnert eher an ein Labor oder an Foyers von deutschen Theaterbauten der 1950er Jahre.

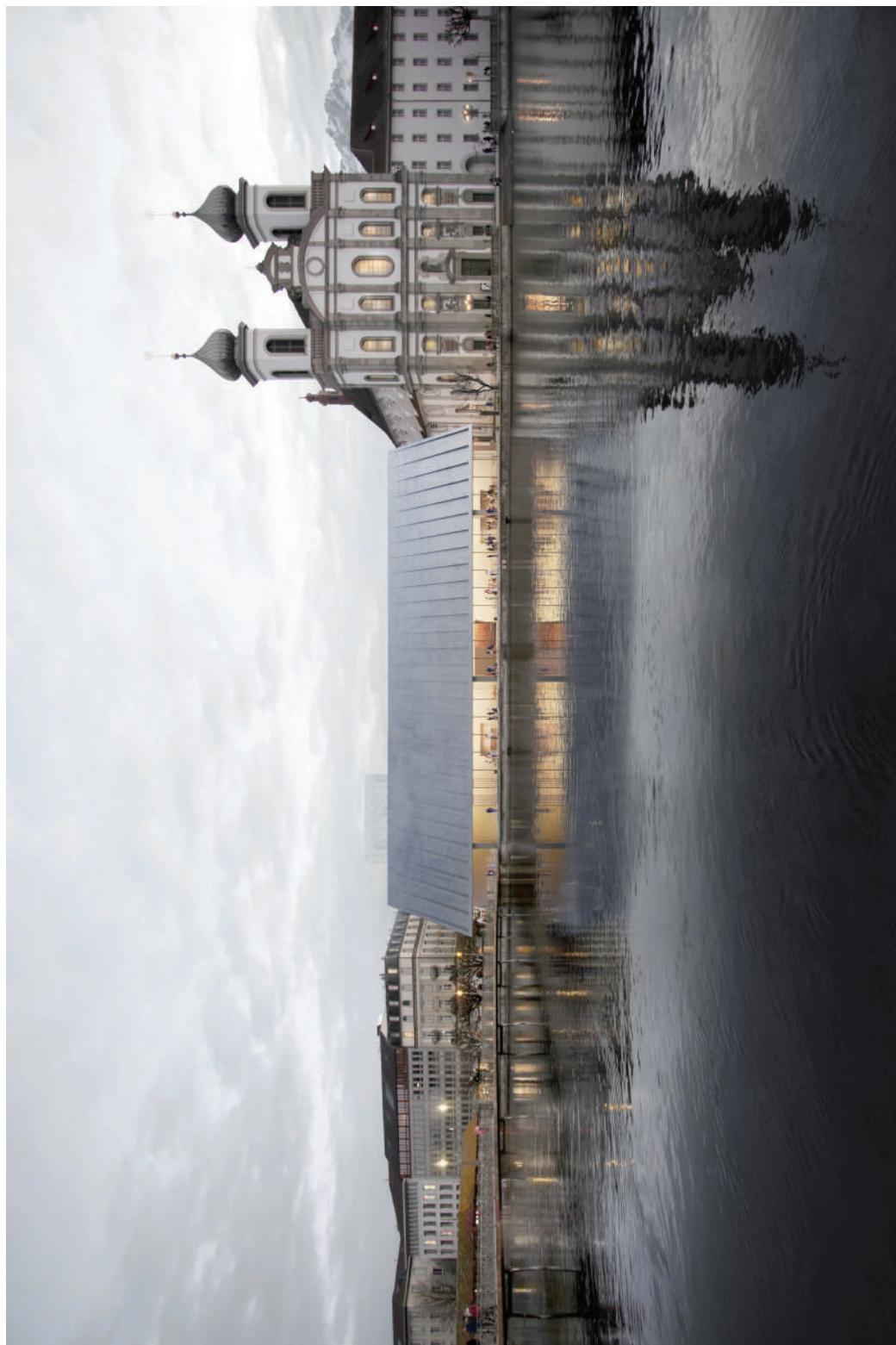
Zum Hirschengraben und zur Neustadt kehrt der Bau mit einer transparenten Fassade die Welt der Theatermacher nach aussen. Das einsichtbare Tageslager für Prospekte und Kulissen auf Erdgeschossniveau gewährt einen Blick «hinter die Kulissen». Das ist für den Strassenraum attraktiver als eine geschlossene «Rückfassade» und vermag bei Passanten vielleicht die Neugier auf Theater zu wecken. Mit seiner modernistischen «urbanen» Fassade reiht sich der Bau problemlos ein in die heterogene Bebauung der Neustadt.

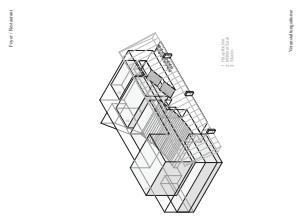
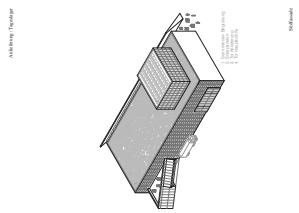
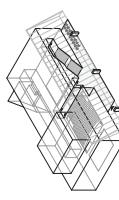
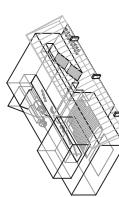
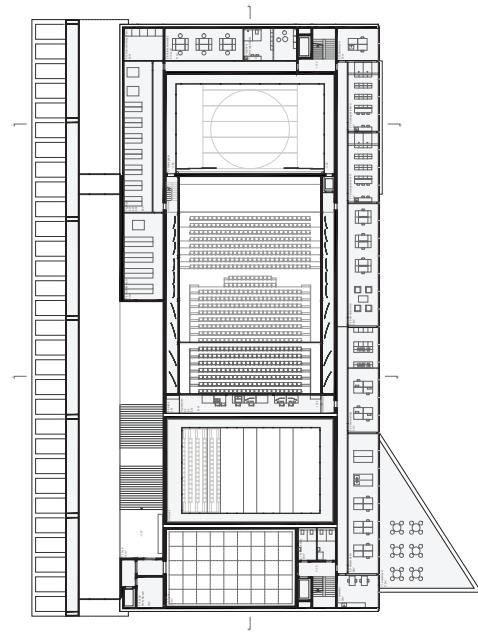
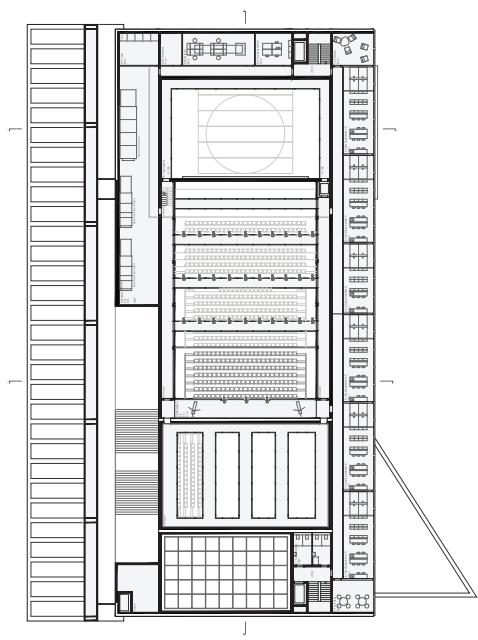
Die Strategie der Nutzungsanordnung, alle wichtigen Publikums-, Veranstaltungs- und Bühnenräume in nutzungsspezifischen Schichten auf dem Erdgeschoss anzurichten, die einen Richtung Reuss, die anderen Richtung Neustadt, zielt auf eine möglichst direkte und hindernislose Erreichbarkeit der Räume und auf eine klare Trennung der Bereiche Betrieb und Öffentlichkeit und auf eine möglichst geringe und damit verträgliche Gebäudehöhe. Wertvoll ist der grosse gedeckte Vorbereich für den Aufenthalt des Publi-

kums vor der Aufführung und während Pausen. Der räumlich grosszügige Publikumsbereich bietet dem Publikum eine gute Orientierung und steht für ein «offenes Haus».

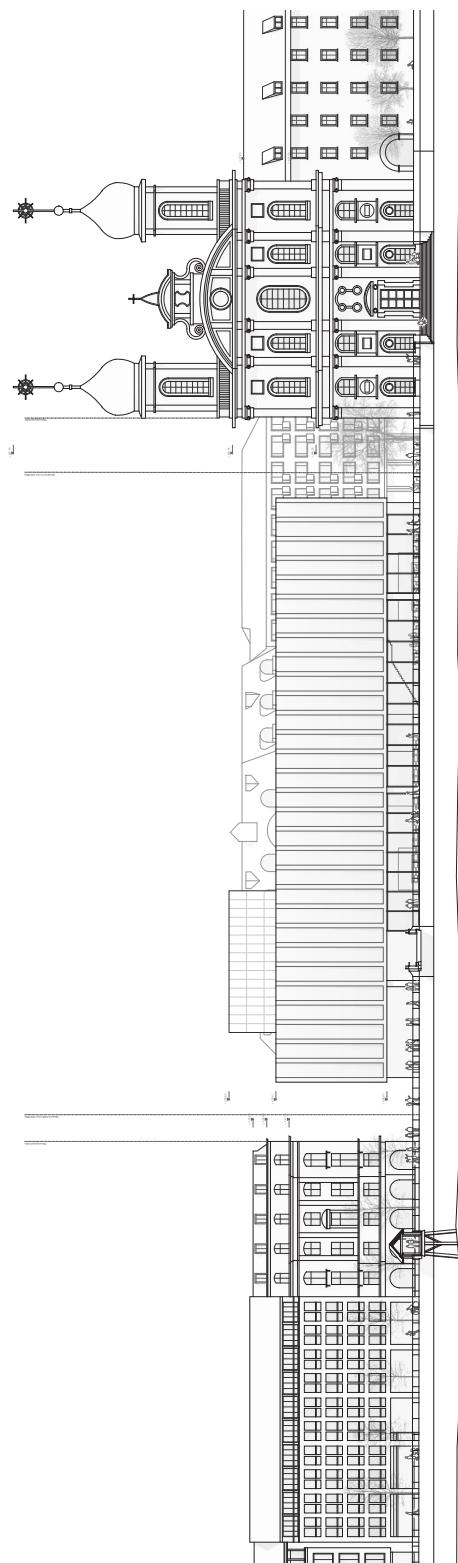
Verschiedene Faktoren, wie der mangelnde Spielraum aufgrund des grosses Flächenbedarfs auf Stadtebene oder die angestrebte Stringenz der Raumstruktur führen im Detail, so ist zu vermuten, aber auch zu funktionalen und betrieblichen Defiziten. So ist das Foyer, weil es sich den Raum mit dem Restaurant teilt, für Veranstaltungen wie Einführungen ungeeignet. Nicht optimal ist auch der Zugang zu den beiden Sälen über einen relativ schmalen Stichgang.

Das Projekt gleicht einem logisch konstruierten Apparat aus funktional, architektonisch und in ihrer Bedeutung für den Stadtraum präzise bestimmten Elementen, die passgenau ineinandergreifen wie in einem Puzzle. Das heisst aber nicht, dass er für jede Theaterproduktion reibungslos funktioniert. Die Stärke des Projekts liegt in der entschiedenen Stellungnahme zum Ort und zur Bedeutung des Theaters als öffentliche Institution und der glasklaren architektonischen Haltung.

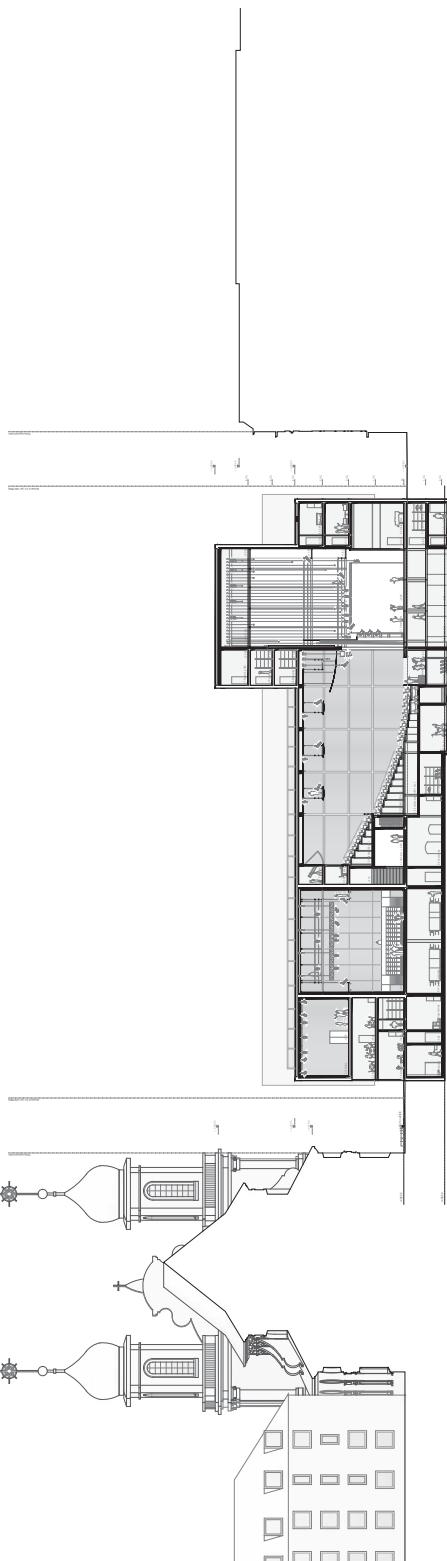




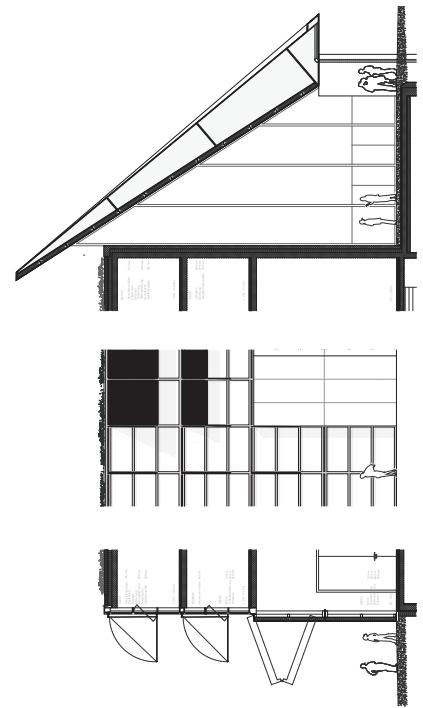
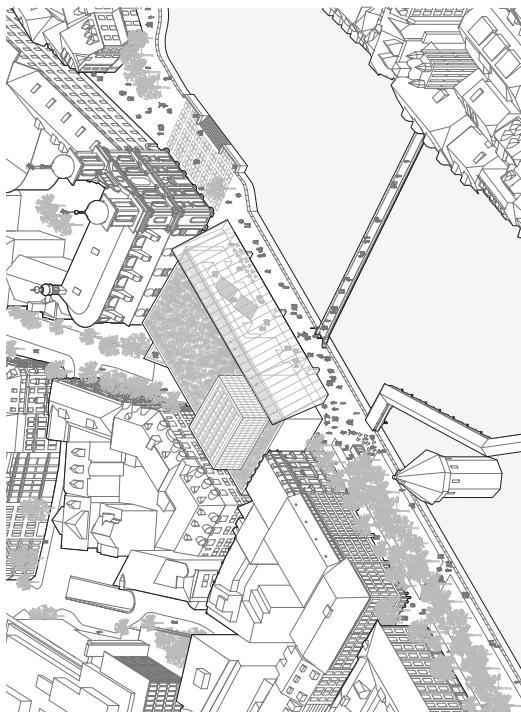
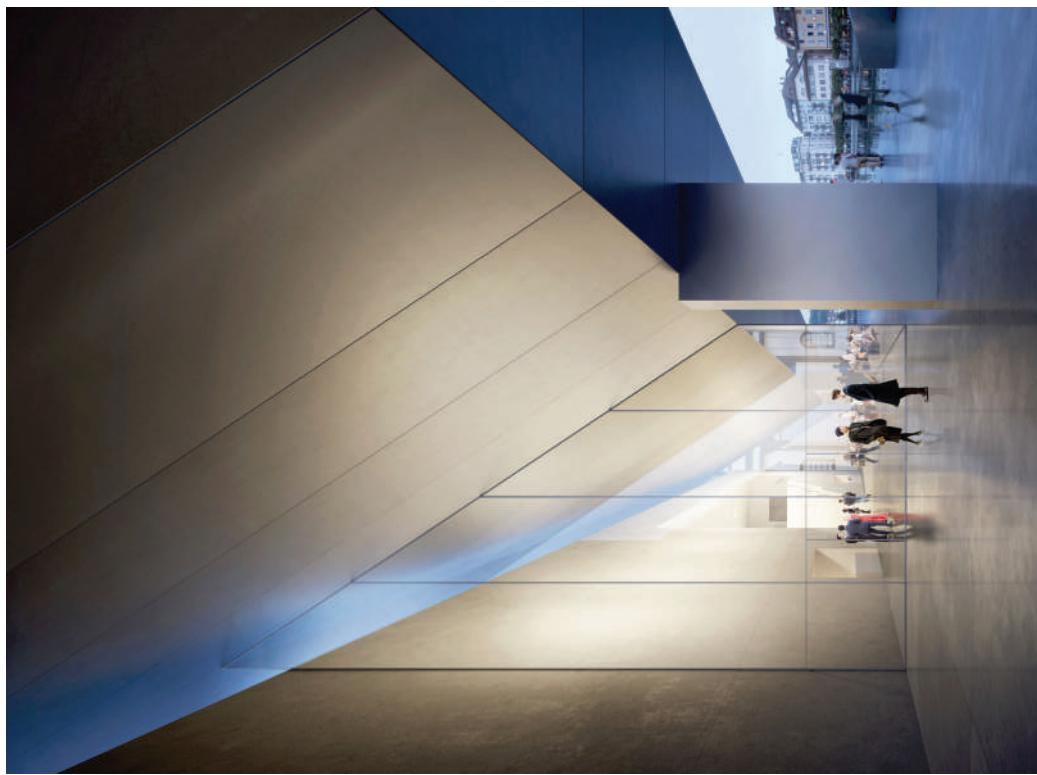
**SIGRID**  
2 Storey Non-Residential Tower

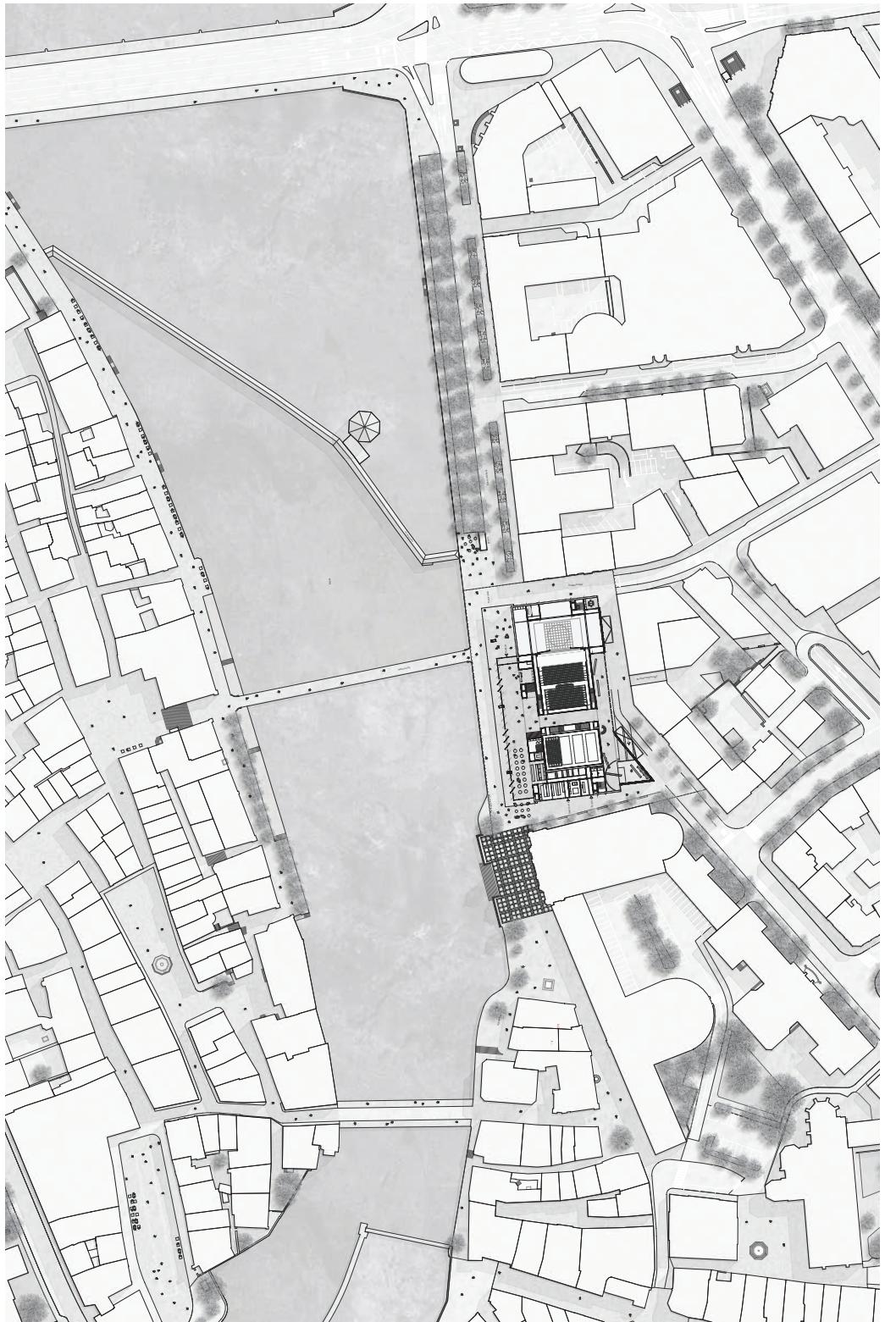


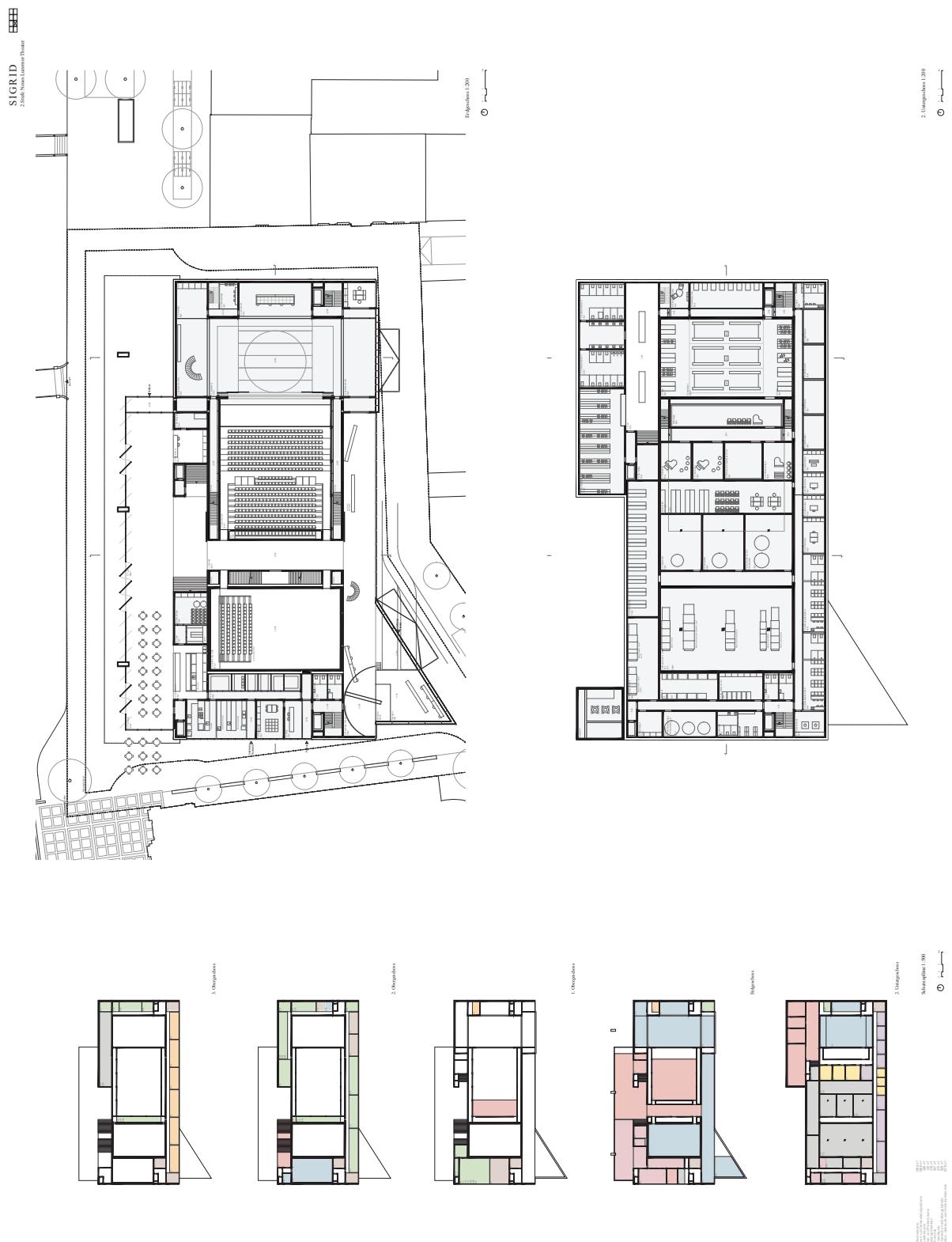
Neufeldtak 1200

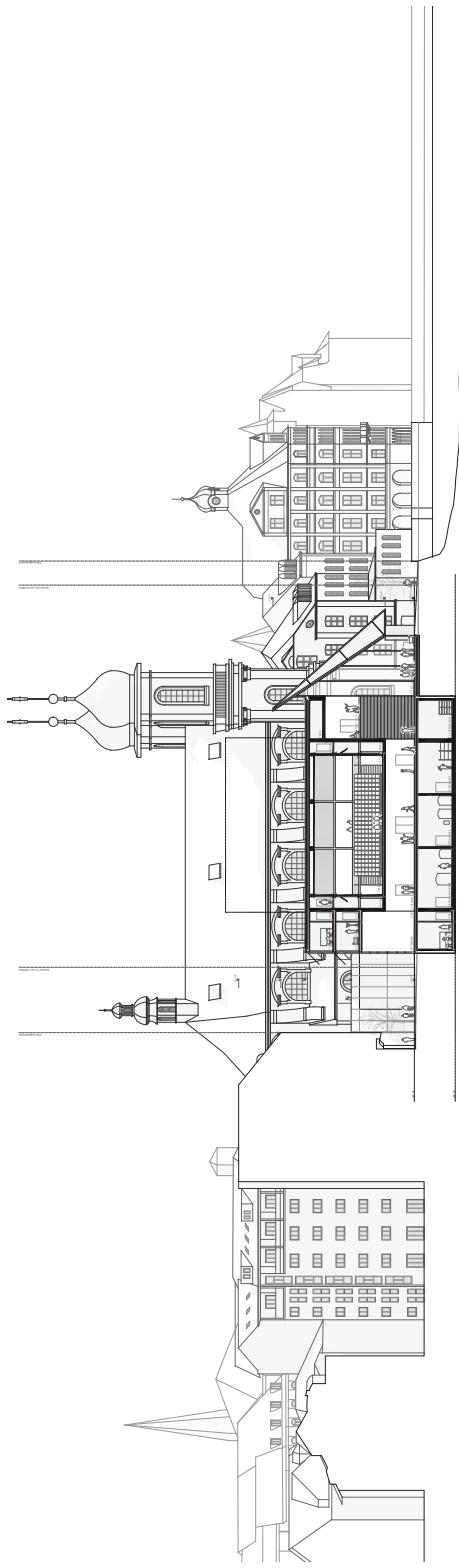


Stadionstr. 4A 1200

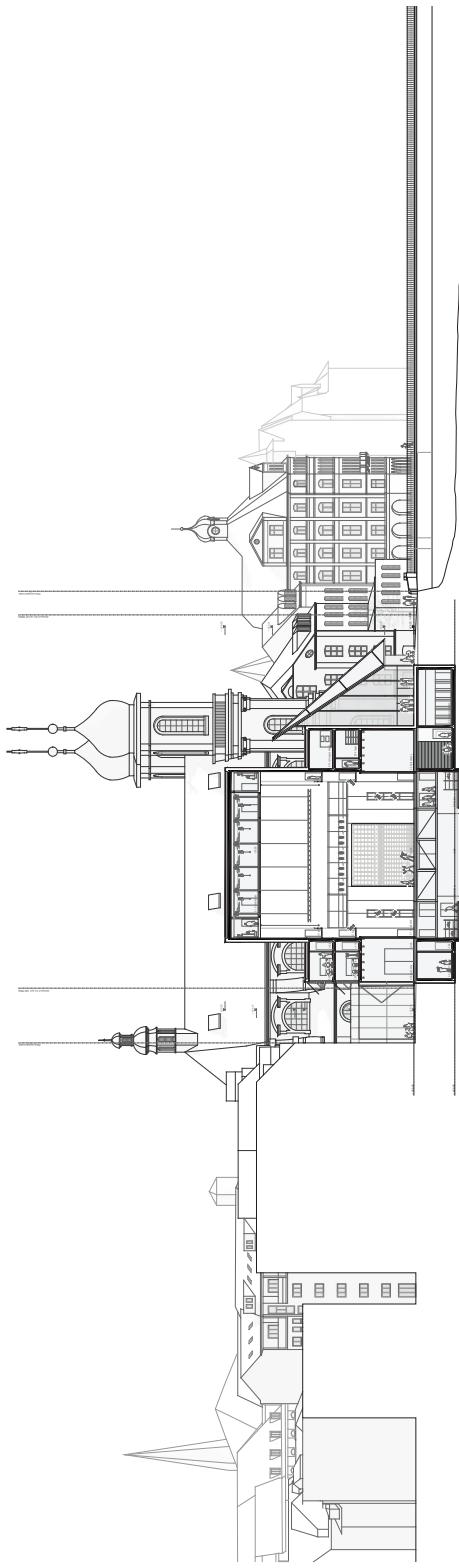








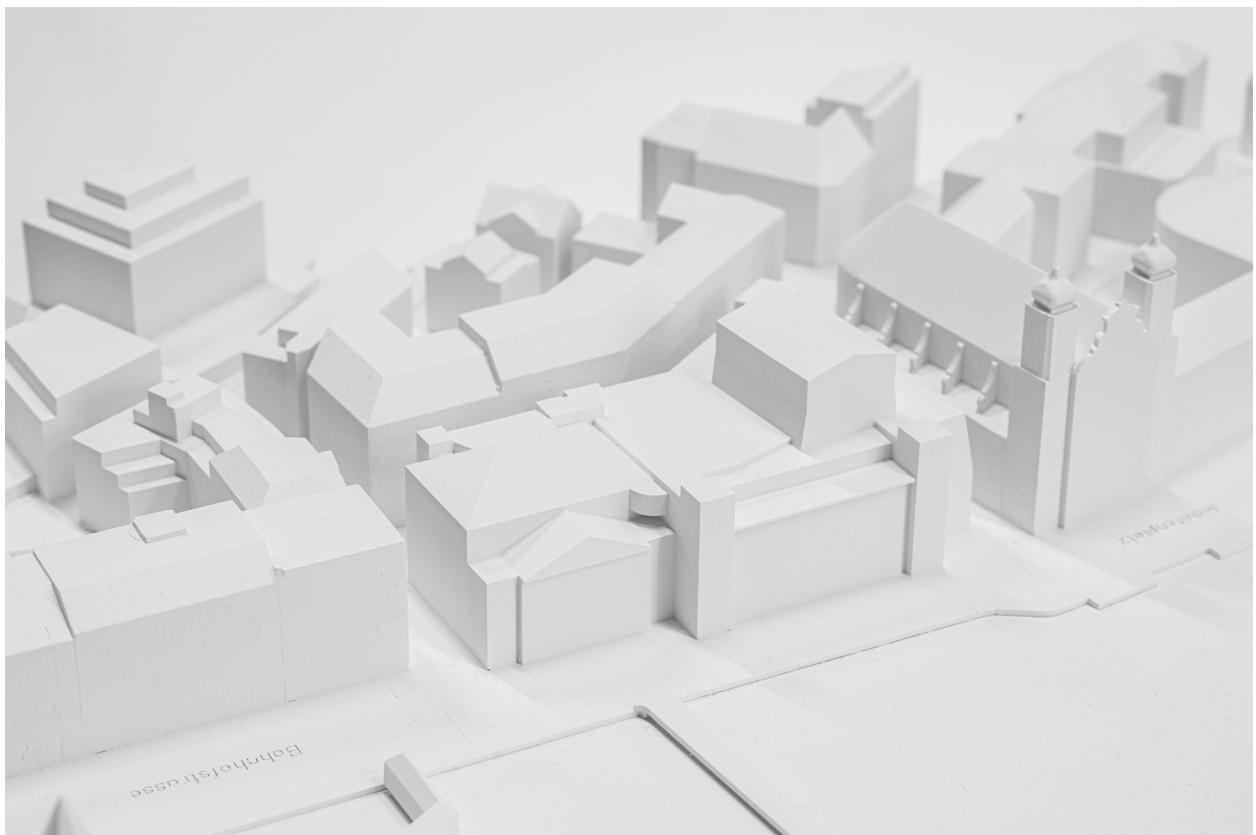
Stadttheater Bochum



Stadttheater Bochum



# 44 Giudecca



**3. Rang / 3. Preis**

**CHF 40 000.-**

**Architektur**

Knapkiewicz & Fickert AG, Arch. ETH SIA BSA, Zürich

**Landschaftsarchitektur**

Tremp Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich

**Gesamtleitung und Beratung Theater-Architektur**

OAP Offermann Architektur & Projekte, Zürich

**Bauökonomie (Kostenplanung/Bauleitung)**

Jaeger Baumanagement AG, Zürich

**Bauingenieurwesen**

Conzett bronzini Partner AG, Chur

**Gebäudetechnik HLKKS /**

**Gebäudeautomation / Fachkoordination**

Gruenberg + Partner AG, Zürich

**Elektroingenieurwesen**

enerpeak ag, Dübendorf

**Bau- und Raumakustik**

Kahle Acoustics, Brüssel (Belgien)

**Theaterplanung / Bühnentechnik / Logistik**

Bühnenplanung Walter Kottke Ing. GmbH, Bayreuth

**Gastronomieplanung**

Creative Gastro Concept & Design AG, Hergiswil

**Nachhaltigkeitsplanung**

Durable Planung und Beratung GmbH, Zürich

**Brandschutzplanung**

B3 Kolb AG, Romanshorn

**Bauphysik**

Durable Planung und Beratung GmbH, Zürich

## **Projektbeschrieb**

Die zugrunde liegende Konzeption des Entwurfs aus der ersten Stufe bleibt in den grossen Zügen erhalten und wird punktuell und gezielt verbessert. Die städtebauliche Einordnung baut nach wie vor auf dem Teilerhalt des bestehenden Theatergebäudes und einem vielgestaltigen Erweiterungsbau auf. Der Habitus der Erweiterung als mehrteiliges Konglomerat mit unterschiedlichen Fassaden und Dachgestaltungen will – insbesondere mit einer zweiten selbstbewussten „Theater-Monumentalfassade“ - zuerst den „Prospekt“ zur Reuss hin im Zusammenspiel mit der Jesuitenkirche komplettieren - d.h. «die Lücke im Reussprospekt schliessen». Des Weiteren will sie zu allen Seiten hin und entsprechend dem «Charakter und Ambiente der jeweiligen Gasse oder Strasse» jeweils gestalterisch differenziert reagieren können.

Der Bühnenturm wird im Vergleich zum Entwurf aus der ersten Stufe höher ausgebildet und parallel zum Kirchenschiff angeordnet. Je nach Perspektive vom gegenüberliegenden Reuss-Ufer schwebt, bzw. «schwimmt» der tempelartige Turm aber als hoher, gerichteter Dachaufbau im Hintergrund der überhöhten, als Risalite formulierten Treppentürme und lässt nunmehr noch stärker die Frage nach dem Zusammenspiel mit den unterschiedlichen Fassadenarchitekturen auftreten.

Das architektonische Gesamtkonzept folgt konsequent der Richtschnur, die sich gegen ein Theater als grossen neuen Solitär, für einen Erhalt des Bestands, für eine Eingliederung der neuen Baumasse in den kleinteiligen „Stadtteppich“ («Tessuto urbano») ausspricht und sich dabei verschiedener architektonischer Sprachen bedient.

Auf den Anspruch einer respektvollen Gestaltung des räumlichen Verhältnisses zur benachbarten Jesuitenkirche und einem genügenden Lichteinfall in den Kirchenraum wird mit einem Rücksprung des Volumens Richtung Reuss, einem Schrägdach (Mansardendach) für den verbesserten Lichteinfall in die Kirche und einem anderen Gebäudetypus reagiert. Die Perspektive aus Personalloggia macht deutlich, dass die entstehende Gasse anstelle eines Platzraums zur Kirche hin durchaus auch Qualitäten hat.

Hinsichtlich der Lage und Funktionalität der öffentlich

zugänglichen Räume ermöglicht die übergeordnete Strategie der Nutzungsanordnung, nämlich die Funktionen collagemässig zu kombinieren und damit auch das Prinzip der Volumen- und Fassadenausbildung nochmals aufzunehmen, innerhalb des gewählten Konzeptes auch einen erheblichen nutzungsmässigen und gestalterischen Spielraum. Das additive Zusammenwirken von Raum, Funktion und unterschiedlichen Fassaden wird im Inneren und nach aussen hin mit den vier, an den Fassaden jeweils als Risalite ausgebildeten Treppenhäusern, auch ein Stück weit strukturiert.

Die Anordnung und Orientierung des Haupteingangs im bestehenden Theatergebäude zum Fluss und gegenüberliegend zusätzlich auch zur Buobenmatt hin erlaubt eine beidseitige Öffnung und Zugänglichkeit des Foyers zur Stadt.

Das gleiche gilt grundsätzlich auch für die Anordnung des Zuschauerraums (Zugänge zwischen EG und 1.OG), des mittleren Saals im ersten OG und des Studios im DG des bestehenden Theaterbaus. Die ehemalige Hufeisenform des Zuschauerraums, wurde in der 2. Stufe zu einem Polygon verändert und die polyvalente Nutzbarkeit und Kombinierbarkeit des grossen Saals und des mittleren Saals, die zu einem Raumkontinuum verbunden werden können, wird in verschiedenen Schemata aufgezeigt.

Im Freiraum wird die doppelte Baumreihe an der Bahnhofstrasse weitergeführt und eine neue, kurze Baumreihe beim Eingang Buobenmatt vorgeschlagen. Beide Baumreihen werden in den Eingangsbereichen mit Lücken durchbrochen, eingeschobene Bodenbeläge führen zum Haupt- beziehungsweise zum rückwärtigen Eingang. Die Lücke schwächt allerdings die Allee an der Bahnhofstrasse eher. Beim hinteren Eingang ist die Baumreihe selbst ein Gewinn, die Gestaltung ist aber etwas kleinteilig, der Ort wirkt fragmentiert.

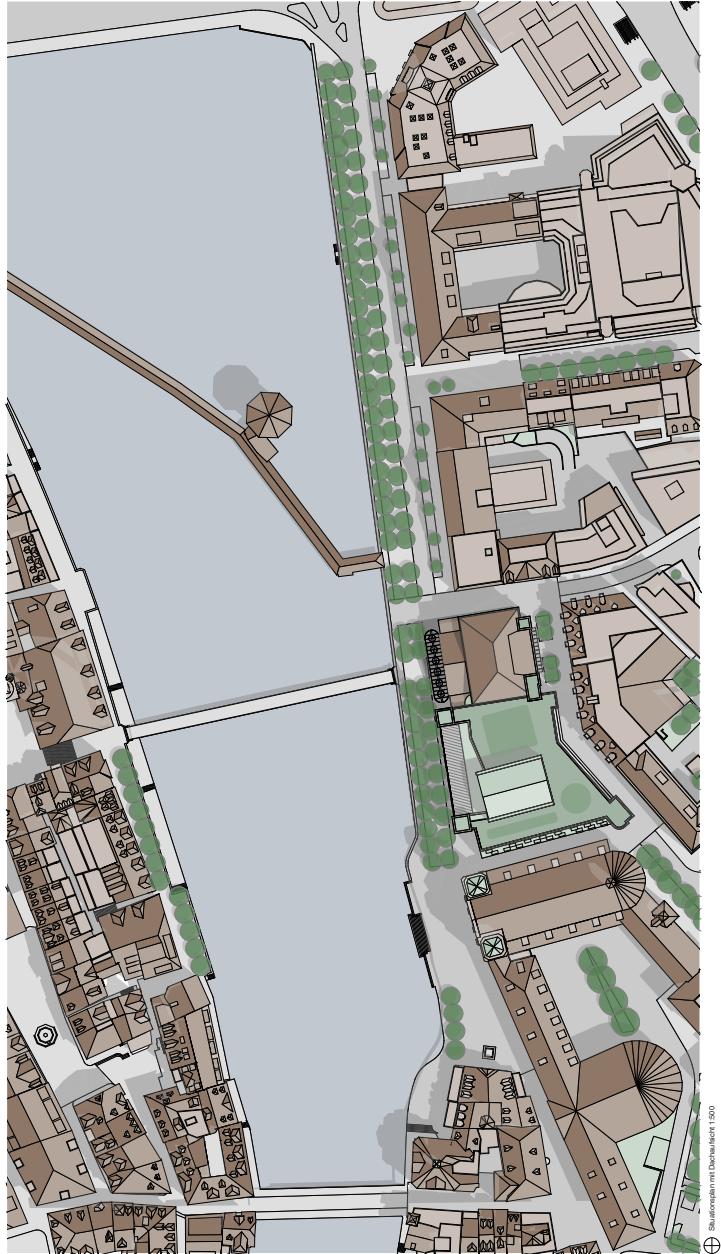
Die erdgeschossig angeordnete Bühne ist für den Theaterbetrieb sehr vorteilhaft. Die Unabhängigkeit der Bar im Erdgeschoss und des Restaurants dank separaten Zugängen glaubwürdig. Des Weiteren sind die gastronomischen Nutzungen mit der generellen Ausrichtung zum Fluss hin gut platziert.

Mit Renderings und perspektivischen Schnitten wird ein Eindruck der Gestaltung der Innenräume und der künftigen Aufenthaltsqualität vermittelt. Auch hier scheinen wie an den Fassaden verschiedene historische Vorbilder auf und bestimmen die Atmosphäre der Räume in Inneren.

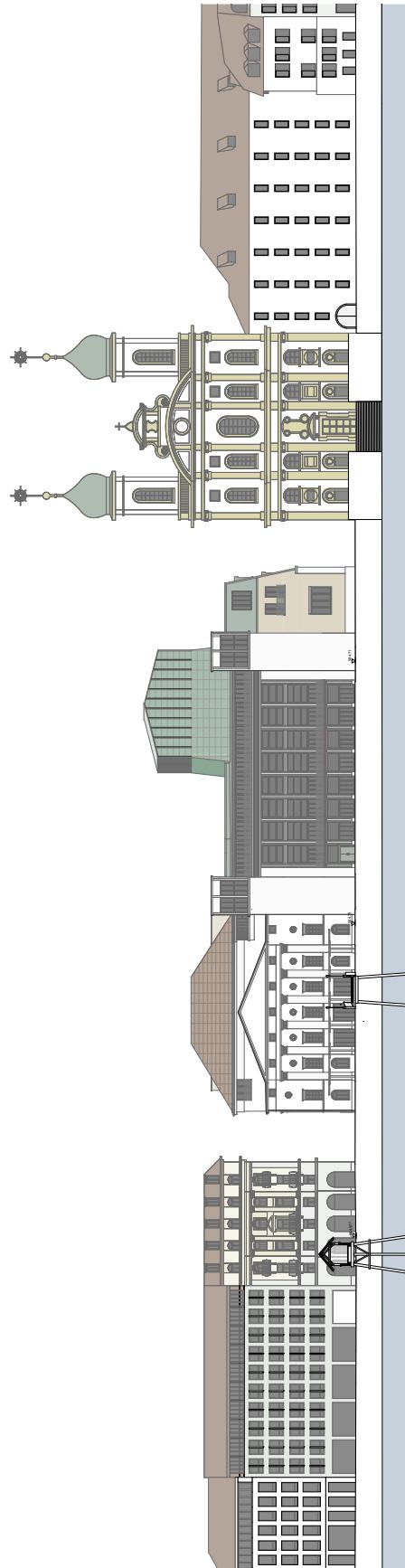
Die Fassadenkonzeption und –materialisierung referenziert auf verschiedene traditionelle, städtische Architekturen und deren Gestaltungsprinzipien, die hier zusammengeführt werden - darunter auch die des bestehenden Theatergebäudes mit Kolossalordnung, die in eine abstraktere, modernere Architektursprache übersetzt wird, um gegen den Reuss-Prospekt eine «zweiten Theaterbau»-Fassade auszubilden. Der spielerische, ja „theatermäßig“ Umgang mit Fassadentypen wird zwar anerkennend gewürdigt, der gar strenge, monumentale Ausdruck der Darstellungen insbesondere gegen die Reuss wurde bereits in der ersten Stufe kritisiert. Diese «zweite Theaterbau» zeigt sich in der zweiten Stufe detaillierter mit modernen offenen Glasfassaden im Bereich der öffentlichen Gastronomie- und Foyernutzungen mit liegenden und stehenden Fensterformaten und er zeichnet die Treppehäuser weiterhin mit erhöhten Eckrisaliten ab. Die Interpretation der Erweiterung als «zweites Theater» und damit als zweites «Monument» scheint diesen starken Ausdruck einfordern zu müssen.

Es handelt sich um interessantes und detailliertes Projekt, dem es gelingt, auch einen Teilerhalt des bestehenden Theaters zu verteidigen, dessen Fassadenhülle produktiv zu nutzen und glaubwürdig in ein neues Theatergebäude einzubeziehen. Trotz funktionalen Qualitäten wird der gewählte Fassadenausdruck für die Neubauteile als wenig einladend, das unmittelbare Anschließen der «zweiten Theaterbau-Fassade» an den Bestand in Kombination mit dem Versatz Richtung Reuss als dominant und die gassenartenartigen städtischen Außenräume als beengend beurteilt.

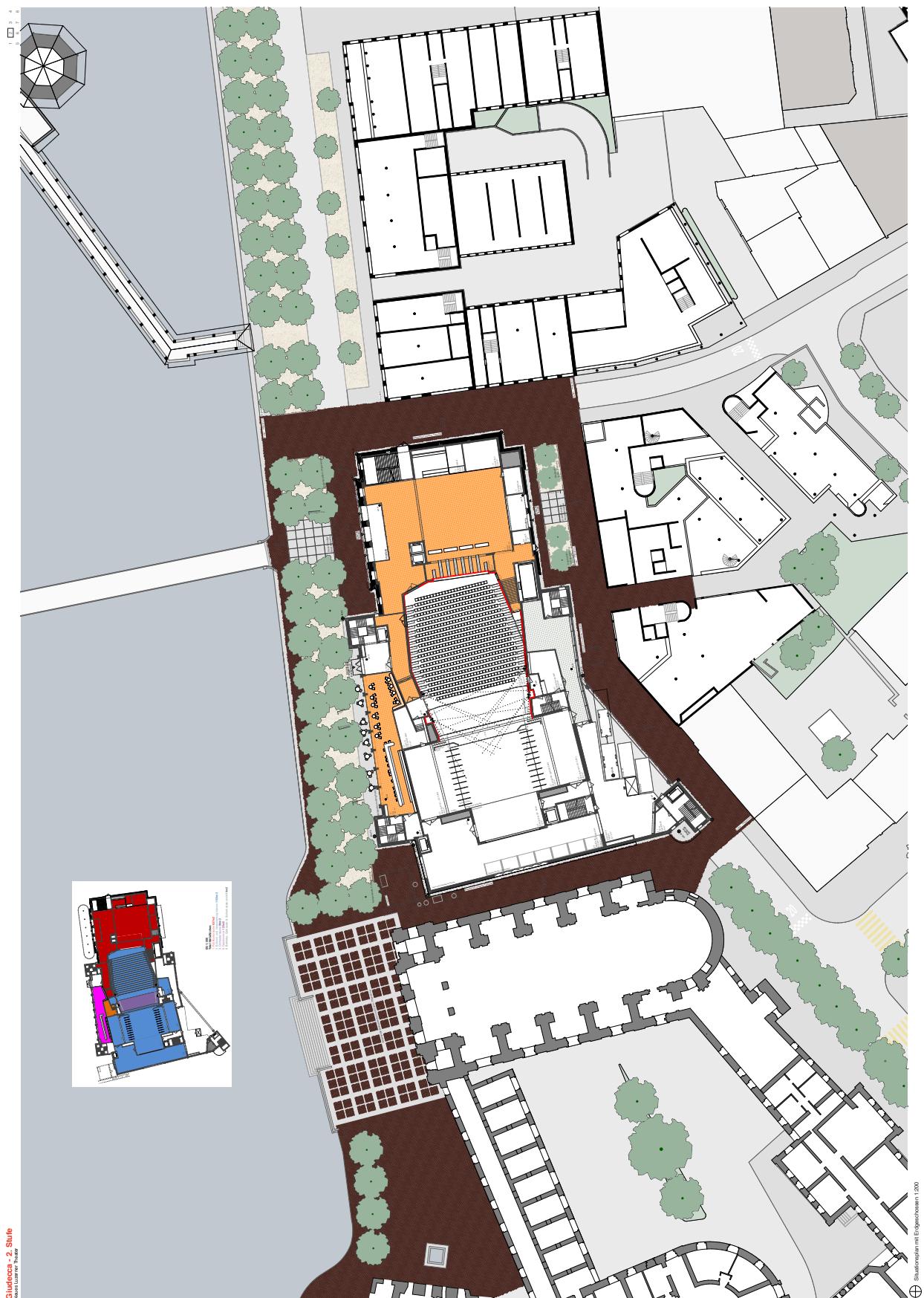
In Montreux (Schweiz) wurde am 11.10. und der Zuschauer- und Leser von *Das Gesetz* (S. 110) erneut auf die Zwei- schichtentheorie aufmerksam gemacht. Der Vorsitzende der Gesellschaft für Frieden und Freiheit der Schweiz, Dr. Hans G. Käser, sprach im Rahmen einer Konferenz über die Friedenspolitik der Schweiz und die Rolle des Landes im internationalen Recht. Er erläuterte die Theorie der Zwei-Schichten-Gesellschaft, die er aus dem Werk des österreichischen Soziologen Otto Schindler entnahm. Diese Theorie besagt, dass es in einer Gesellschaft zwei Schichten gibt: eine obere Schicht, die sich auf die eigene Sicherheit konzentriert und die untere Schicht, die sich auf die Sicherheit des anderen konzentriert. Die obere Schicht ist diejenige, die die eigene Sicherheit wahren will, während die untere Schicht die Sicherheit des anderen wahren will. Dr. Käser erklärte, dass die obere Schicht die Sicherheit des Landes wahren will, während die untere Schicht die Sicherheit des anderen wahren will. Dies ist eine Theorie, die die Zwei-Schichten-Gesellschaft als einen zentralen Bestandteil der Friedenspolitik der Schweiz darstellt.



10



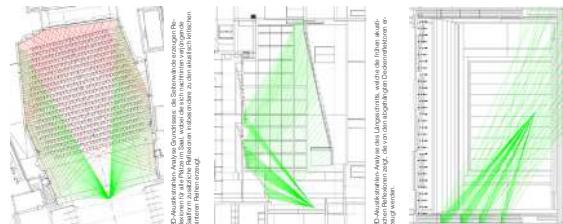
Sicht Nord zur Peuss hin, Bahnhofstraße 1-200



Akustik

**Giudecca - 2. Stufe**  
Nuns Lüdmer Theater

The image shows an aerial view of a residential area with several distinct green shaded regions. One large green area is located in the center-right, another smaller one is at the bottom left, and a third is at the top left. These green areas represent urban sprawl and green spaces. The surrounding area is a mix of grey and brown, representing built-up and natural land respectively.



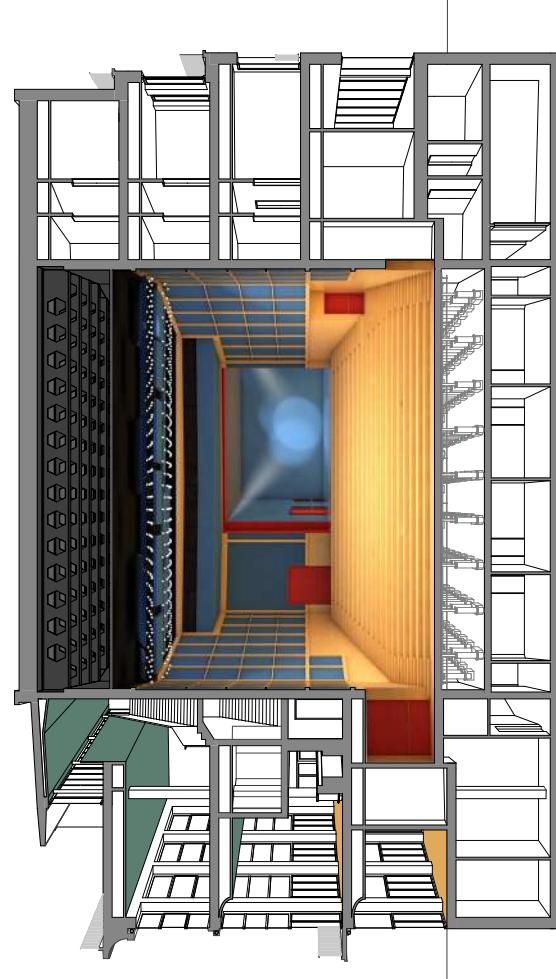
CD-Aspektstruktur-Analyse des Längsschrifts, welche die frischen akustischen Parameter zeigt, die von den abhängigen Gedankenstellungen erwartet werden

三

八

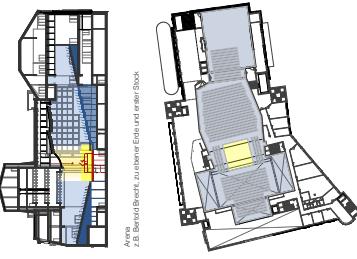
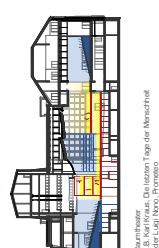
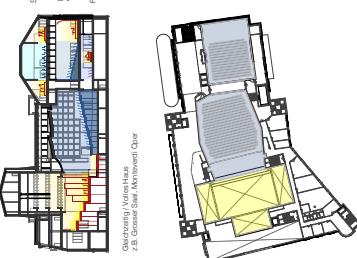
**Gelehrte** und **Studenten** der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Berlin haben die Ausstellung eröffnet. Die Ausstellung ist eine Mischung aus Dokumentationen und persönlichen Erinnerungen. Sie zeigt die Entwicklung der Hochschule von ihrer Gründung bis zur Gegenwart. Ein besonderer Fokus liegt auf den ersten Jahren der Hochschule, als sie noch ein Institut war. Die Ausstellung zeigt auch die verschiedenen Studiengänge, die an der Hochschule angeboten werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den internationalen Beziehungen der Hochschule. Es gibt auch eine Dokumentation über die Hochschule als gesellschaftliches Projekt.

Großes Sitzungszimmer mit einer großen Kaminwand aus rotem Sandstein. Die Wand ist mit einem Bild von der Schlacht bei Marignano geschmückt. Ein großer Tisch aus Eichenholz steht im Zentrum des Raumes. Auf dem Tisch befindet sich eine Reihe von Dokumenten und Papiere. Eine Reihe von Stühlen ist um den Tisch herum angeordnet.

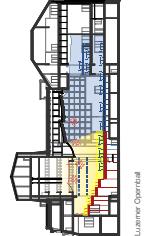


holt durch den Neben- und Grossen Saal mit angedehntem Mittelsaal Saal

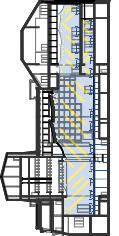
Wahrheit  
B. K. Kraus, Die letzten Tage des Menschen  
der Lüge Nano, Prolog 9



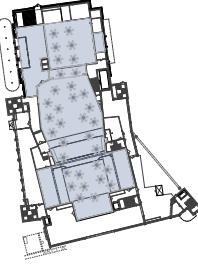
An architectural cross-section diagram of a building. The left side shows a staircase leading up to a platform labeled 'Balkon'. From this platform, an arrow points down to the ground floor, which is labeled 'Erdgeschoss'. Another arrow points up from the ground floor to the first floor, labeled '1. Stock'. The building has multiple levels and a complex structural framework.



10



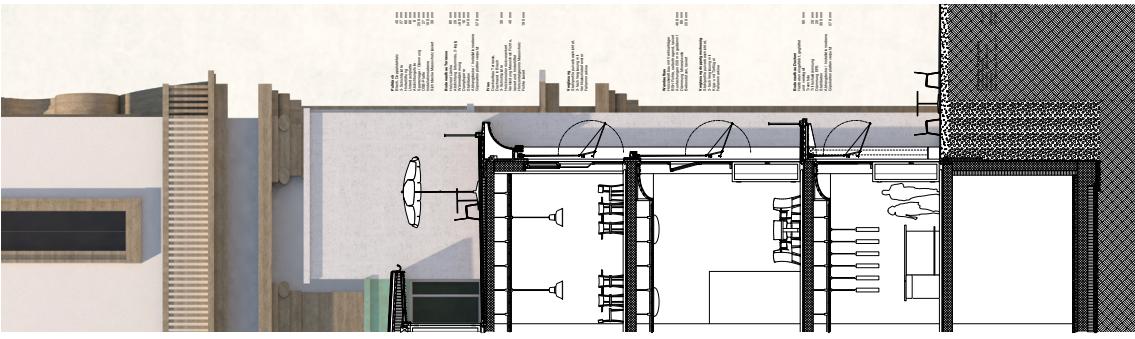
24



1



Außenanicht 1-50



Fazit und Schlußfolgerungen 15

Selles Variétés

Übermaschinerie

**Die grosse Bühne** ist eine ihrer von ausgedehnten Ufern umschlossenen Inseln, die der Inselstaat gebildet. Die Inseln sind in der Form eines Kreises angeordnet. Auf der Inseln befinden sich kleine Häuser und Hütten, die von den Bewohnern als Unterkunft dienen. Ein Teil der Inseln ist mit Bäumen bewachsen, während andere Teile kahl sind. Einige der Inseln sind mit Wasser gefüllt, während andere trocken sind. Die Inseln sind durch einen breiten Kanal miteinander verbunden. Der Kanal verläuft durch die Mitte des Kreises und verzweigt sich in verschiedene Richtungen. Am Ende des Kanals befindet sich ein großer See, der die gesamte Gruppe von Inseln umschließt. Die Inseln sind von einer dichten Vegetation umgeben, die aus verschiedenen Pflanzenarten besteht. Einige der Pflanzen sind grün und hellgrün, während andere braun und gelb sind. Die Inseln sind von einer dichten Vegetation umgeben, die aus verschiedenen Pflanzenarten besteht. Einige der Pflanzen sind grün und hellgrün, während andere braun und gelb sind.



positive von Südwest, vom Hirschgraben



કાન્દુલી

Um 1700 entstand in London Theatres und Unterhaltungszentren – sogenannte „Theatres and Entertainment Centres“ – die bis zum Ende des 18. Jahrhunderts bestanden. Diese Theatres dienten nicht nur als Bühnen für Schauspiel- und Opernaufführungen, sondern auch als Tanz- und Vergnügungsstätten. Ein Beispiel hierfür ist das Royal Opera House in Covent Garden, das von 1732 bis 1750 bestand. Es war ein multifunktionaler Raum, der sowohl für Opern- und Schauspielaufführungen als auch für Tanzveranstaltungen und gesellschaftliche Ereignisse genutzt wurde. Das Royal Opera House war eines der ersten Theatres, die speziell für die Darbietung von Ballett und anderen Formen der Tanzkunst konzipiert waren. Die Aufführungen im Royal Opera House umfassten nicht nur klassische Ballettstücke, sondern auch neue Tänze und choreographische Kreationen. Der Royal Opera House war eine wichtige Plattform für die Entwicklung und Popularisierung des Balletts in Großbritannien.

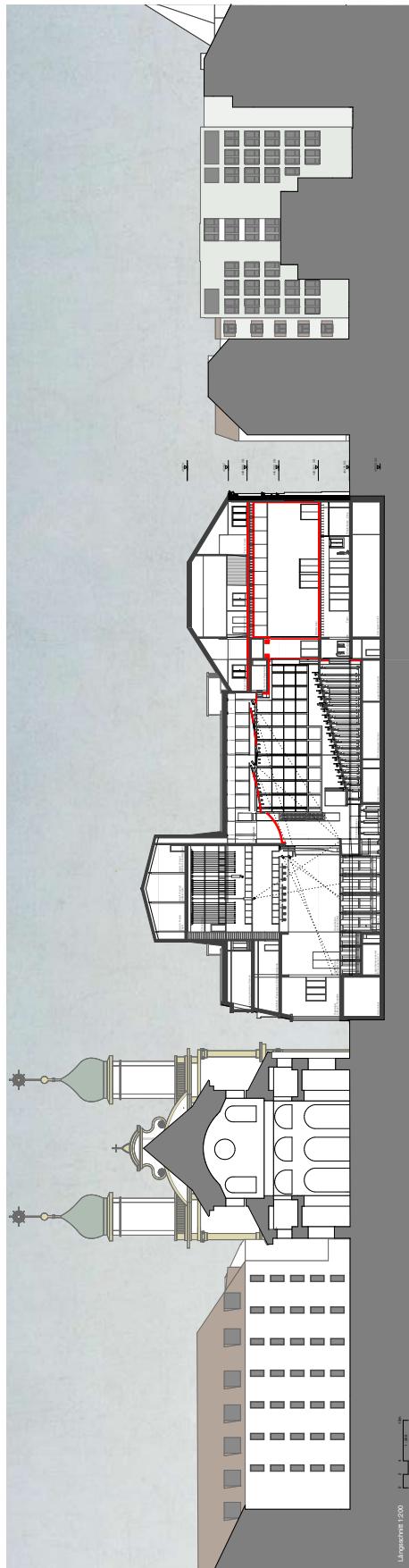
**riudecca - 2. Stufe**



विद्यालय नियम

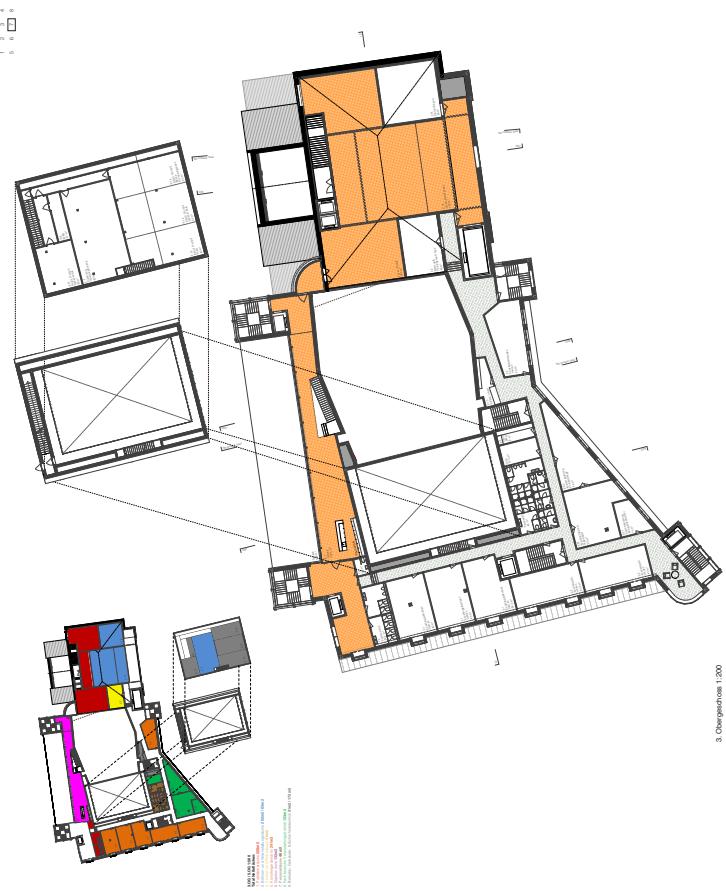


Schnitt durch den Mittleren Saal und Foyer im Altbau mit Blick durch den Grossen Saal zur Bühne

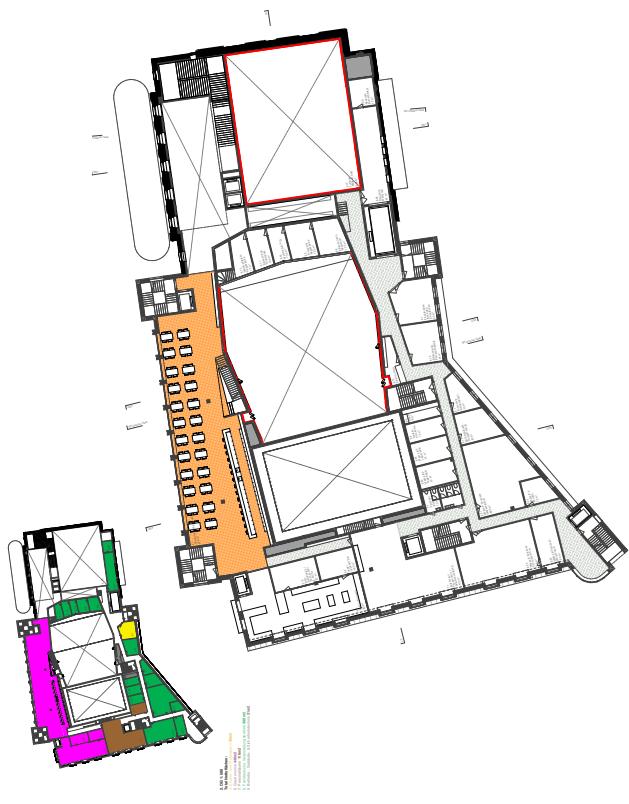


**Giudecca**  
Neubau im Westen

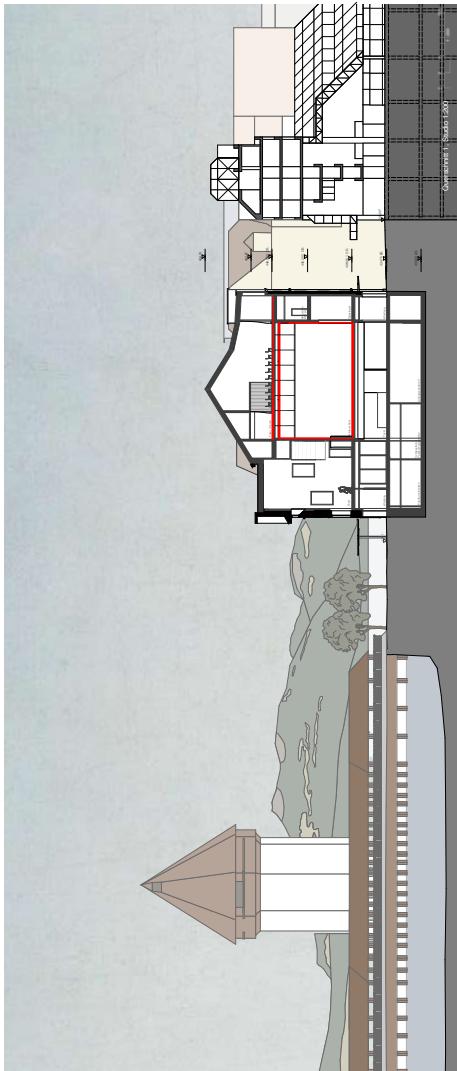




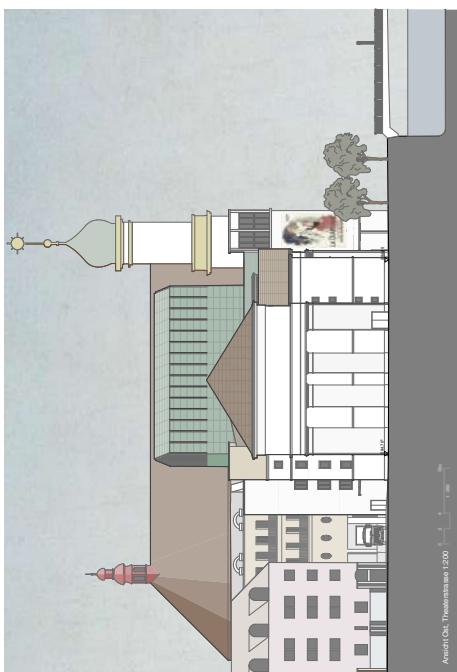
2. Obergeschoss 1:200



3. Obergeschoss 1:200



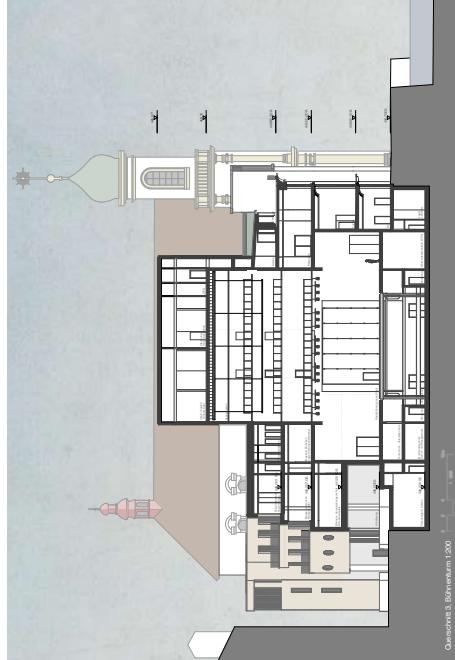
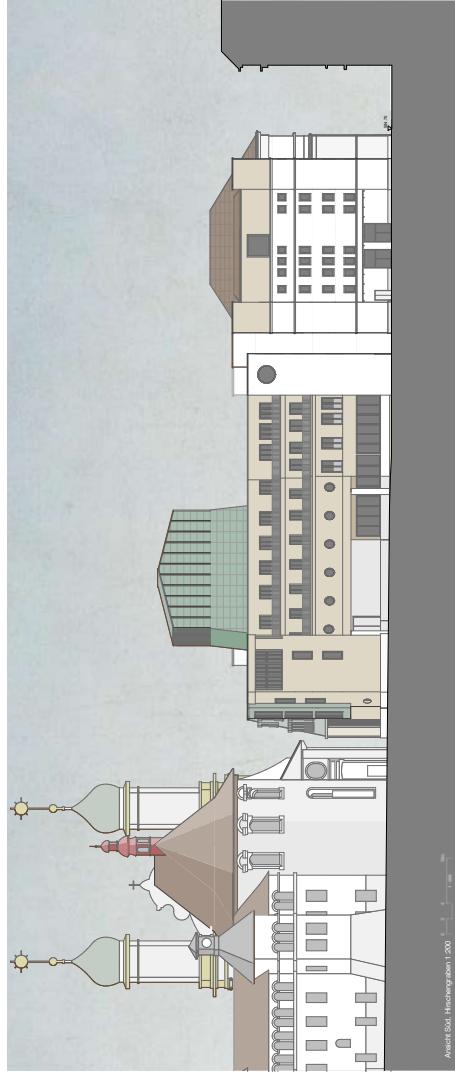
Archiv O&L, Technische Zeichnung 1:200



Other Edits



Page 10



# 45 HARLEKIN



**4. Rang / 4. Preis**

**CHF 35 000.-**

**Architektur**

COMAMALA ISMAIL ARCHITECTES, Delémont

**Landschaftsarchitektur**

Metron Bern AG, Bern

**Bauökonomie (Kostenplanung/Bauleitung)**

Weber Hofer Partner AG, Zürich

**Bauingenieurwesen**

WMM Ingenieure AG, Münchenstein

**Gebäudetechnik**

Amstein + Walther AG, Bern

**Raumakustik**

THEATRE PROJECTS CONSULTANTS LIMITED, London

**Theaterplanung / Bühnentechnik**

THEATRE PROJECTS CONSULTANTS LIMITED, London

**Gastronomieplanung**

HPMISTELI & PARTNER AG, Bern

**Nachhaltigkeitsplanung**

Amstein + Walther AG, Zürich

**Photovoltaik**

Amstein + Walther AG, Zürich

**Verkehrsplanung**

Metron Bern AG, Bern

**Brandschutzplanung**

Amstein + Walther AG, Bern

**Bauphysik / Akustik**

Amstein + Walther AG, Zürich

**Fassadenplanung**

Emmer Pfenninger Partner AG, Münchenstein

## **Projektbeschrieb**

Wäre es für den öffentlichen Raum ein Gewinn, wenn der Fussabdruck des Neuen Theaters auf ein absolutes Minimum reduziert wird, dergestalt, dass die einzelnen Veranstaltungsräume übereinander gestapelt werden? Mit „Harlekin“ wird diese Frage in einer bewundernswert konsequenten Art und Weise umgesetzt. Tatsächlich erhielte die Stadt einen grosszügigen öffentlichen Raum, der unterschiedlich bespielt werden könnte. Bemerkenswert sind die grossen Abstände zu den Nachbarbauten, vor allem zur Jesuitenkirche. Insofern ist die Arbeit ein wichtiger Beitrag für die Diskussion um die Inanspruchnahme von Grund und Boden bei niedriger Bauweise auf der einen, und einer minimal überbauten Fläche, verbunden mit einer wesentlich höheren Bauweise, auf der anderen Seite.

Aus Freiraumsicht ist der grosse Platz ein Gewinn, die Gestaltung nutzt allerdings das Potential dieser Fläche nicht optimal. Dass zahlreiche neue Bäume vorgesehen sind, ist positiv zu werten, jedoch verstellen sie in der vorgeschlagenen Platzierung die Verkehrsflüsse. Ob die geplanten, grossen Wasserspiele direkt an der Reuss nötig und sinnvoll sind, wird in Frage gestellt. Zur Reuss hin rückt Neubau zudem sehr nah ans Ufer. Stellenweise ist der Durchgangsbereich für Fussgänger und Velofahrer knapp bemessen.

Ausgangslage dieses Entwurfes ist eine übergeordnete städtebauliche Analyse. Richtig wird die Ausrichtung der öffentlichen Bauten der näheren und weiteren Nachbarschaft auf den See und die Reuss festgestellt. Das Kultur- und Kongresszentrum, der Bahnhof, die Jesuitenkirche sowie die Kornschütte reagieren aber mit einer eindeutigen Hauptfassade auf die beiden übergeordneten und prägenden Freiräume von See und Fluss. Die Jury diskutierte intensiv und kontrovers für die den Entwurf prägenden Fassadenvorschlag, der mit seiner geschwungenen Form das gesamte Volumen umfasst.

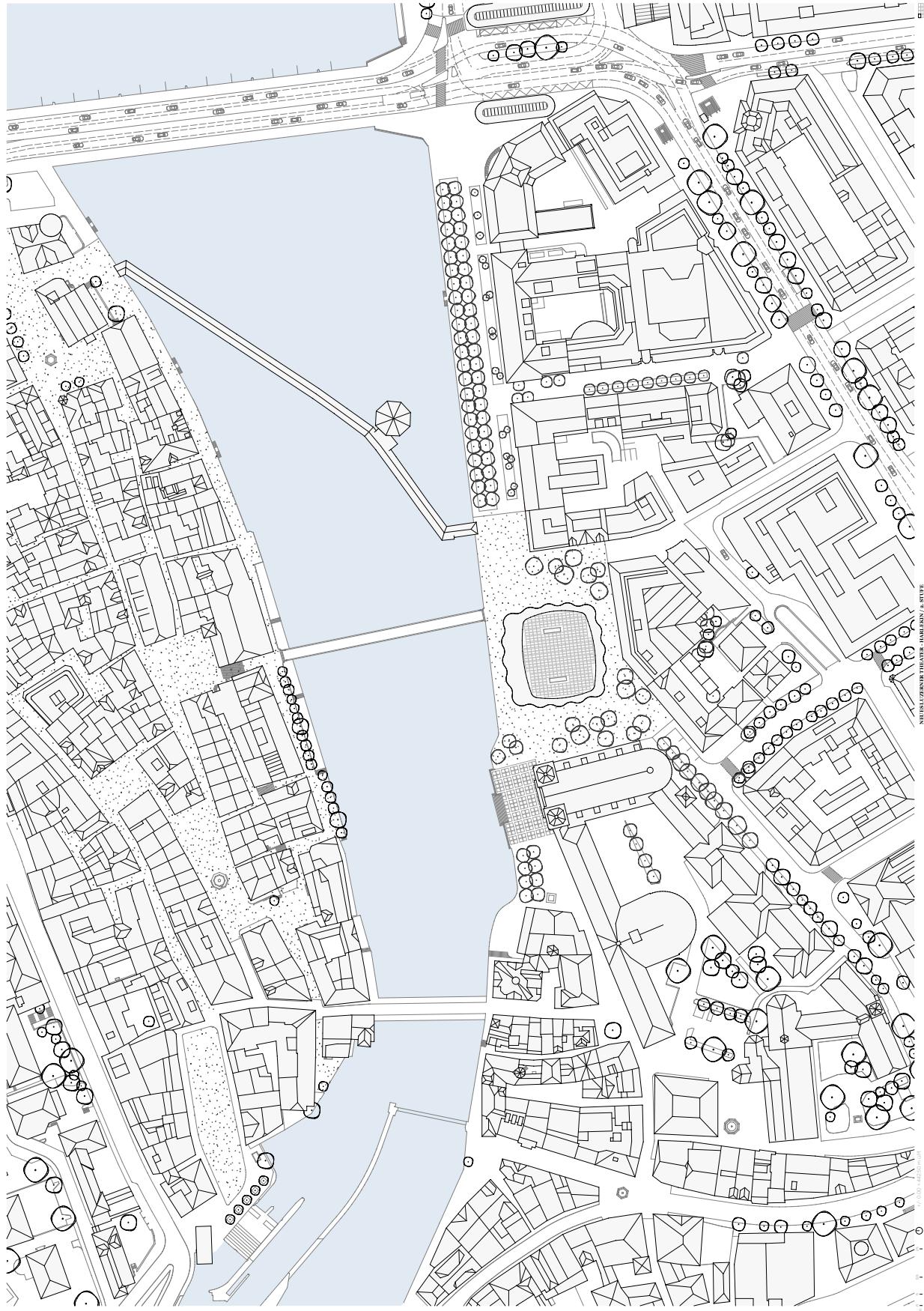
Natürlich kommt dem Theater durch die mittige Setzung auf dem grossen Platz eine Dominanz zu, die im Preisgericht unterschiedlich beurteilt wird. Erscheint der Baukörper zu massiv, oder hat er durch die hohe Transparenz zur Reuss und der Altstadt hin eine gewisse spielerische Leichtigkeit? Kann mit der ondulierenden Wellenform der gläsernen Haut die Idee der Leichtigkeit erreicht werden, oder ist Ge-

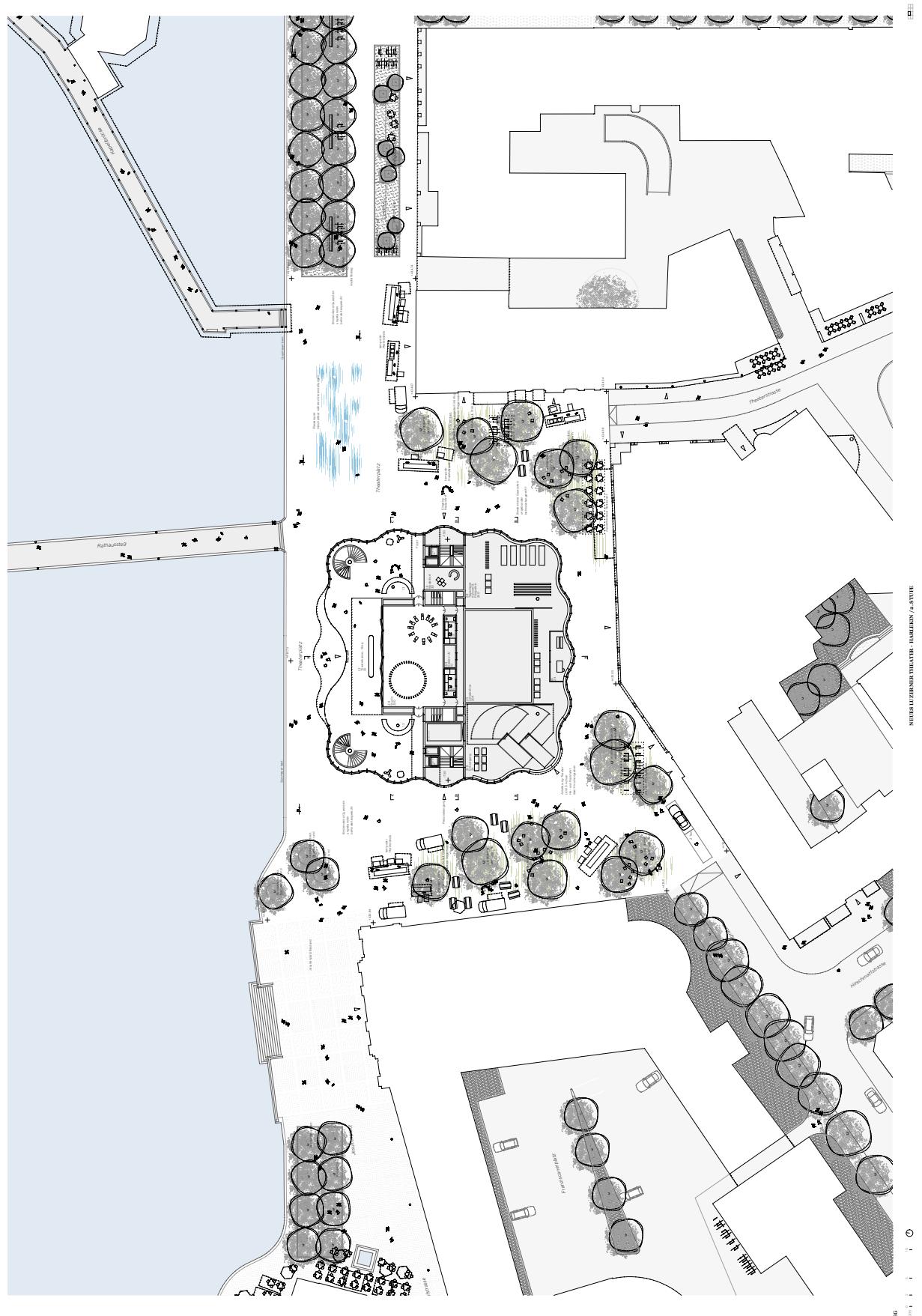
danke des leichten Kleides auf der anderen Seite gar nicht tragend, da auf der Rückseite des Volumens die Fassade opak vorgeschlagen wird, also eine andere Funktion hat? Bei allem Für und Wider ist es jedoch die Gebäudehöhe, die von der Jury kritisch gesehen wird, Kurzum: das Haus müsste ein oder zwei Stockwerke niedriger, oder noch schlanker sein, um die gewünschte Akzeptanz zu erreichen.

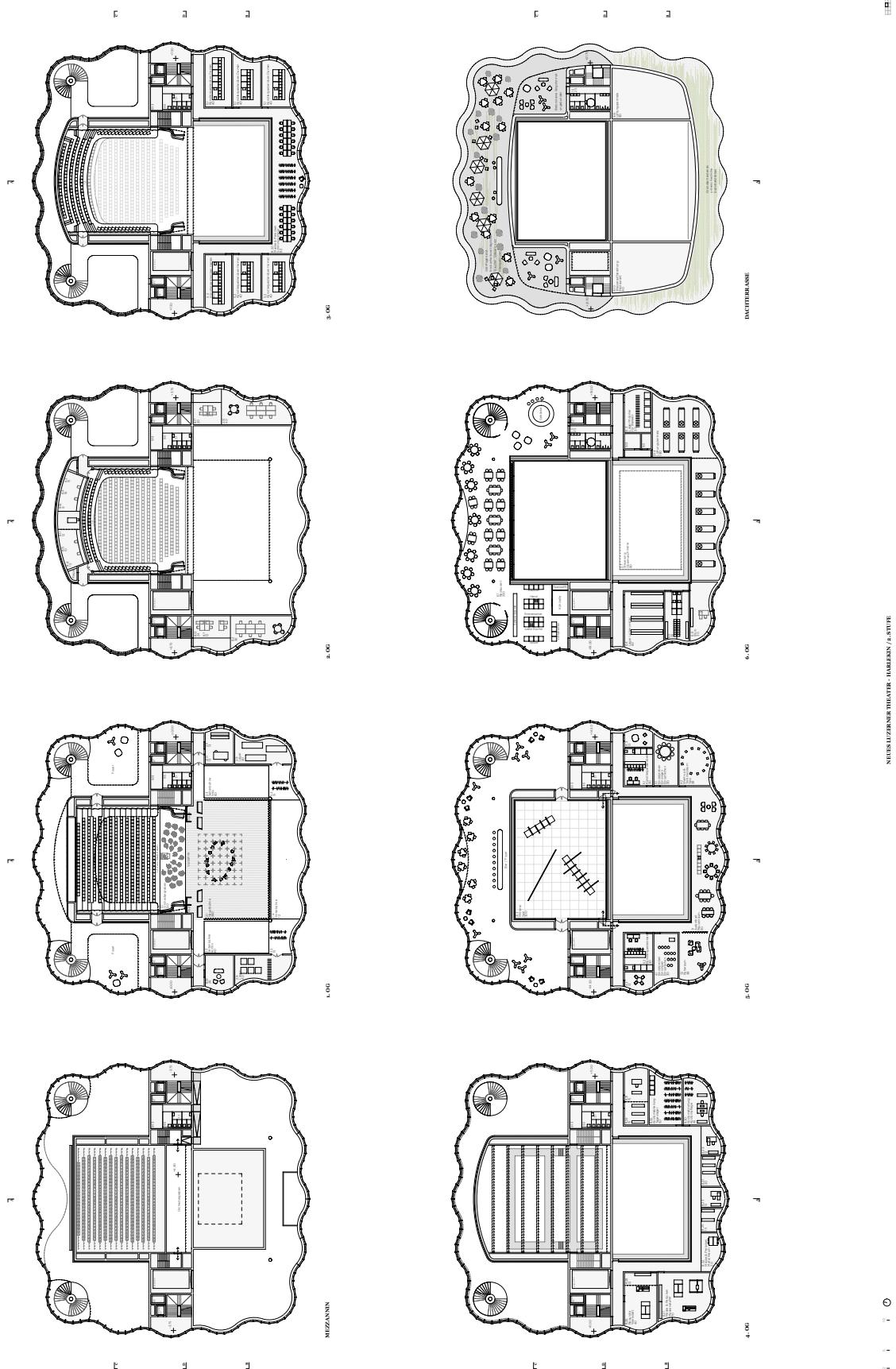
Es ist das vorgegebene Programm, dessen Umsetzung in dieser Form sehr präzise gelingt. Voraussetzung dafür wäre eine andere Art der Bespielung und damit auch der Logistik, die durch die Stapelung der Säle nach Meinung der Bühnentechnik übereinander zu erheblichen Einschränkungen führt. Dabei sind die Grundrisse sehr gut strukturiert und bis auf genannte Kritik von großer Klarheit. Im Grunde genommen handelt es sich um drei übereinander gestapelte Theaterebenen, mit jeweils eigenen Foyers, die den Besuchern einen optimalen Blick zu Altstadt ermöglichen. Auf der Eingangsebene kann das Studio direkt zum gläsernen Foyer hin geöffnet werden. Bemängelt wird die Zahl der Aufzüge mit Blick auf eine grosszügige Erreichbarkeit des Restaurants auf der oberen Ebene, wie auch ein zweiter Lastenaufzug für die Beschickung der Bühnen in den Obergeschossen notwendig sein wird. Der Große Saal müsste zugunsten der Akustik ein größeres Volumen erhalten. Das alles wären notwendige Massnahmen, die das Gebäudevolumen freilich vergrössern würden.

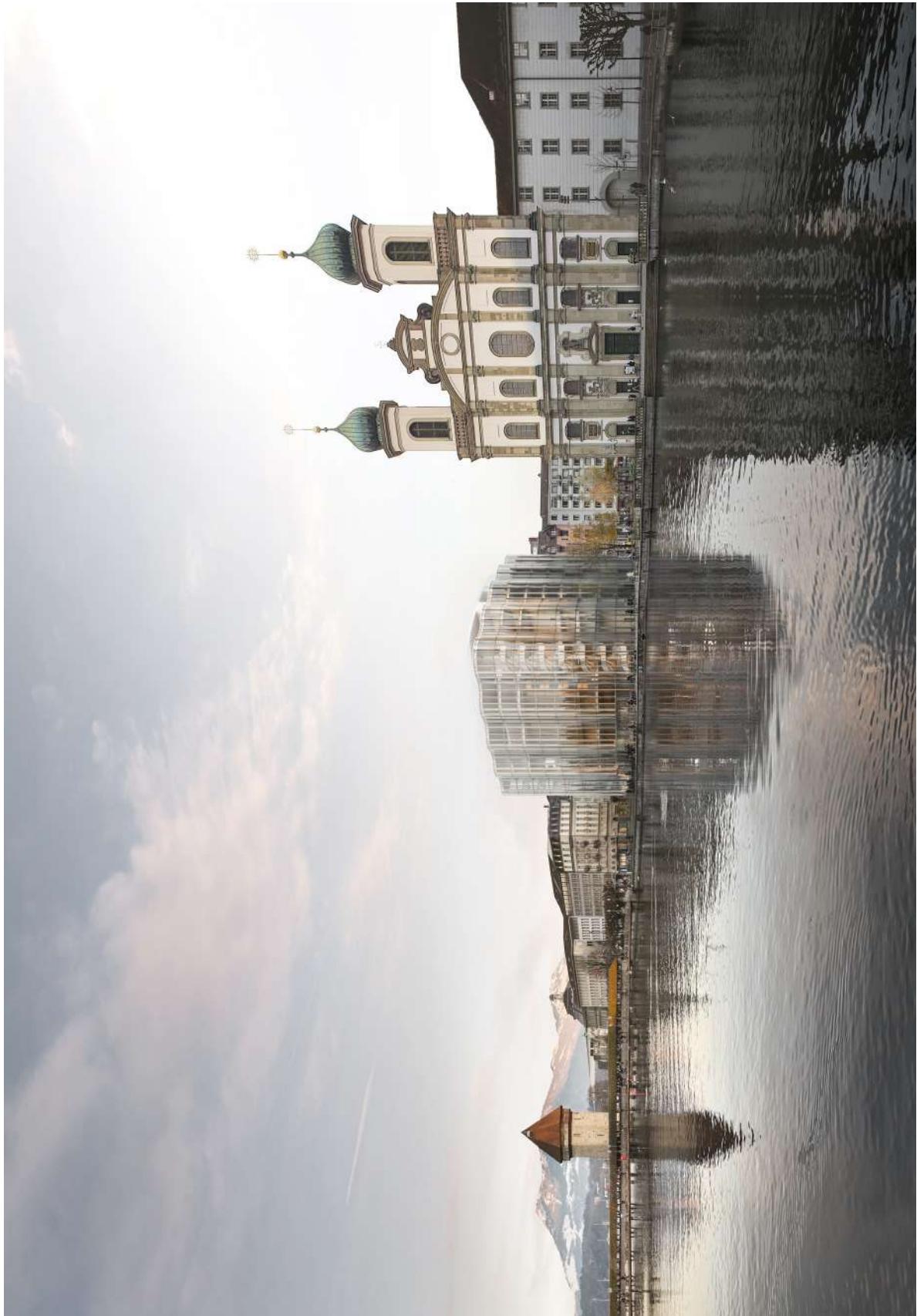
Insgesamt ein mutiger und streitbarer Beitrag. Ein eindrucksvolles „modernes“ auch unverwechselbares Haus, das nicht den Versuch unternimmt, Elemente der Umgebung nachzuahmen, sondern eine Eigenständigkeit als bedeutender Kulturbau sucht. Mehrheitlich findet die Jury, neben den betriebstechnischen Mängeln, die Gebäudehöhe als ein Problem, das nur durch Weglassen von Programmflächen zu lösen wäre. Das aber war nicht Gegenstand der Aufgabe.

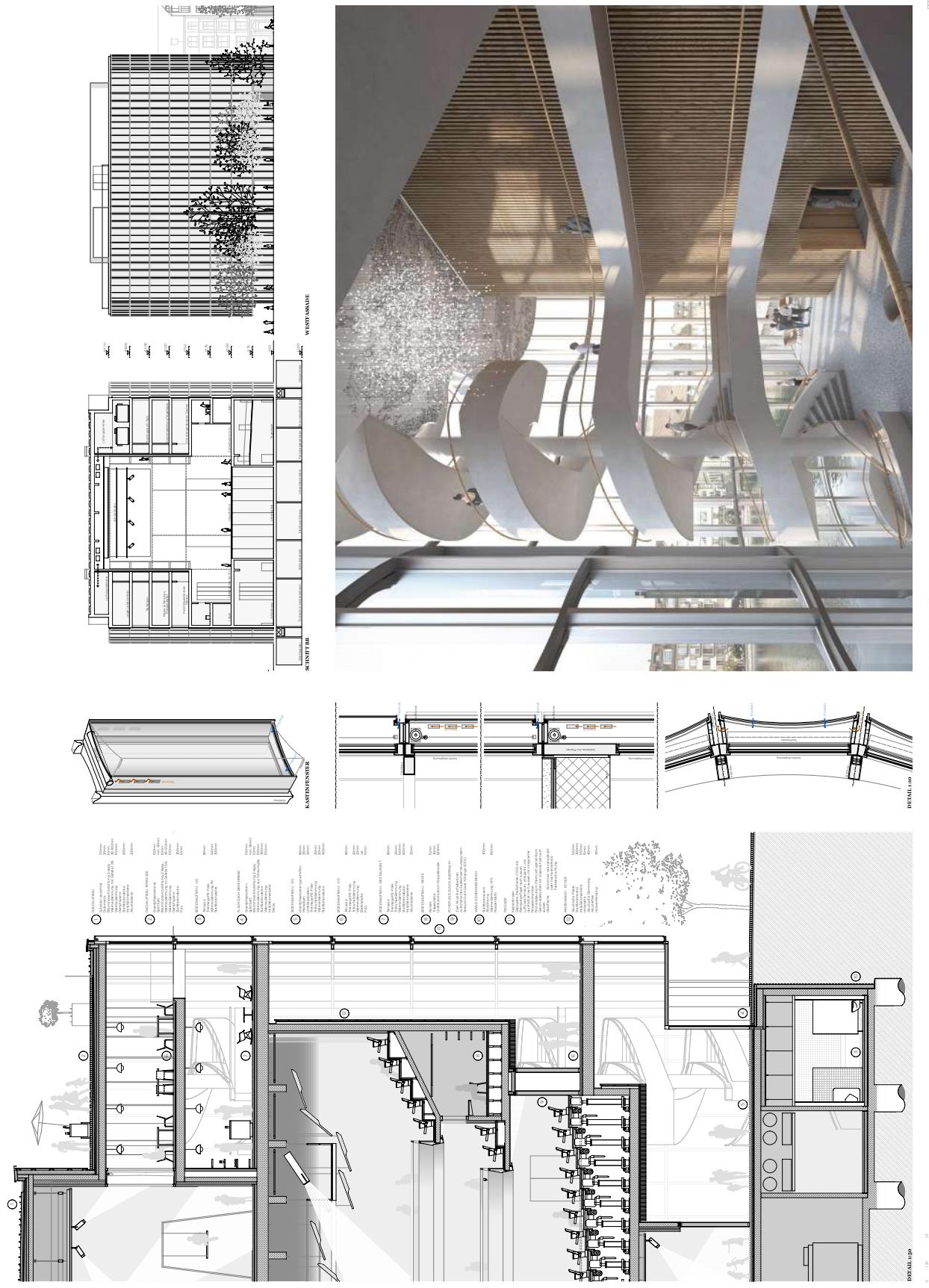
Die klare städtebauliche Haltung, die einen wichtigen Beitrag im Zusammenhang der Entscheidungsfindung des Juryprozesses leistet, wird ausdrücklich gewürdigt.

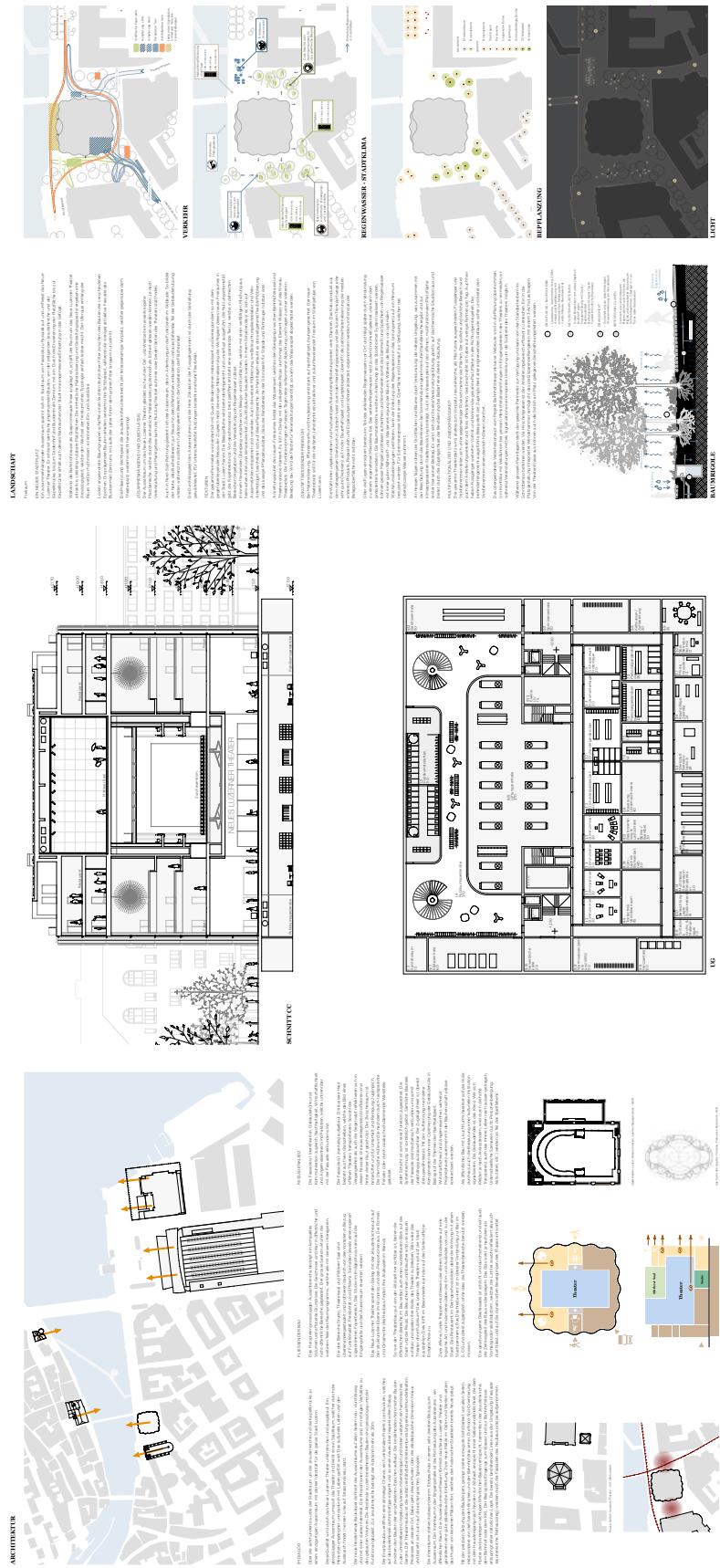
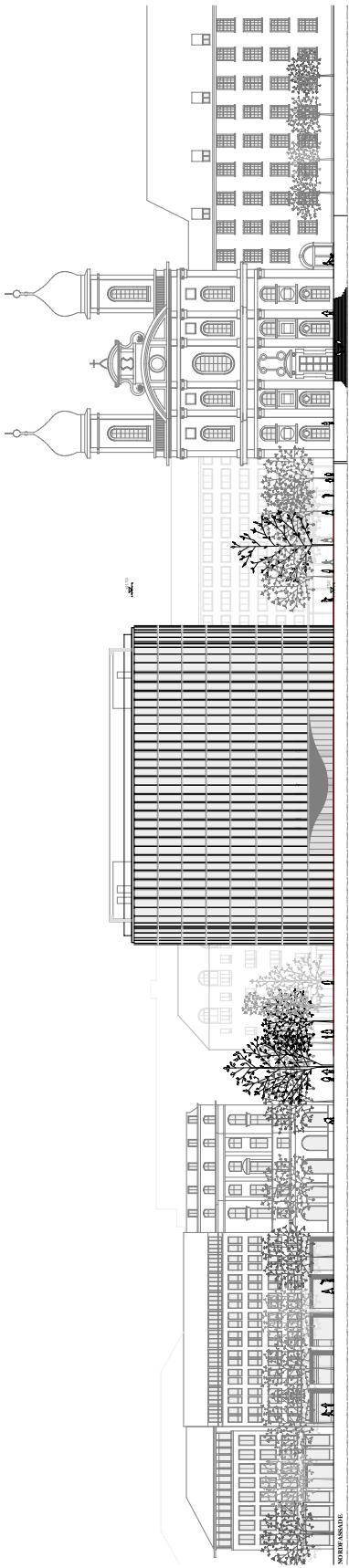


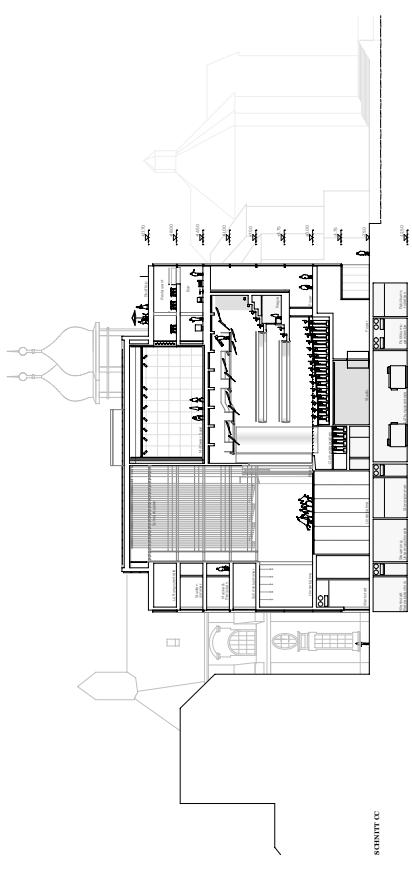
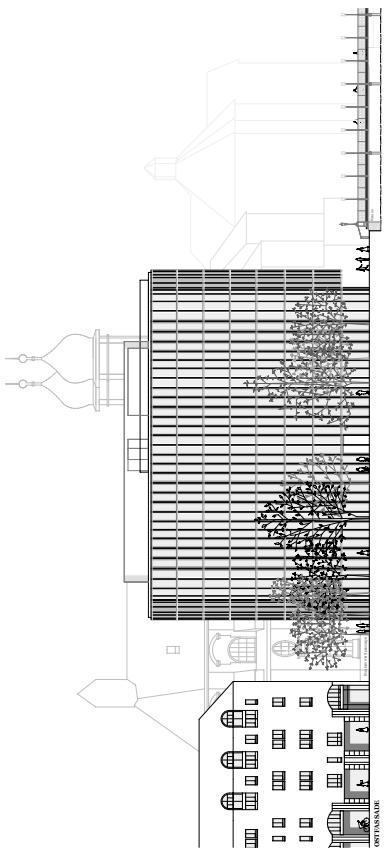












#### TRAGWERKSZEITPUNKT

**Tragwerkszeitpunkt:**

Die Tragwerke und die Bauteile müssen unter Berücksichtigung der Zeitpunkte des Betriebs und der Nutzungsfähigkeit bestimmt werden. Die Zeitpunkte sind abhängig von den Anforderungen an die Nutzungsfähigkeit und die Lebensdauer des Bauwerks.

Die Zeitpunkte sind:

a)

b)

c)

d)

e)

f)

g)

h)

i)

j)

k)

l)

m)

n)

o)

p)

q)

r)

s)

t)

u)

v)

w)

x)

y)

z)

#### NACHHALTIGKEIT

**Nachhaltigkeit:**

Die Nachhaltigkeit ist eine wichtige Komponente des Bauwesens. Sie umfasst die gesamte Lebensdauer eines Bauwerks und die Nutzungsfähigkeit des Bauwerks.

Die Nachhaltigkeit ist:

a)

b)

c)

d)

e)

f)

g)

h)

i)

j)

k)

l)

m)

n)

o)

p)

q)

r)

s)

t)

u)

v)

w)

x)

y)

z)

#### GRÄMDETECHNIK

**Grämdetechnik:**

Die Grämdetechnik ist eine wichtige Komponente des Bauwesens. Sie umfasst die gesamte Lebensdauer eines Bauwerks und die Nutzungsfähigkeit des Bauwerks.

Die Grämdetechnik ist:

a)

b)

c)

d)

e)

f)

g)

h)

i)

j)

k)

l)

m)

n)

o)

p)

q)

r)

s)

t)

u)

v)

w)

x)

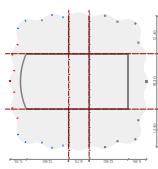
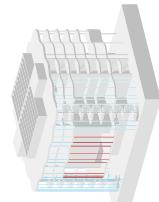
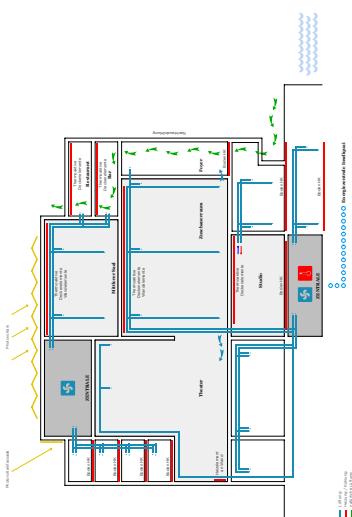
y)

z)



NEUER ZÜRCHER THEATER - HALLSTATT / STURE

EE



85